

ALLGEMEINES AKTIONSKONZEPT

CONCEPT D'ACTION GÉNÉRAL (CAG)
DU JUGENDHAUS MUTFERT

2025
2027



Jugendhaus Mutfert
1, rue de Medingen
L-5335 Moutfort
Gestonnaire: Elisabeth - Anne asbl
E-Mail: direction.jmut@elisabeth.lu
Agrément JE AI 201412-55

*"Sei die Veränderung, die du in der Welt sehen möchtest."
(Mahatma Gandhi)*

Die Jugendarbeit unter Elisabeth Jeunesse, der Jugendabteilung der Trägerstruktur Elisabeth, orientiert sich seit über 10 Jahren an den Bedürfnissen der Jugendlichen und deren Umfeld.

In Zeiten von sich verändernden Bildungs- und Lebensbiografien junger Menschen ist es uns wichtig, Jugendliche in ihrer Gesamtheit und in ihrer Verschiedenartigkeit zu unterstützen, weshalb wir dazu ein qualifiziertes Angebot bereitstellen möchten. Die Angebote der offenen Jugendarbeit haben einen klaren Erziehungs- und Bildungsauftrag, mit dem Hauptziel, die personalen, sozialen und kulturellen Handlungskompetenzen der Jugendlichen zu stärken.

Eine qualitativ hochwertige Jugendarbeit zu gewährleisten, Jugendlichen neue Perspektiven zu zeigen und ihnen neue Erfahrungen zu ermöglichen, ist das Ziel der Jugendarbeit von Elisabeth Jeunesse. Innovative und zukunftsorientierte Angebote konnten mit Hilfe der Jugendarbeiter*innen aufgebaut und entfaltet werden.

Um die Kompetenzerweiterung der Jugendarbeiter zu gewährleisten und das Netzwerk zu erweitern werden regelmäßig Weiterbildungen besucht und Selbstreflexionen durchgeführt. Gewonnene Erkenntnisse sollen in der folgenden Konzeptperiode berücksichtigt und in die tägliche Arbeit mit den Heranwachsenden integriert werden, um Erlebnisse und Erfahrungen gezielt zu thematisieren und möglichen Lösungsansätze zu verbildlichen.

Die nun hier vorliegende Konzeption versteht sich als ein flexibler fachlicher Rahmen, in dem die Prinzipien der Non-Formalen Bildung im Jugendhaus, die pädagogischen Handlungsfelder sowie die Leitlinien der lokal-angepassten Jugendarbeit aufgeführt sind. Sie dient den Pädagogen des Jugendhauses als wichtiges Mittel im Qualitätsmanagement und ermöglicht eine klare Auftragsklärung, Zielbezug, Legitimität und klärt Prioritäten.

Die Konzeption wurde vom gesamten Team des Jugendhauses, in Zusammenarbeit mit Elisabeth Jeunesse, aber auch mit den Jugendlichen ausgearbeitet und auf den folgenden Seiten dargelegt.

Strecker Daniel
Elisabeth Jeunesse

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	- 3 -
1.1. VERÖFFENTLICHTE INFORMATIONEN	- 3 -
1.2. AUTOREN DES KONZEPTE	- 3 -
1.3. TRÄGERSTRUKTUR ELISABETH – ANNE ASBL	- 3 -
1.4. AUSARBEITUNGSPROZESS DES KONZEPTE	- 4 -
2. DIE REGION UND DIE JEWEILIGEN GEMEINDEN	- 6 -
2.1. GEOGRAPHISCHE SITUATION	- 6 -
2.2. BEVÖLKERUNG	- 7 -
2.3. MOBILITÄT	- 8 -
2.4. SOZIAL- UND LEBENSRAUMANALYSE	- 10 -
3. JUGENDLICHE DER GEMEINDE CONTERN	- 15 -
3.1. DEMOGRAPHISCHE FAKTEN	- 15 -
3.2. SOZIALE SITUATION DER JUGENDLICHEN	- 18 -
3.3. SPEZIFISCHE BEOBACHTUNGEN	- 21 -
3.4. JUGENDLICHE DES JUGENDHAUSES	- 21 -
4. RAHMENBEDINGUNGEN DES JUGENDHAUSES	- 26 -
4.1. PERSONALSTRUKTUR	- 26 -
4.2. INFRASTRUKTUREN	- 27 -
4.3. LABELS	- 32 -
4.4. SICHERHEIT	- 34 -
4.5. ÖFFNUNGSZEITEN	- 35 -
4.6. REGELN UND VORSCHRIFTEN	- 36 -
5. PÄDAGOGISCHE ASPEKTE	- 40 -
5.1. GRUNDLAGEN ZUR OFFENEN JUGENDARBEIT	- 40 -
5.2. REGELMÄßIGE AKTIVITÄTEN UND SPEZIELLE PROJEKTE	- 41 -
6. ZIEL- UND SCHWERPUNKTSETZUNG	- 45 -
6.1. ÜBERGREIFENDE SCHWERPUNKTE ELISABETH JEUNESSE	- 45 -
6.2. ZIELE UND SCHWERPUNKTE VOM JUGENDHAUS MUTFERT	- 51 -
7. PÄDAGOGISCHE ORIENTIERUNG UND DESSEN PRAKTISCHE UMSETZUNG	- 58 -
7.1. BILD VOM JUGENDLICHEN	- 58 -
7.2. BILDUNGSVERSTÄNDNIS	- 59 -
7.3. ROLLENVERSTÄNDNIS DER PÄDAGOGEN*INNEN	- 60 -
7.4. UMSETZUNG DER BILDUNGSPRINZIPIEN	- 61 -
7.5. UMSETZUNG DER MERKMALE DER NON-FORMALEN BILDUNG	- 62 -
7.6. UMSETZUNG DER HANDLUNGSFELDER	- 65 -
8. PARTNERSCHAFTEN	- 71 -
8.1. BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN MIT (EXTERNEN) FACHKRÄFTEN	- 71 -
8.2. LOKALE UND REGIONALE VERNETZUNG	- 72 -
9. QUALITÄTSENTWICKLUNG	- 75 -
9.1. QUALITÄTSMANAGEMENT	- 75 -
9.2. FORTBILDUNG DER MITARBEITER*INNEN UND TEAMENTWICKLUNG	- 75 -
9.3. REFLEXION UND SUPERVISION	- 76 -
9.4. ADAPTIERUNG DES KONZEPTE	- 77 -
10. SCHLUSSWORT	- 78 -
11. QUELLENANHANG	- 79 -

1. Einleitung

1.1. Veröffentlichte Informationen

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem Konzept die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.¹

1.2. Autoren des Konzeptes

Das vorliegende Konzept wurde vorwiegend von den Mitarbeitern des Jugendhaus Muffert erstellt und in Zusammenarbeit mit dem Leiter und den Mitarbeitern der anderen Elisabeth Jeunesse Jugendhäusern sowie der Unterstützung der Direktion von Elisabeth ausgearbeitet. Die Zahlen welche wir zur Erstellung der Statistiken benötigen, wurden uns von der Gemeinde zugestellt oder wurden auf ihrer Internetseite heruntergeladen.

Die Jugendlichen werden in ständigen Gesprächen, darüber befragt wo ihre Interessen und Anliegen liegen. Im Jugendhausalltag, im Rahmen von Aktivitäten, oder einfach nur beim „Squatten“ kann man in kurzen aber auch in längeren Gesprächen etwas über ihr Leben, ihre Ängste und Sorgen, aber auch über das was sie wollen und /oder brauchen um in ihrem „Jetzt“ weiter zu kommen, erfahren. Diese Informationen der Jugendlichen können so ins Konzept mit eingebracht werden.

1.3. Trägerstruktur Elisabeth – Anne asbl

„Elisabeth“ ist seit 350 Jahren im sozialen Dienst in Luxemburg tätig. Bis ins Jahr 1999 wurde dieser Dienst durch die Schwestern des Ordens der heiligen Elisabeth (Congrégation des Soeurs de Ste Elisabeth) geleitet. Seit 2000 wurden diese Werke zunehmend von Professionellen außerhalb der Ordensgemeinschaft übernommen. Heute betreibt Elisabeth ein Netzwerk sozialer Einrichtungen sowohl im Kinder-, Schul- und Jugendbereich als auch in der Arbeit mit beeinträchtigten und älteren Mitmenschen.

Die Anne asbl ist der Verwalter des Elisabeth Kinder- und Jugendbereichs. Dazu gehören 11 Kindertagesstätten (Crèches), 14 Maisons Relais, 1 Internat für 6- bis 12-jährige Grundschul Kinder, 6 Jugendhäuser, 2 Jugendangebote (Aufbau eines Jugendtreffs / Service Babysitting.lu), sowie diverse Strukturen des „Aide à l'enfance“-Bereichs.

Im Jahr 2024 sind bei Elisabeth über 2.200 Mitarbeiter*innen eingestellt und über 5.000 Personen werden betreut. Geleitet wird die Trägerstruktur von einem Verwaltungsrat, aktuell bestehend aus 12 Personen, welcher das Tagesgeschäft der Generaldirektion, bestehend aus Frau Fabienne Steffen (Generaldirektorin), sowie Herrn Laurent Mersch (stellvertretender Generaldirektor) und Herrn Carlo Friob (stellvertretender Generaldirektor), anvertraut.

¹ <https://www.randstad.de/ueber-randstad/gender-hinweis/> Stand August 2021

1.3.1. Elisabeth Jeunesse – Die Jugendabteilung

Die Jugendabteilung von Elisabeth hat sich in den letzten Jahren entwickelt und versucht durch ein diverses sozio-pädagogisches Angebot verschiedene jugendliche Zielgruppen zu erreichen. Neben der offenen Jugendarbeit in den Jugendhäusern, bietet Elisabeth Jeunesse ein non-formales Bildungsprogramm für Jugendliche an. Zusätzlich wird der Bereich der Ehrenamtsförderung und gesellschaftlichen Partizipation junger Menschen in verschiedenen Services, Projekten und Initiativen von Elisabeth Jeunesse gefördert und ausgebaut. Die Vielfalt an Dienstleistungen der Jugendabteilung ist im folgenden Organigramm sichtbar.



Elisabeth Jeunesse ist nicht nur für die Koordination der unterschiedlichen Jugendangebote verantwortlich, sondern bietet auch allen Mitarbeitern fachliche, pädagogische, strategische und administrative Unterstützung im Alltag.

Unter Anwendung der „PDCA-Methode“ wird die Qualität der Dienstleistungen der Jugendabteilung über die Koordination bei Elisabeth Jeunesse sichergestellt. Zudem zählen wir auf eine transparente, ehrliche und respektvolle Kommunikation im Team, um eine kontinuierliche Verbesserung der Angebote sicherzustellen.

Zusammenfassend trägt der nationale Jugendservice, Elisabeth Jeunesse, maßgeblich zur effektiven Organisation und Qualitätsverbesserung der Jugenddienstleistungen bei. Durch zentrale Koordination, umfassende Unterstützung für Jugendliche und Mitarbeiter, einheitliche Standards wird eine nachhaltige und hochwertige Begleitung, Vernetzung und Förderung der Jugendlichen im gesamten Land sichergestellt.

1.4. Ausarbeitungsprozess des Konzeptes

Die Ausarbeitung des Konzeptes erfolgte durch die Mitarbeiter des Jugendhaus Mutfert, unterstützt durch Mitarbeiter von Elisabeth Jeunesse. Die Teilnahme der Mitarbeiter von Elisabeth Jeunesse besteht darin, verschiedene Angebote oder nationale Projekte gemeinsam zu planen, auszuarbeiten und durchzuführen. Die Zusammenarbeit ermöglicht es uns, die bestehenden Personalressourcen besser zu nutzen und gezielter einsetzen zu können.

Die Mitarbeiter des Jugendhaus Mutfert haben das bestehende Konzept evaluiert und sich Gedanken gemacht, welche Aspekte, Projekte und Schwerpunkte sie gerne weiterführen wollen, welche Ziele erreicht wurden und inwiefern das Zielpublikum neue Bedürfnisse geäußert oder ausgedrückt hat. Diese Inputs sind in der Konzeptentwicklung berücksichtigt worden. Hier

wurden sowohl die Stakeholder des Jugendhauses, die Stärken und Schwächen sowie die Rahmenbedingungen der Häuser diskutiert und ausgearbeitet.

Die Jugendlichen werden in ständigen Gesprächen, darüber befragt wo ihre Interessen und Anliegen liegen. Im Jugendhausalltag, im Rahmen von Aktivitäten, oder einfach nur beim „Squatten“ kann man in kurzen aber auch in längeren Gesprächen etwas über ihr Leben, ihre Ängste und Sorgen, aber auch über das was sie wollen und /oder brauchen um in ihrem „Jetzt“ weiter zu kommen, erfahren, ohne dass die Jugendlichen das Gefühl haben von uns „ausgequetscht“ zu werden. Diese Informationen der Jugendlichen können so ins Konzept mit eingebracht werden.

Die Auswertungen der Statistiken des „Journal de Bord“ dienen als Grundlage für die Ausarbeitung. Hier wurden auch die Gespräche mit den Jugendlichen in Augenschein genommen. Weiter steht den Jugendlichen im Jugendhaus eine Wunsch- und Meckerkiste zur Verfügung. Diese bietet ihnen die Möglichkeit ihre Anliegen anonym an das Erzieherteam zu richten. Diese Informationen der Jugendlichen können so ins Konzept mit eingebracht werden.

Der „Avis du concept d'Action général 2021-2024“ des „Agent régional“, welcher Empfehlungen für die Ausarbeitung des Konzepts beinhaltet, wurde ebenfalls berücksichtigt.

Die meisten der gesetzten Ziele konnten jedoch in den vergangenen drei Jahren erfolgreich umgesetzt werden. Aber auch verwirklichte Ziele wurden einer Analyse unterzogen und bei Bedarf erneut in die vorliegenden Ausarbeitungen integriert. Zudem kam es zur Setzung neuer Schwerpunkte, welche aus den Bedürfnissen der Heranwachsenden sowie den Erfahrungen der Erzieher*innen resultierten.

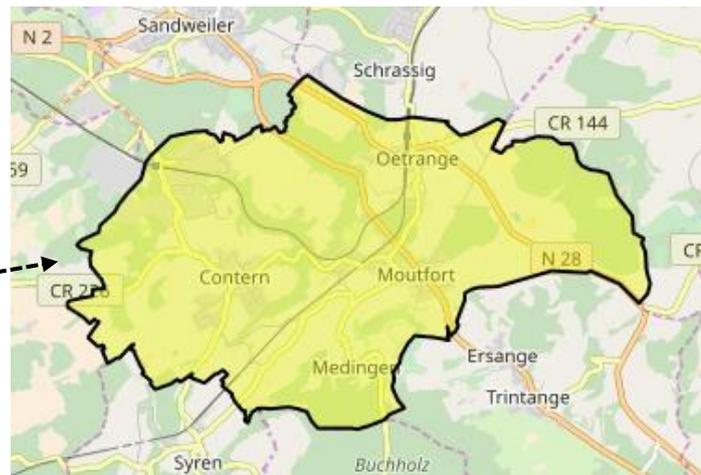
Schließlich wurde das Konzept von den Mitarbeitern*innen des Jugendhauses sowie der Direktion des Jugendsektors ausgearbeitet, formuliert und fristgerecht eingereicht.

2. Die Region und die jeweiligen Gemeinden

2.1. Geographische Situation



Die Gemeinde Contern befindet sich im süd-östlichen Teil des Landes, in der Nähe zur Hauptstadt Luxemburg zwischen den Gemeinden Sandweiler, Schuttrange, Lenningen, Bous-Waldbredimus, Dalheim, Weiler-la-Tour und Hesperange.



Die **Gemeinde Contern** besteht aus einer Fläche von 20,55 km² (8% der Fläche des Landes) davon bestehen 410,73ha aus Gemeindewäldern. Die geografischen Koordinaten lauten 49.5847°N 6.2264°E.²

Die Gemeinde Contern setzt sich aus den Dörfern Contern, Moutfort, Medingen und Oetrange, sowie den Dorfteilen „Eitermillen“, „Millbech“ und einigen, außerhalb der Ortschaften liegenden Höfen zusammen. Der bekannteste Hof ist der „Mutterter Haff“. Die anderen Höfe heißen „Kackerterhaff“, „Pletringerhaff“ und der „Kreintgeschaff“.

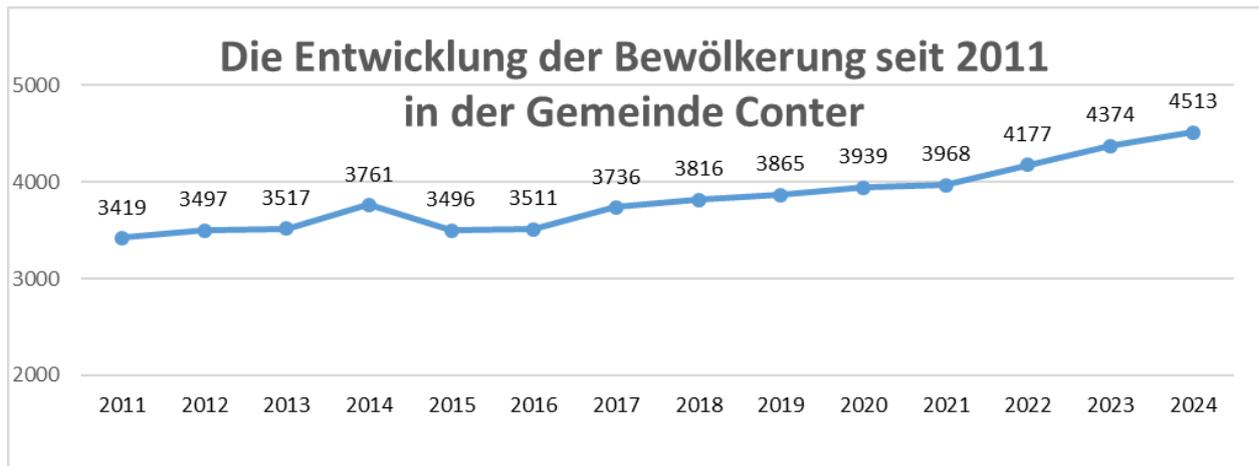
Die Gemeinde Contern, mit seinen Dörfern und Höfen, liegt in unmittelbarer Nähe zu Luxemburg-Stadt aber auch zum Moselgebiet und der deutschen, sowie der französischen Grenze. Die Gemeinde Contern ist flächenmässig die 54 größte Gemeinde des Landes. Contern hat in den letzten Jahren aufgrund seiner Nähe zur Hauptstadt und der attraktiven Wohnlage ein stetiges Bevölkerungswachstum erfahren.

² <https://contern.lu/ma-commune/presentation/> Stand Juni 2024

2.2. Bevölkerung

Die Gemeinde Contern zählte am 01.01.2024 rund 4477 Einwohner. Im Zeitraum von 2021 bis heute kann die Gemeinde somit einen Zuwachs von etwa 13.74% verzeichnen, was ein Zuwachs von 545 Personen mit sich bringt.

In der folgenden Grafik verbildlichen wir die Entwicklung der Bevölkerung der Gemeinde Contern von 2011 bis heute. Die Gemeinde Contern, wie man klar erkennen kann, verzeichnet seit Jahren ein ständiges Wachstum der Population. Zwischen 2011 und heute ist dies ein Zuwachs von rund 1050 Personen.³



Die Gesamtbevölkerung der Gemeinde teilt sich wie folgt auf die einzelnen Dörfer auf:

1. Contern	1868
2. Moutfort	1520
3. Oetränge	962
4. Medingen	127
Total:	4477 ⁴

Wie sie erkennen können besteht hier ein kleiner Unterschied von 36 Personen in der Gesamteinwohnerzahl. Diese ist darauf zurückzuführen, dass die Daten von zwei verschiedenen Internetseiten genutzt wurden.

³[https://lustat.statec.lu/vis?lc=fr&pg=0&tm=contern&df\[ds\]=ds-release&df\[id\]=DF_X021&df\[ag\]=LU1&df\[vs\]=1.1&pd=2015%2C2024&dq=A](https://lustat.statec.lu/vis?lc=fr&pg=0&tm=contern&df[ds]=ds-release&df[id]=DF_X021&df[ag]=LU1&df[vs]=1.1&pd=2015%2C2024&dq=A) Stand Juni 2024

⁴ <https://contern.lu/wp-content/uploads/2023/10/Composition-de-la-population-par-localite-1.pdf> Stand Juni 2024

2.3. Mobilität

Die Gemeinde Contern, durch die Nähe zur Hauptstadt, verfügt über gute öffentliche Transportmöglichkeiten, welche seit März 2020 kostenlos nutzbar sind (außer der Nutzung der 1. Klasse).

Öffentlicher Bus- und Zugverkehr, sowie ein **kommunaler Transportservice** (ContiBus), Busse für spezielle Events „**Event-Navettes**“, Busse für die Nachtschwärmer, **Nightlifebus**, um vorwiegend Jugendlichen einen geselligen und unbeschwerten Abend, zu ermöglichen, stellt die Gemeinde zur Verfügung. Seit März 2022 besteht die Möglichkeit die „Night Card“ zu erwerben um ein weiteres Angebot des Nightride-Dienst kostenlos zu nutzen.⁵ Die Jugendlichen haben somit die Möglichkeit auf die verschiedenen Transportmittel zurückzugreifen, welche teils gratis, teils kostenpflichtig jedoch günstig sind.

Hier die Aufzählungen der Buslinien, welche die Gemeinde Contern, sowie das Gewerbegebiet der Gemeinde und den Bahnhof in Oetrange und Sandweiler-Contern anfahren.

Buslinien die die Gemeinde Contern anfahren:

- ☞ Buslinie 324 Kirchberg – **Oetrange – Mouffort – Contern** – Sandweiler
- ☞ Buslinie 325 Kirchberg – **Contern – Mouffort – Oetrange** – Kirchberg
- ☞ Buslinie 327 Kirchberg – **Oetrange – Mouffort – Contern** – Kirchberg
- ☞ Buslinie 401 Losheim (D) – **Mouffort** – Kirchberg
- ☞ Buslinie 403 Merzig (D) – Remich - **Mouffort** – Sandweiler - Kirchberg
- ☞ Buslinie 406 Remich - **Mouffort** – Kirchberg
- ☞ Buslinie 411 Bonnevoie, Lycée – **Mouffort** - Stadtbredimus – Remich
- ☞ Buslinie 421 Bonnevoie, Lycée – **Oetrange** - Wormeldange
- ☞ Buslinie 422 Bonnevoie, Lycée – **Contern – Mouffort – Medingen**
- ☞ Buslinie 455 Leudelange – Cloche d'or – **Contern** – Kirchberg
- ☞ Buslinie 456 Leudelange – Cloche d'or – **Contern – Mouffort** - Kirchberg
- ☞ Buslinie 40U/491 **Contern Village / Contern ZI** – Sandweiler-Gare

Zugverbindungen die die Gemeinde Contern anfahren:

- ☞ Zuglinie 30 Luxemburg – **Sandweiler-Contern - Oetrange** – Trier

Die Verbindung zum Bahnhof Luxembourg-Stadt eröffnet den Berufspendlern, den Jugendlichen und Bewohnern der Gemeinde weitere Möglichkeiten den öffentlichen Transport für sich zu nutzen.

⁵ <https://Contern.lu/mobilite-et-environnement/transport-public/bus-speciaux/> Stand Juni 2024

Zusätzliche **Buslinien** bringen die Jugendlichen während der Schulzeit zu den Sekundarschulen.

- ☞ Buslinie C09 **Contern – Moufort – Oetrange** – Junglinster Lycée
- ☞ Buslinie C12 Neihaischen – **Oetrange** - Sandweiler – Niederanven – Junglinster
- ☞ Buslinie D06 Geesseknäppchen – Sandweiler – **Oetrange**- Ahn
- ☞ Buslinie D07 Geesseknäppchen – Stadtbredimus - Remich
- ☞ Buslinie D08 Geesseknäppchen – Bonnevoie – **Contern – Moufort – Medingen**
- ☞ Buslinie E07 Limpertsberg – **Oetrange** - Ahn
- ☞ Buslinie E08 Limpertsberg – **Moufort** - Stadtbredimus – Remich
- ☞ Buslinie E09 Limpertsberg – Contern – Moufort – Medingen
- ☞ Buslinie H06 **Moufort – Contern** – Mersch, Lycée Ermesinde
- ☞ Buslinie R01 Itzig – **Contern – Moufort** - Erpeldange – Mondorf
- ☞ Buslinie R03 Sandweiler – **Oetrange** -Lenningen – Remich - Mondorf

Informationen zum öffentlichen Transport findet man auf der Internetseite der Gemeinde Contern ⁶, sowie auf der Internetseite der Mobilitätszentrale. ⁷

Das Jugendhaus ist im Besitz eines eigenen Minibusses, welcher für Angebote außerhalb des Jugendhauses, Einkäufe und sonstige Transporte zur Verfügung steht. Auch auf die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel wird teilweise zurückgegriffen soweit dies möglich ist.

Die Maison Relais ist im Besitz eines Minibusses „**Clubbus**“, welcher die in der Maison Relais eingeschriebenen Kinder, nachmittags zu ihren Clubs & Vereinen bringt und wieder abholt, damit die Kinder so auch an den Trainings oder Kursen teilnehmen können.

Trotz dieser Vielzahl an Busverbindungen ist zu bemängeln, dass die Busse sehr wenig zwischen Oetrange und Moufort pendeln. Diese Strecke kann jedoch seit einem Jahr mit dem ContiBus zurückgelegt werden, ist aber mit zusätzlichen Kosten für die Jugendlichen verbunden. Die eben genannte Strecke kann jedoch auch, ohne große Probleme von den Jugendlichen mit Fahrrad oder gar zu Fuß zurückgelegt werden.

⁶ <https://Contern.lu/mobilite-et-environnement/transport-public/> Stand Juni 2024

⁷ <https://www.mobilitate.lu> Stand Juni 2024

2.4. Sozial- und Lebensraumanalyse

2.4.1. Schule und soziale Strukturen

Contern	Mouffort	Oetrange	Medingen
<p>Vorschule</p> <p>Kindergarten</p> <p>Grundschule</p> <p>Private Kindertagesstätte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Crèche Le paradis des Enfants • Crèche Le paradis des Enfants 2 • Crèche Abc Sàrl <p>Centre d'Accueil Norbert Ensch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppe Zoé, Wohngruppe für minderjährige Mütter <p>Maison Relais Contern Elisabeth</p> <p>ProActif asbl</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kampf gegen Arbeitslosigkeit, Reintegration auf den ersten Arbeitsmarkt. <p>Senioren und Altenheim</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seniorie Ste Zithe Contern – Zitha <p>Office Social de Contern Croix-Rouge</p>	<p>Private Kindertagesstätte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Crèche Sunflower Montessori <p>Öffentliche Kindertagesstätte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spillkëscht Muffert – Elisabeth <p>Mathëllef asbl</p> <ul style="list-style-type: none"> • ATELIER THÉRAPEUTIQUE ET PROTÉGÉ pour personnes souffrant de maladies psychiques <p>Mufferter Haff</p> <ul style="list-style-type: none"> • ATELIER THÉRAPEUTIQUE ET PROTÉGÉ pour personnes souffrant de maladies psychiques <p>Brasserie beim Pier</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bistrot-restaurant, intégré dans l'atelier thérapeutique et protégé du « Mufferter Haff ») <p>Centre de Logement de d'Accueil</p> <ul style="list-style-type: none"> • Foyer Paul Faber – CNDS-Wunnen <p>Jugendhaus Muffert Elisabeth Jeunesse</p>	<p>Ecole de Musique</p>	

Mit dieser Tabelle versuchen alle Schulen und sozialen Strukturen, die sich in der Gemeinde Contern befinden aufzulisten. Zusätzlich stehen in der Gemeinde Contern verschiedene, von Fachkräften betreute Unterkünfte in Form von Privatwohnungen zur Verfügung, welche den Jugendlichen, über den ONE – Slemo (Service Logement En Milieu Ouvert) bis zu einem Alter von 26 Jahren bereitgestellt werden können.

Die Schulen sowie die Maison Relais befinden sich in Contern auf dem Schulgelände genannt „um Ewent“. Busse bringen die Kinder und Jugendlichen zur Schule und wieder nach Hause. Der Kindergarten und die Grundschule sind baulich voneinander getrennt. Auf dem Gelände was sich an die Grundschule anschließt, befinden sich unter anderem ein Beachvolleyballfeld (im Sommer), ein Spielplatz mit Schaukeln und ein, für die große Anzahl an Grundschulkindern, verhältnismäßig kleines Multisportfeld. Außerdem finden wir hier auch eine große Sporthalle, die aber vor allem dem AB Contern (lokalem Basketballverein) zur Verfügung steht. Im Keller des Kindergartens hat der örtliche Tischtennisverein seinen eigenen Raum.

Wie sie aus der Tabelle herauslesen können, sind weitere soziale Strukturen vor allem in Contern und Moutfort ansässig. Die Musikschule, welche die Kinder mit dem Clubbus der Maison Relais anfahren befindet sich in Oetränge.

2.4.2. Angebote im Kultur- und Sportbereich

Den Jugendlichen der Gemeinde Contern steht eine Vielfalt an Möglichkeiten in Bezug auf Bewegung, Sport und Kultur zur Verfügung, da in der Gemeinde sehr viele Vereine angesiedelt sind, werden auch eine Vielzahl an Sportarten abdecken.

Im Bereich Sport sind insgesamt 11 Vereine tätig

Contern	Moutfort	Oetränge	Medingen
AB Contern (Basketball)	FC US Moutfort- Medingen (Fußball)	Soc. De Gymnastique „Aurore“ Oetränge	
ACC Contern (Fahrrad)	Sportföscherveräin « D'Routa » Moutfort- Medingen	Tennis de Table Oetränge- Waldbredimus	
Keelclub « Gemeng Konter 2001	Mutterter Hale-Kick (Hallenfußball)		
Schweini Multi-Sport a.s.b.l.	Tennisclub de la Commune de Contern Wheelchair Rugby asbl		

Im Bereich Kultur sind insgesamt 6 Vereine tätig

Contern	Moutfort	Oetrange	Medingen
Chorale Les Villageois Contern	Chorale Caecilia Moutfort-Medingen	Chorale Ste Cécile Éiter-Schraasseg	
Eng Uergel fir d'Contern Kierch	Harmonie Moutfort-Medingen	« Museksschoul Syrdall »	
Frënn vun der 9. Konscht			

Im Bereich „Jugendvereine“ ist nur noch 1 der früheren 3 Vereine tätig

Contern	Moutfort	Oetrange	Medingen
Club des Jeunes Contern	Jugendpompjeeën vum CGDIS		

Bedauerlicherweise ist der „Club des Jeunes Contern“ der einzige von einstmal 3 bestehenden Jugendvereinen. Die Jugendvereine der Gemeinde hatten die letzten Jahre mit einem starken Rückgang an Mitgliedern zu kämpfen. Deshalb hat sich nun auch der „Club des Jeunes Oetrange“ aufgelöst.

Andere Vereine in der Gemeinde Contern

Contern	Moutfort	Oetrange	Medingen
Amicale des retraités de DuPont Errol Winckel	Amis de l'Harmonie Moutfort-Medingen	Amis de la Cervoise	Cercle Amical Medingen
Amis des Vétérans Américains à Luxembourg	Coin de Terre et du Foyer Moutfort-Medingen	Ayudamé	
Association des Parents d'Elèves de la Commune de Contern	Krees fir natirlech Liewenshëllef Jeanne	Natur- a Geschichtsfrënn ieweschte Syrdall	
Coin de Terre et du	Mouvement	Porcenter Syrdall	

Foyer Contern	Ecologique Syrdall		
Conter Mouders	Sapeurs-Pompiers Moutfort-Medingen	Sita Ram Luxembourg asbl	
Contern Pompjeeën asbl	CIS Moutfort -CGDIS		
Enrôlés de Force Section Contern			
Frënn vum 3ten Alter asbl			
LNVL Section Contern, Sandweiler, Schuttrange			
Red Lions – Car & tuning Club Luxembourg			
Walburga Contern			
Helping Paws Lëtzebuerg asbl			

Rund 10 der oben aufgelisteten Vereine sind auch in der Jugendarbeit aktiv und bieten Jugendaktivitäten an. Diese Vielzahl ermöglicht es den Jugendlichen sich aktiv in die Vereine und Clubs ihrer Wahl einzubringen und bietet den Vorteil sich in verschiedenen Bereichen auszuprobieren.

Das Jugendhaus ist ein zusätzliches Angebot für Jugendliche und keinesfalls eine Konkurrenz für die Vereine der Gemeinde. Die Öffnungszeiten des Jugendhauses überschneiden sich teilweise mit den Angeboten der Vereine und es ist den Jugendlichen frei überlassen (offene Struktur) zu welchem Zeitpunkt sie das Jugendhaus besuchen oder aber wieder verlassen möchten.

2.4.3. Zusammenarbeit mit anderen Jugendhäusern

Das Jugendhaus Mutfert pflegt seit dem Jahr 2013 einen sehr engen Kontakt mit den Erziehern des „**Schëtter Jugendhaus**“. Gemeinsam wurden hier bereits einige Aktivitäten, Weiterbildungen (z.B. „In einem Tag zum Babysitter“ oder 1. Hilfe-Kurs) und größere Projekte für und mit den Jugendlichen der beiden Gemeinden geplant und durchgeführt.

Aktivitäten, welche eine größere Anzahl an Jugendlichen benötigten um stattfinden zu können, werden zusammen ausgearbeitet, geplant und durchgeführt. So können wir sicherstellen, dass alle freien Plätze besetzt werden, weil mehr potentielle Teilnehmer zu erreichen sind. Dies passiert seit kurzem auch vermehrt mit dem „**Jugendhaus Nidderaanwen**“, welches seit 2021 unter der Leitung von Elisabeth funktioniert.

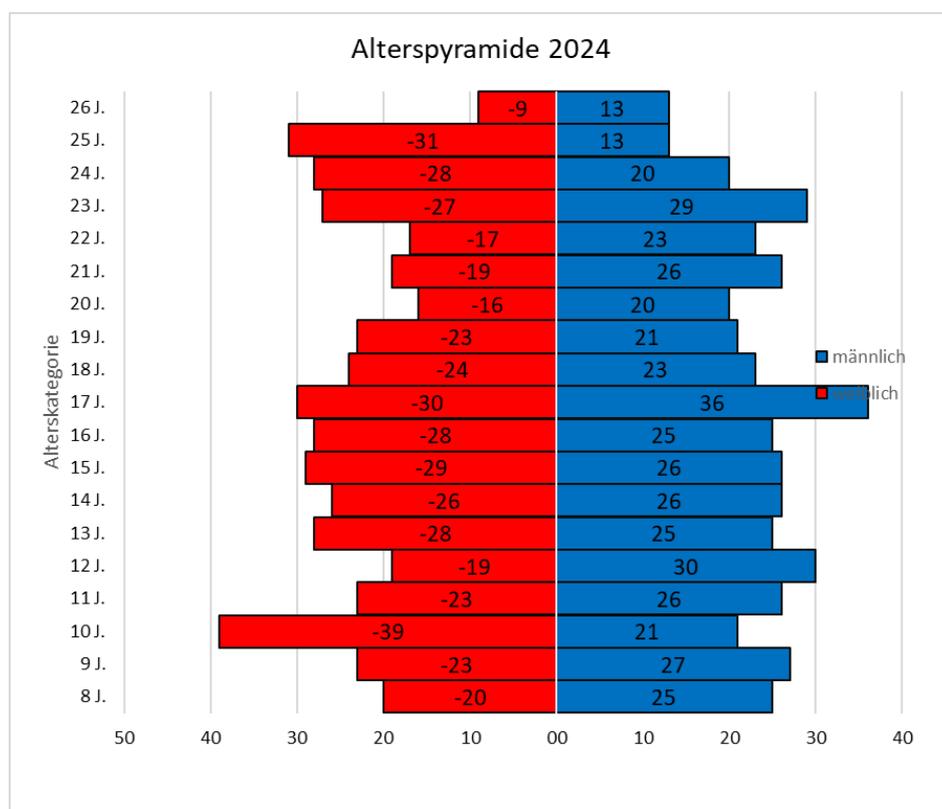
Auch wenn das Event „End-Of-Season 2024“, in seiner bisher bekannten Art nicht mehr durchgeführt wird, halten die Jugendhäuser Mutfert, Schëtter, Grevenmacher, Remich, Echternach und Dalheim immer noch sehr stark zusammen. Dies erlaubte es uns einander besser kennen zu lernen und vor allem auch vermehrt zusammen zu arbeiten. Diese Zusammenarbeit hat vor allem Bestand bei gemeinsamen Angeboten und Ausflügen.

3. Jugendliche der Gemeinde Contern

3.1. Demographische Fakten

3.1.1. Alterspyramide

Die folgende Grafik beinhaltet die Alterspyramide der Gemeinde Contern. In der Gemeinde Contern sind die Frauen mit 91 in der Überzahl. Besonders in der Alterskategorie von 40-50 Jahren sind die Männer stärker vertreten als die Frauen. Das Grundsätzlich mehr Frauen in der Gemeinde leben, könnte an unterschiedlichen Gründen liegen: dass besonders viele alleinerziehende Mütter hier leben, dass es sich um Personen handelt die für eine bestimmte Zeit nach Luxemburg kommen um hier für eine multinationale Firma zu arbeiten, oder dass eine höhere Anzahl an Singles hier lebt.



Daten der Alterspyramide⁸

Zu erkennen ist, dass es potentiell zirka 2300 bis 2700 Erwerbstätige im Alter von 20, 25 bis 65 Jahre gibt. Auch die Anzahl der älteren Leute >80 Jahre liegt etwas höher als in anderen Gemeinden, was daran liegt, dass sich in der Gemeinde ein Altenheim befindet. Diese Begebenheit erklärt die doch hohe Anzahl an Personen (416 knapp 10% der Population) im Alter zwischen 75 und 95+ Jahren.

⁸ <https://contern.lu/wp-content/uploads/2023/10/Compostion-de-la-population-par-tranche-age-1.pdf> - Stand Juni 2024

Weiter fällt auf, dass Kinder und Jugendliche von 0-25 Jahren zirka $\frac{1}{4}$ der Population (1191 Personen) ausmachen. Die Alterskategorien welche am meisten vertreten sind liegen im Alter von 30-55 Jahre, welche 36% der Bevölkerung ausmachen

Widmen wir uns jetzt den Jugendlichen im Alter zwischen 11 und 26 Jahren, welche in der Gemeinde Contern leben. Die Jugendlichen leben wie folgt in den einzelnen Dörfern:

☞ Contern	398
☞ Moutfort	309
☞ Oetränge	184
☞ Medingen	23
☞ Total (8-26 Jahre)	914

Bei den Jugendlichen im Alter von 8 bis 26 Jahren schließen wir die potenziellen zukünftigen Jugendlichen, die das Jugendhaus ab ihrem 11. Lebensjahr besuchen könnten mit ins Konzept ein.

Da eine unserer Aufgaben auch der Erhalt der Jugendhauspopulation ist und man wissen muss, dass das Jugendhaus, im Gegensatz zu einer Maison Relais oder einer Kindertagesstätte, eine offene Struktur darstellt. „Offene Struktur“ bedeutet, dass die Jugendlichen die Freiheit haben ein Jugendhaus ihrer Wahl zu besuchen, wann und wo es ihnen passt. Hier reden wir von Freiwilligkeit, d.h. die Jugendlichen entscheiden selbst was sie tun, was Thema ist und worauf sie sich einlassen, so kann es auch mal vorkommen, dass manche das Jugendhaus eine Zeitlang überhaupt nicht besuchen.

Uns ist es wichtig, auch zukünftige Jugendliche kennenzulernen und bereits im Vorfeld einen Kontakt mit ihnen aufzubauen. Weiter finden wir es sehr wichtig, dass die Jugendlichen den Ort „Jugendhaus“ auch mit einem ihnen bekannten Gesicht verbinden können. Dies erleichtert die spätere Kontaktaufnahme im Alter von 11-26 Jahren, da die Erzieher des Jugendhauses dann keine Fremden mehr sind, sondern doch in der Gemeinde, wenn auch nur vom Sehen her, bekannte Personen sind.

In der Alters-Pyramide der 8 bis 26-jährigen Kindern und Jugendlichen, kann man erkennen, dass die Alterssparte von 18 bis 22-Jährigen weniger stark ausgeprägt ist als alle anderen Alterssparten. Aktuell sind die Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 17 Jahren am häufigsten in der Gemeinde vertreten.

Der Unterschied zwischen der Anzahl Mädchen und Jungs hält sich in jeder Alterskategorie in etwa die Waage. Es gibt nur wenige Altersgruppen, in denen das eine oder andere Geschlecht ausschlägt, so z.B. gibt es unter den 10-jährigen deutlich mehr Jungen als Mädchen, dafür gibt es bei den 12jährigen mehr Mädchen.

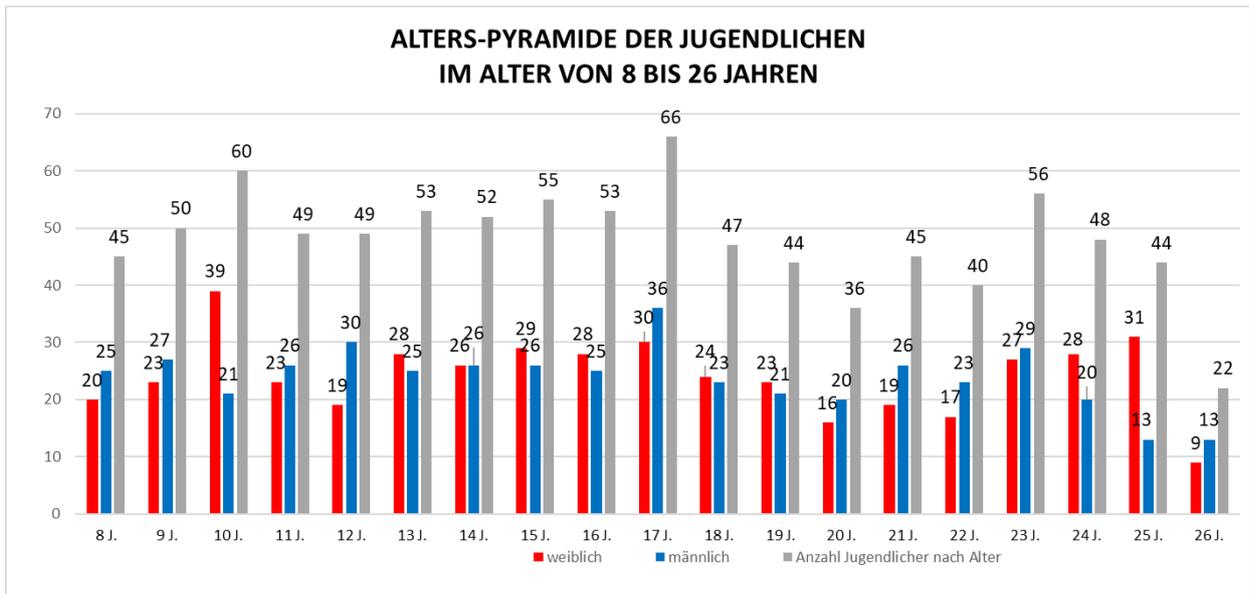


Bild: Alterspyramide der Jugendlichen im Alter von 8 bis 26 Jahren⁹



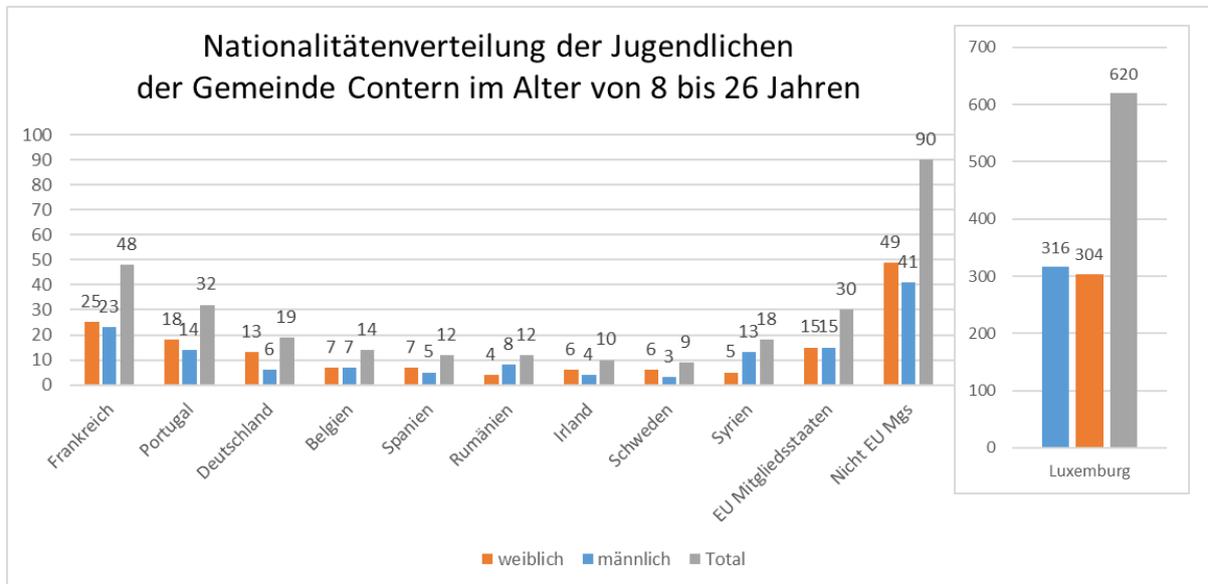
Was die Aufteilung der Jugendlichen nach Geschlecht angeht, liegt der Anteil der Mädchen etwas höher.

⁹ Die Zahlen welchen den Statistiken der Jugendlichen dienen wurden dem Jugendhaus von der Gemeinde Contern zu Verfügung gestellt Stand Juni 2024

3.1.2. Nationalitäten

Bei den Jugendlichen im Alter zwischen 8 und 26 Jahren zählen wir insgesamt 54 verschiedene Nationalitäten, das sind 13 mehr als noch im Jahr 2021. Zum Vergleich zählen wir bei der Gesamtbevölkerung der Gemeinde insgesamt 85 verschiedene Nationalitäten.

Bei den Jugendlichen sieht diese wie folgt aus:



Wie man klar in der Grafik erkennen kann, sind die Jugendlichen mit luxemburgischer Staatsangehörigkeit mit insgesamt 620 Personen vertreten. Gefolgt von den französischen (48), portugiesischen (32), syrischen (18), belgischen (14), spanischen (12), rumänischen (12), irländischen (10) und schwedischen (9) Jugendlichen, welche einen wesentlich geringeren Anteil ausmachen.

Insgesamt gibt es in der Gemeinde 108 (11,82%) Jugendliche welche aus einem nicht –EU-Land kommen. Somit kommen 186 Jugendliche (20,35%) aus einem zur europäischen Union gehöriem Land (Luxemburger ausgeschlossen). Es bleiben 620 Jugendliche welche mit Luxemburger Nationalität, welche mit 67,83 % den Großteil der Jugendlichen ausmachen.

3.2. Soziale Situation der Jugendlichen

Wie in den vorherigen Kapiteln erläutert, verfügt die Gemeinde Contern über eine Reihe an diversen Sport- und Kulturvereinen, die den Jugendlichen die Möglichkeit einer adäquaten und ausgewogenen Freizeitgestaltung bieten. Sehr beliebt sind vor allem der Fußball- und Basketballverein, sowie die Jugendfeuerwehr, der örtliche Musikverein (Musikanner) sowie der Turnverein. Vor einigen Jahren hatte jedes Dorf seinen eigenen Jugendverein.

Leider haben diese in den letzten Jahren, durch nicht bekannte Umstände, an Popularität verloren und aktuell besteht nur der der CDJ in Contern. Weiter verfügt jede Ortschaft der Gemeinde (außer Medingen) über einen Multisportplatz auf dem die Jugendlichen vor allem Fußball oder Basketball spielen können.

Außerdem befinden sich in der Gemeinde auch zwei Pétanque-Pisten, davon eine in der Nähe des Jugendhauses, eine Andere in der Rue des Près in Contern.¹⁰

In Contern „Um Ewent“ stellt die Gemeinde über die Sommermonate ein Beachvolleyballfeld samt Netz zur freien Verfügung. Hier halten sich oft vermehrt Jugendliche aus umliegenden Gemeinden auf. Die Jugendkommission organisiert hier jährlich ein Beachvolleyball Turnier.

Das Angebot des Jugendhaus Mutfert richtet sich an alle Jugendlichen vorrangig im Alter von 12 bis 26 Jahren. Dies bedeutet, dass auch Jugendliche, die jünger als 12 Jahre oder aber älter als 26 Jahre sind, an Angeboten des Jugendhauses teilnehmen können. Jeder Jugendliche, ganz egal in welcher Gemeinde er wohnhaft ist, welcher Religion er angehört, welchen Glauben und Weltanschauungen er verkörpert und praktiziert, hat das Recht und die Möglichkeit das Angebot des Jugendhauses in Anspruch zu nehmen.¹¹

Das Jugendhaus Mutfert befindet sich im Dorf Moutfort, das zur Gemeinde Contern gehört. Die Gemeinde befindet sich im Osten des Landes, genauer südöstlich der Stadt Luxemburg und besteht aus den vier Dörfern, Contern, Moutfort, Oetrange und Medingen.

Die Dörfer setzen sich vor allem aus Einfamilienhäusern zusammen. In der Gemeinde findet man vermehrt noch kleinere Läden und Geschäfte (Frisör, Bäcker oder einen Dorfladen...) sowie kleine Firmen. Das Dorf kann auch noch einige landwirtschaftliche Betriebe aufweisen, sowie einen Gemüse- und Obstbauern. Außerdem finden wir mehrere Restaurants und etwas außerhalb des Dorfes Contern in Richtung Sandweiler finden wir ein Gewerbegebiet, wo in den letzten Jahren nicht nur größere Einkaufsmöglichkeiten errichtet wurden, sondern auch eine Tankstelle, die bei den Jugendlichen sehr beliebt ist. Dieses Gewerbegebiet ist in den letzten Jahren sehr stark gewachsen. Der angrenzende Flughafen trägt unseres Erachtens dazu bei, dass große internationale Firmen, aus diversen Bereichen, hier tätig sind.

Dieser geographische Vorteil bringt der Gemeinde nicht nur einen großen finanziellen Nutzen, sondern trägt auch dazu bei, dass in der Gemeinde eine geringe Arbeitslosigkeit herrscht und die Einwohner ein hohes Lebensniveau pflegen. Somit stehen unseres Erachtens die meisten Haushalte finanziell gut da, dies trotz der hohen Wohnungspreise in der Gemeinde. Bei vielen Jugendlichen die das Jugendhaus besuchen kann man erkennen, dass sie über die nötigen finanziellen Mittel verfügen, da sie die Chance haben mehrere Euros pro Tag im Jugendhaus oder im Lebensmittelladen/Tankstelle in Contern ausgeben zu können, welche sie dann mit ins Jugendhaus bringen. Vergessen sollte man jedoch nicht, dass nicht alle Jugendlichen die gleichen Möglichkeiten haben.

Wir haben uns als Ziel gesetzt, allen Jugendlichen die gleichen Möglichkeiten zu bieten und so auch die jungen Menschen aus finanziell schwächeren Familien einzubeziehen und für Aktivitäten und Projekte zu begeistern.

Durch die Nähe zum Flughafen und des Gewerbegebietes sowie durch die Nähe zu Luxemburg Stadt sind in der Gemeinde Contern 85 Nationalitäten ansässig. Die meisten der migrierten Familien leben bereits in der zweiten Generation hier.

¹⁰ <https://contern.lu/culture-sports-loisirs/sports/petanque/> Stand Juni 2024

¹¹ Nach der « Convention Services Pour Jeunes » Kapitel 2, Artikel 4b, Seite 2

So finden wir in unserem Jugendhaus eine Vielzahl an Jugendlichen, die in oft sehr verschiedenen Lebenswelten zu Hause sind,

- ☒ Jugendliche ohne Migrationshintergrund;
- ☒ Jugendliche der Gemeinde mit Migrationshintergrund;
- ☒ Jugendliche der angrenzenden Gemeinden;
- ☒ Jugendliche anderer Gemeinden des Landes;
- ☒ Jugendliche aus dem nahen Grenzgebiet,
- ☒ Jugendliche, bei denen die Eltern/Erziehungsberechtigten getrennt leben
- ☒ Patchwork-Familien;
- ☒ ...

Trotz eines großen Angebots an Freizeitaktivitäten und Vereinsangeboten, glauben wir, dass Jugendliche mit ihrer Freizeitgestaltung oft überfordert sind. Dies kann unserer Meinung nach damit zusammenhängen, dass die Eltern/Erziehungsberechtigten vieler Jugendlichen von frühestem Alter an die Angebote einer Crèche und/oder Maison Relais in Anspruch genommen haben. Hier wurden die Kinder an ein Konsumieren von Angeboten gewöhnt, sodass viele verlernt haben, ihre Freizeit selbst zu gestalten. Diesem Trend versucht das Jugendhaus auch in diesem Konzept wieder entgegenzuwirken, indem wir versuchen die Jugendlichen in eben genau diesen Ablauf der Planung und Umsetzung von Aktivitäten und Projekten einzubinden. Die Jugendlichen sollen erlernen Ideen umzusetzen, bei denen sie, falls notwendig, von den Mitarbeitern des Jugendhauses unterstützt werden.

Reden wir von Freizeitgestaltung bei Jugendlichen, darf man die finanziellen Mittel, die den meisten Jugendlichen von zu Hause aus zur Verfügung stehen, nicht außer Acht lassen. Nicht zu vergessen ist außerdem, dass diese finanziellen Mittel nicht jedem Jugendlichen gleichermaßen zur Verfügung stehen. Dies kann man sehr gut in Alltagssituationen beobachten.

So spielt auch der familiäre Hintergrund eine sehr große Rolle. Hier geht es von der intakten Familie über getrenntlebende Eltern/Erziehungsberechtigte, zur Patchwork-Familie. So kann es sein, dass die Jugendlichen die Woche über bei der Mutter und am Wochenende oder jedes zweite Wochenende beim Vater verbringen oder aber ihre Jugend in einem Heim verbringen. Es wird heutzutage als „normal“ angesehen, dass beide Eltern/Erziehungsberechtigte erwerbstätig sind um den Lebensunterhalt finanzieren zu können.

Was die Beteiligung der Jugendlichen am Jugendhausalltag angeht, haben wir eine höhere Präsenz der Jugendlichen festgestellt, welche ein höheres Bildungsniveau und eine finanziell stärkere Ausgangsbasis haben. Diese Entwicklung bringt uns Erzieher zum Nachdenken, da diese Teilnahme genau für die schwächeren Jugendlichen von Vorteil wäre und sie in ihrer Entwicklung weiterbringen würde.

3.3. Spezifische Beobachtungen

Im letzten Konzept konnten wir in diesem Teil auf die sehr aktive Jugendarbeit in der Gemeinde aufmerksam machen. Dies hat scheinbar in den letzten Jahren einen sehr starken Rückgang erlitten, so ist zum Beispiel nur noch 1 von 3 Jugendvereinen aktiv. Ob die Pandemie einen Teil des Problems ist können wir nicht festmachen.

Die Jugendkommission der Gemeinde Contern bietet den Bewohnern jährlich verschiedenartige Angebote an. Hier ist vor allem die Organisation des „Beach-Day“, einem Volleyball-Turnier, das über die Grenzen der Gemeinde hinaus Jugendliche zusammenbringt, vorrangig. Im Vordergrund des Turniers steht der Spaßfaktor sowie der Fairplay-Gedanke. Weiter steht hier ein Open-Air Kino, sowie ein Winterkino auf dem jährlichen Programm. Aktivitäten wie Graffiti-Workshops, Berufsabende, eine Tagesreise in den Europapark, sowie die aktive Teilnahme am „Schulfest“ zum Abschluss des Schuljahres sind fester Bestandteil der Jahresplanung.

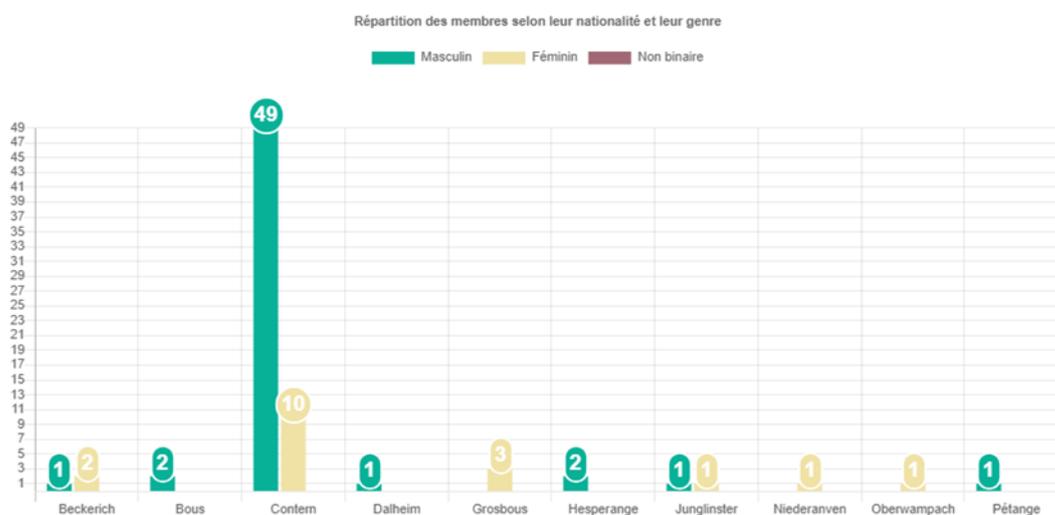
Die Jugendfeuerwehr hingegen kann sich unseres Wissens immer noch über einen regen Zulauf an Jugendlichen freuen, was für den Erhalt des Rettungswesens in der Gemeinde von großer Wichtigkeit ist, da dadurch jährlich einige Jugendliche der Jugendfeuerwehr zu den Erwachsenen aufsteigen, falls die nötige Weiterbildung absolviert wurde.

Die Restrukturierung des Feuerwehrwesens 2018, hat auch einiges bei der Jugendfeuerwehr verändert. Nach bemessen des Jugendleiters kann ein Jugendlicher nun ab dem 15. Lebensalters an den Übungen der Erwachsenen teilnehmen. Ab dem 16. Lebensjahr sogar Einsätze mitfahren, falls die nötigen Kurse erfolgreich absolviert wurden, wozu auch ein 1. Hilfe Kurs zählt. Auch bei der Jugendfeuerwehr möchte das Jugendhaus unterstützend arbeiten.

3.4. Jugendliche des Jugendhauses

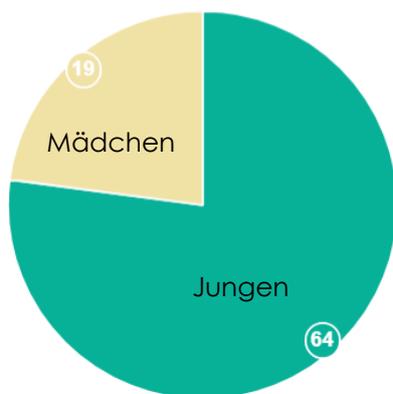
Das Jugendhaus Mutfert konnte seit seiner Eröffnung am 28. Mai 2013, viele Jugendliche erreichen, welche sowohl aus der Gemeinde Contern als auch aus den Nachbargemeinden kommen. Auch Jugendliche aus anderen Gemeinden des Landes oder sogar aus dem Ausland haben das Jugendhaus in dieser Zeit besucht.

Aus dem „Rapport d'activité 2023“ des Jugendhaus Mutfert können wir herauslesen, dass die Mehrzahl der Jugendlichen die das Jugendhaus besuchen aus der Gemeinde Contern stammen. Insgesamt waren im Jahr 2023 knapp 90 aktive Jugendliche eingeschrieben.





Manche Jugendliche kommen aus den Nachbargemeinden, dies aber, unserer Ansicht nach eher um an spezifischen Aktivitäten oder Weiterbildungen teilnehmen oder aber sich im Jugendhaus mit ihren ortsansässigen Freunden zu treffen. Die meisten Einschreibungen und Präsenzen im Jugendhaus Mulfert 2023 gehen an die Alterskategorien der 12 bis 18-jährigen. Welche Alterskategorie der Jugendlichen öfters an Angeboten teilnimmt, ist aus den Grafiken des „Journal de Bord“ nicht auszumachen.



Die Gruppe der 12 bis 17-Jährigen besucht das Jugendhaus dagegen wie gewohnt sehr regelmäßig, dies jedoch abhängig vom Schulplan, Freizeit- und Sportaktivitäten in den Vereinen der Gemeinde. Die Jugendlichen die jetzt im Alter von 18 und 20 Jahren das Jugendhaus besuchen, sind die Jugendlichen, die dem Jugendhaus seit vielen Jahren mehr oder weniger treu geblieben sind.

Was die Aufteilung der Jugendlichen nach Geschlecht angeht konnte das Jugendhaus Mulfert 19 Mädchen und 64 Jungen zählen, welche im Jugendhaus eingeschrieben waren und es besucht haben.

Dies scheint uns vor allem wegen des Zusammenspiels Jungs und Mädchen, sowie der Rollenverteilung in der Gesellschaft wichtig zu sein. Hier kann man gezielt auf das Schubladendenken der Männer eingehen und sie dazu bringen die Mädchen als „gleichwertig“ anzusehen.

Weiter ist es wichtig das Selbstvertrauen der Mädchen zu stärken und ihnen zu zeigen, dass sie den Jungs sehr wohl das Wasser reichen können. Im Zusammenspiel der Geschlechter kann jeder von jedem etwas lernen. Jedoch darf nicht vergessen werden, dass Mädchen andere Bedürfnisse haben als Jungen und auch ihre Entwicklung sich voneinander unterscheiden.

3.4.1. Bedürfnisse der Jugendlichen im Jugendhaus

*„Non-formale Bildung ist Bildungsarbeit, welche außerhalb des formalen Schulsystems organisiert ist, sich an ein definiertes Zielpublikum richtet und **spezifische Bildungsziele** verfolgt.“¹²“*

Aufgrund der Tatsache, dass non-formale Bildung eine spezifische Zielsetzung erfordert und der Jugendhausbereich einen Bildungsauftrag in einem non-formalen Kontext hat, ist eine klare Zielsetzung zu definieren. In der täglichen Arbeit mit Jugendlichen stellt die Zielformulierung einen zentralen Bestandteil dar, da sie transparent macht, wie effektiv sie arbeitet. Ziele geben eine Richtung und einen Plan vor, damit man bewusst handeln kann. Eine klare und strukturierte Zielsetzung gewährleistet, dass wir nicht in einen Aktionismus fallen. Wie bereits kurz beschrieben, darf diese Zielsetzung nicht in Stein gemeißelt oder an die aktuellen Gegebenheiten angepasst werden.

Zusammengefasst kann man also **die Förderung, Weiterentwicklung und Unterstützung von Jugendlichen in seinen unterschiedlichen Lebenswelten** als Richtziel ansehen. Wir leisten demnach eine Bildungsassistenz, die spezifische Ziele verfolgt, welche sich aus dem eben genannten Richtziel ableiten. Durch diese Ziele soll die Partizipation der Jugendlichen gewährleistet werden, welche vor allem jugendhausintern aber auch auf lokaler Ebene wichtig ist.

Die Beziehungsarbeit ist die Basis für die Qualität der Arbeit mit den Jugendlichen, denn erst durch zwischenmenschliche Beziehungen unter Jugendlichen und Erziehern kann eine partizipative Haltung erreicht werden. Das primäre Angebot zur Erreichung dieses Ziels ist der Alltag, der in der Konvention der Jugendhäuser als „Rencontre“ bezeichnet wird. Hier bieten wir die Möglichkeit, den Jugendlichen zu erleichtern, zwischenmenschliche Beziehungen einzugehen und seine Sozialkompetenz weiterzuentwickeln. Die Animation, die dazu dient, die Sozialkompetenz des Jugendlichen in definierten Situationen zu verbessern und zu verbessern. Es ist ebenfalls unser Bestreben, den Jugendlichen, der uns anvertraut ist, auf lokaler Ebene zu unterstützen. Auf der Grundlage von Analysen der Zielpopulation werden bestimmte Aktivitäten geplant und durchgeführt, die den Jugendlichen in seiner Entwicklung und in seiner Persönlichkeit unterstützen. Die Angebote zur Erreichung dieses Zieles sollten wohnortnah und sozialräumlich ausgerichtet sein.

Das Jugendhaus richtet sich nicht ausschließlich an Jugendliche, welche das Jugendhaus aktiv besuchen, sondern sollte sich ebenfalls an jene richten, welche das Jugendhaus nicht besuchen, sei es, weil sie nicht können, dürfen oder wollen. Dies kann über mehrere Wege geschehen. Da diese Jugendlichen oft andere Interessen und Bedürfnisse haben, als die typische Alltagsjugendhauspopulation, muss man dementsprechend alternative Angebote formulieren. Das Angebot der aufsuchenden Jugendarbeit richtet sich an alle Jugendlichen im öffentlichen Raum und geht von den Stärken der Jugendlichen aus.

¹²Non-Formale Bildung im Kinder- und Jugendbereich – Lernen im außerschulischen Kontext

Der Jugendliche soll dort abgeholt werden wo er steht.

Es kann ebenfalls auf den "Freiwilligendienst" (Service volontaire) zurückgegriffen werden um den Jugendlichen, die sich selbst verwirklichen wollen, die Möglichkeit zu bieten, Projekte umzusetzen, welche sich in seiner Lebenswelt situieren. Im Sinne eines europäischen Denkens sollte man Programme, wie Erasmus+ mit seinen SVE's (Service Volontaire Européen) ebenfalls in Betracht ziehen. Der Freiwilligendienst ist ein praktisches Instrument, welches dazu dient individuelle und zielgerichtete Angebote formulieren zu können.

Zusätzlich zur mobilen Jugendarbeit hat sich in den letzten Jahren auch **die digitale aufsuchende Jugendarbeit** quasi durch die Pandemie aufgezwungen. Hier betreten wir den digitalen und auch anonymen Raum des Internets. Die uns bekannten digitalen Medien sowie Online-Spiele bieten uns die Möglichkeit mit Jugendlichen über Discord/Zoom/Facetime... in Kontakt zu treten und Kontakte zu pflegen und aufrecht zu erhalten. So werden unsere Angebote online, z.B. durch das posten von attraktiven Beiträge auf Instagram, an die Jugendlichen kommuniziert.

Es ist wichtig, Angebote zu formulieren, welche sich als zielspezifische Interventionen verstehen und welche auf die Lebenswelt der Jugendlichen zugeschnitten sind. Im Sinne einer unterstützenden Haltung sollte den Jugendlichen bei den unterschiedlichen Transitionen, welche sie durchleben, bei spezifischen Fragen und bestimmen Lebenssituationen geholfen werden. Der Jugendliche durchlebt, schon alleine durch die Pubertät, unterschiedliche (Krisen)-Momente, welche ihn in seiner Entwicklung prägen werden. Deshalb ist es unerlässlich dem Jugendlichen zu helfen, indem man ihn begleitet und führt. Ziel ist es, dem Jugendlichen ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln. Bei dieser Zielsetzung spielen Beratung, Information und Prävention eine wichtige Rolle. Die oben genannte Beziehungsarbeit ist demnach die Grundlage für Bildungsarbeit. Die Möglichkeiten der Unterstützung und Hilfe sind sehr vielfältig. Sie können sehr subtil sein, wie zum Beispiel das Lernen am Modell, individuelle Einzelgespräche und Beratungen, oder jedoch geplant sein, wie zum Beispiel Jobbörsen oder Coaching-Tage.

Der Jugendliche soll die Möglichkeit erhalten, seine Kompetenzen in verschiedensten Bereichen weiterentwickeln zu können, zum Beispiel im sozialen, kulturellen und politischen Bereich. Zum einen durch konkrete und zielgerichtete Angebote und zum anderen durch (soziale) Weiterbildung des Jugendlichen. Der Jugendliche kann und soll in einem non-formellen Rahmen seine Entwicklung erfahren. Man sollte ihn dort abholen, wo er steht und auf seinen Stärken aufbauen, nicht auf einem defizitorientierten Ansatz aufbauen. Der Jugendliche sollte gefördert werden, da er durch seine Beteiligung sein Recht auf Bildung einfordert.

Sprechen wir über die Förderung der Kompetenzen in unterschiedlichen Bereichen, so sprechen wir auch davon, den Jugendlichen zu einem aktiven und kritisch mitdenkenden Bürger zu machen. Es ist wichtig, dem Jugendlichen nicht nur punktuelle Angebote zur Verfügung zu stellen, sondern ihn kontinuierlich auf das (erwachsene) Leben vorzubereiten, indem er sich kontinuierlich weiterentwickelt und vollständige Informationen erhält. Der Jugendliche soll nicht zu einem passiven Konsumenten werden, sondern zum Handelnden. Unter anderem spielt die Förderung des Selbstbewusstseins des Jugendlichen eine wichtige Rolle.

Es ist wichtig für den Jugendlichen, seine eigene Meinung zu vertreten und sein Selbstvertrauen zu stärken. Dies stellt jedoch einen langwierigen und kontinuierlichen Prozess dar.

Jugendliche brauchen unterschiedliche Räume, um sich frei entfalten zu können. Ein Jugendhaus sollte den Jugendlichen zur Verfügung stehen und entsprechend angepasste Angebote formulieren können. Es ist möglich, dass diese Räume unterschiedliche Formen annehmen. Zum Beispiel können sie dauerhaft oder nur temporär sein, auch der Außenbereich kann so zum Raum werden. Jeder Raum ist zielorientiert und an die Situation des Jugendlichen angepasst.

4. Rahmenbedingungen des Jugendhauses

4.1. Personalstruktur

Im Folgenden wird die aktuelle Personalstruktur des Jugendhauses dargelegt.



Die oben abgebildete Grafik gibt einen kleinen Einblick in die gegenwärtige Personalstruktur des Jugendhaus Mutfert. Dieser Abbildung ist zu entnehmen, dass aktuell 2 pädagogische Fachkräfte in der Jugendarbeit für die Gemeinde Contern tätig sind. Um einen adäquaten und professionellen Austausch zu ermöglichen, haben die Erzieher*innen regelmäßige Teamversammlungen und Regionalversammlungen. Hier werden Aktualitäten, organisatorische und andere wichtige Themen besprochen. Auch Diskussionen und Fallbeispiele finden hier ihren Platz.

Wie in fast allen Jugendhäusern in Luxemburg üblich, hat das Jugendhaus Mutfert auch zwei Vollzeitposten (ETP). Ein Sozialpädagoge und ein staatlich anerkannter Erzieher arbeiten zu jeweils 40 Stunden pro Woche im Jugendhaus.



Das erzieherische Personal wird regelmäßig von Praktikanten*innen, Sozialdienstleistenden, sowie Freiwilligen in der pädagogischen Arbeit begleitet.



Des Weiteren ist Herr Strecker Daniel auch als Teil des Teams zu sehen, da er den gesamten Jugendbereich von Elisabeth koordiniert und infolgedessen auch direkten Einfluss in die lokale Jugendarbeit des Jugendhaus Mutfert hat.

Die Koordination ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Jugendarbeit bei Elisabeth Jeunesse, da sie das Bindeglied zwischen den Häusern aber auch zum Ministerium, den Gemeinden, zur Elisabeth Direktion aber auch externen Partnern und Gremien darstellt. Weiter sorgt er für den kontinuierlichen Austausch mit den Gemeinden und unterstützt die Elisabeth Jeunesse Jugendhäuser in Sachen Erasmus+ und Projektentwicklungen und verantwortet die Qualitätssicherung der Jugendhäuser.

Zusammen mit dem Personal der Jugendhäuser werden hier zukünftige Projekte gedacht, konzeptualisiert, geplant und durchgeführt, welche einen größeren administrativen Aufwand mit sich bringen als dass diese Arbeit noch zusätzlich von den Jugendhäusern geleistet werden könnte. Auch bei wichtigen Fragen können sich die Leitungskräfte der Jugendhäuser an den Koordinator wenden, der sich dann bemüht eine adäquate und richtige Antwort zu finden, welche dann an alle Jugendhäuser weitergegeben wird. Meetings mit den Teams und den Leitungskräften stehen in regelmäßigen Abständen auf dem Programm, sodass jeder auf dem aktuellsten Stand ist.

4.2. Infrastrukturen

4.2.1. Das Jugendhaus Mutfert



Jugendhaus Mutfert

1, rue de Medingen
L-5335 Moutfort

T : +352 35 84 02 420

M: +352 621 136 949

E-Mail: direction.jmut@Elisabeth.lu

Das Gebäude wurde in den Jahren 2012 und 2013 renoviert und befindet sich im Herzen der Gemeinde Contern, genauer im Zentrum der Ortschaft Moutfort, welche sich zwischen den Ortschaften Contern, Oetrange und Medingen befindet.

Im Gebäude ist nicht nur das Jugendhaus untergebracht, hier finden wir unter anderem die Duschen des lokalen Fußballvereins sowie den Saal der Gemeinde, in welchem Ausstellungen oder Versammlungen und Weiterbildungen abgehalten werden können.

Die Infrastruktur ist durch einen Aufzug und eine Rampe barrierefrei bei beiden Eingängen zu betreten. Auch Parkplätze sind in der Nähe vorhanden.

Im **Erdgeschoss** des Jugendhauses befindet sich die Toiletten und seit 2021 ein multifunktionales Fitnessgerät, welches dem Jugendhaus geschenkt wurde.

Weiter bietet der Raum die Möglichkeit kleinere Workshops in unterschiedlichen Bereichen, sowohl in der Bewegung, der Musik und dem Tanz, was in Zeiten von TikTok für Jugendliche von großer Wichtigkeit ist. Um den Saal zu perfektionieren fehlen noch die Spiegel an der Wand, welche noch bestellt und angebracht werden müssen.



Die Themen Kreativität, Malen, Basteln, Handwerkern und Technik finden in diesem Raum ihren Platz.

Zum Schluss möchten wir noch darauf hinweisen, dass wir uns diesen Saal mit der Gemeinde

teilen, dies uns jedoch momentan nicht einschränkt. Der Saal gehört, laut Agrément, wie bereits oben beschrieben zum Jugendhaus und kann auch durch die Wichtigkeit nicht an die Gemeinde abgegeben werden.

Der große Saal

Dieser Saal gehört nicht direkt zum Jugendhaus, kann jedoch ohne Probleme bei der Gemeinde angefragt werden. Diesen Raum nutzen wir vor allem für Weiterbildungen, 1. Hilfe Kurs, Babysitter, Isch geh Schule, Präventionsveranstaltungen, die wir für Jugendliche anbieten.



Auch für interne Elisabeth-, Elisabeth Jeunesse Versammlungen, Veranstaltungen, Ausstellungen, Diplomüberreichungen, KickOff-Events oder aber für Versammlungen mit anderen Jugendhäusern, dem „Conseil supérieur de la Jeunesse“ wird dieser Raum genutzt.

Büro/Küche

Die offene Küche mit Aufenthaltsraum sowie einem Abstellraum, und dem Büro der Erzieher befindet sich im **2. Stockwerk**.

Dieser Bereich des Hauses ist die erste Anlaufstelle der Jugendlichen welche beim Betreten des Jugendhauses aufgesucht wird.



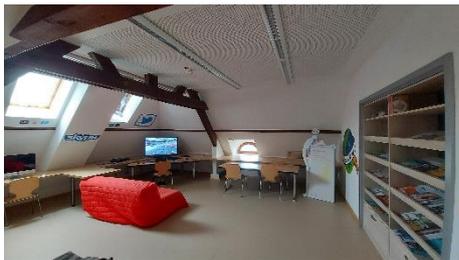


Ebenfalls befinden sich hier die Küche und der Aufenthaltsraum. Hier stehen den Jugendlichen mehrere „Esstische“ sowie eine große Eckbank, zwei Sofas und ein kleiner Tisch zur Verfügung, auf welchem sich Zeitschriften befinden, welche wir den Jugendlichen zur Verfügung stellen. Vor allem dient der Raum den Jugendlichen zum Abhängen, zum Reden oder zum Spielen von Gesellschaftsspielen.

Gemeinsame Kochaktivitäten werden von den Jugendlichen gut angenommen. Diese werden an einem fixen Tag der Woche abgehalten. Das Gekochte wird anschließend zusammen gegessen. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit sich Softdrinks und verschiedene Snacks zu kaufen, diese gegebenenfalls vorzubereiten und zu essen. Hierzu gehört selbstredend auch das Unbeliebte räumen und putzen.



Jugendinfo Raum



Im **3. Stockwerk** befinden sich gleich zwei Räume in einem. Der Jugendinformationsraum bietet den Jugendlichen die Möglichkeit sich über jugendspezifische Themen, die ihre Lebenswelt betreffen zu informieren. Die Informationen liegen in Form von Flyern und Broschüren geordnet nach Themen in einem Regal. Hier können sie sich

selbstständig oder mit Hilfe der Erzieher gezielt die Informationen nehmen die sie benötigen. Zusätzlich stehen ihnen Computer mit Internetverbindung, sowie ein Drucker zur Verfügung, falls dies benötigt wird.

Da der Raum vor geringer Zeit sehr wenig genutzt wurde, haben wir uns dazu entschlossen den Gamingraum hier zu installieren, um die Frequenz der Jugendlichen im Raum zu erhöhen. Diese Umänderung trägt seine Früchte. Immer wieder fällt uns auf, dass Flyer/Broschüren nicht mehr an ihrem Platz liegen, was daran liegen wird, dass immer wieder Interesse an verschiedenen Themen besteht und „herumgewühlt“ wird.





Somit wurde der Streaming- und Gamingraum nach unten verlegt wo sich aktuell 3 Computer befinden, wovon ein Computer exklusiv zum Gaming genutzt wird und ein weiterer exklusiv für den Rennsimulator zur Verfügung steht. Hier können die Jugendlichen gleichzeitig ihr Können im Netz

mit den Leuten in aller Welt teilen oder aber nur mit Freunden zusammen Online spielen.

Der dritte Computer steht den Jugendlichen zu Recherchezwecken zur Verfügung. Hierzu ist zu sagen, dass dieser jedoch eher selten genutzt wird.

Kicker/Billiard/Darts



Der zweite Raum auf diesem Stockwerk trägt den Namen „Spielraum“ da sich hier die stationären Angebote wie Darts-Scheibe, Billardtisch, Kicker und ein Airhockeytisch befinden. In jedem Raum haben die Jugendlichen die Möglichkeit Musik zu hören, da sie im ganzen Haus auf mehrere Musikanlagen zurückgreifen dürfen,

mit denen sie sich entweder über Bluetooth oder Kabel mit ihrem Handy verbinden können, um ihre Lieblingsmusik abzuspielen. Nicht immer trifft die Lautstärke oder die Musikrichtung den Geschmack der Erzieher. Über die Lautstärke kann ja geredet werden und somit erübrigt sich das Gespräch über die Musikrichtung oder den Musikgeschmack.

Auch der im Rahmen des Projekts „Maison Relais meets Jugendhaus“ gebaute Arcade-Automat hat in diesem Raum seinen Platz gefunden. Dies ermöglicht es den Jugendlichen einen Einblick in die Computerspiele der 80er und 90er zu geben, wo man die Pixel noch zählen konnte.



Film- und Podcast Studio



Im **4. Stockwerk** befindet sich unser Studio, sowie ein Eckschrank in dem wir eine kleine Videothek finden. Dieser Schrank beherbergt auch unser Filmequipment, wie Videokamera, Mikrofone, Fotoapparat sowie jede nötige Art von Kabeln welche für diesen Zweck benötigt werden.

Garage und Garten



In unsere **Garage** befindet sich unser Sportschrank, in dem alle Bälle, Netze und Schläger für verschieden Sportarten, Platz für unsere beiden RC- Autos samt Zubehör, unsere selbst gebauten Möbel aus dem Projekt "Upcycling", Holz, Akkuschauber, Stichsäge und sonstiges Werkzeug. Auch der Grill sowie Gartenmaterial, die Jus-Bar der Jugendhäuser aus dem Osten, Graffitspraydosen werden hier untergebracht.

Die Garage wird vor allem als „Werkstatt“ für handwerkliche, kreative auch staubigere und schmutzigere handwerkliche Arbeiten genutzt. Hier können angefangene Projekte auch liegengelassen werden ohne sie sofort wegräumen zu müssen.



Der Garten wurde bis zum Jahr 2020 noch zum Gemüseanbau genutzt und 2021 zum Blumengarten für Insekten mit Insektenhotel umgebaut. Das Insektenhotel wurde von den Jugendlichen aus Holz zusammengebaut, welches bereits vor einiger Zeit aus Paletten gewonnen wurde. Der Bau des Insektenhotels wurde auf Video festgehalten, noch nicht veröffentlicht, jedoch dient es als Vorzeigemodell mit den nötigen Erklärungen der Jugendlichen wie man sich selbst ein Insektenhotel zusammenbauen kann.

Bedarf an Räumen

In den einzelnen Dörfern finden die Jugendlichen Multi-Sportplätze welche frei genutzt werden können. Jedoch sind diese oft etwas klein oder aber weniger interessant als das **Fußballfeld** des Fußballklubs US Mouffort-Medingen (USMM). Somit haben wir bereits seit Erneuerung des Spielfeldes auf Synthetik ein Abkommen mit dem Fußballverein, dass wir diesen im Prinzip nach Belieben, außerhalb der Trainings- und Spielzeiten, nutzen dürfen.

Während der Wintermonate ist ein großer Bedarf an Bewegung bei den Jugendlichen festzustellen. Verstärkt wird dieser Drang in dieser Zeit, da hier ein Spielen auf dem Fußballfeld oder Multisport nicht oder nur selten möglich ist, sei es wetterbedingt oder, weil die Beleuchtung und somit die nötige Sicherheit nicht gegeben ist oder gar komplett fehlt. Leider, und das bedauern wir als Jugendhaus sehr, ist, es uns in den vielen Jahren nur selten gestattet worden eine der 3 Sporthallen nutzen zu dürfen, weil diese laut Aussagen der Gemeindeverwaltung von den örtlichen Vereinen genutzt werden und es nicht möglich ist, dem Jugendhaus diese 1-2x pro Monat abzutreten. Auch eine gemeinsame Aktivität mit anderen Vereinen zur gleichen Zeit mit den Jugendlichen zu unternehmen wäre eine Option die die Vereine nutzen könnten um neue Spieler für sich zu gewinnen.

4.2.2. Minibus



Das Jugendhaus Mutfert verfügt über einen Minibus. Dieser hat eine Kapazität von 9 Plätzen (8 + 1 Fahrer). Dieser Wagen kann mit einem Führerschein der Klasse B fortbewegt werden. Zudem muss jeder Erzieher ein Fahrsicherheitstraining absolviert haben um Jugendliche transportieren zu dürfen. Der Minibus vereinfacht und erleichtert die Mobilität des Jugendhauses und der Jugendlichen.

Er ermöglicht uns spontane Ausflüge zu organisieren und an Angeboten außerhalb des Jugendhauses teilzunehmen, ohne sich über den Transport Sorgen machen zu müssen.

Der Minibus wird auch zum Transport von benötigtem Material genutzt und steht für die wöchentlichen Einkäufe zur Verfügung, welche mit dem öffentlichen Transport nur schwer zu erledigen wären. Für die aufsuchende Jugendarbeit nutzen wir den Minibus, da die einzelnen Spots der Jugendlichen weit auseinanderliegen, oft in den verschiedenen Dörfern der Gemeinde.

4.3. Labels

Bereits am 11. Oktober 2013, kurz nach der offiziellen Eröffnung des Jugendhauses, hat sich dieses dazu entschieden eine Konvention mit der „SuperDrecksKëscht“ (SDK) zu unterschreiben und eine Zusammenarbeit im Sinne von Natur und Umwelt zu beginnen. Mit diesem ersten Schritt sollte ein Zeichen in der Gemeinde gesetzt werden.

Der Erhalt des Labels sollte als Ansporn für andere Jugendhäuser und Institutionen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Gemeinde dienen, sich ebenfalls für eine ökologische Abfallwirtschaft und Nachhaltigkeit zu engagieren. Das Jugendhaus soll ein Vorbild sein und aufzeigen, dass Mülltrennung schon beim Einkaufen beginnt und man hier vermehrt auf recycelbare Produkte zurückgreifen sollte und die Umsetzung dann nur noch ein Kinderspiel und für jeden möglich ist.



Indem wir als Erwachsene den Jugendlichen vorleben, wie nicht nur Nachhaltigkeit praktisch umgesetzt wird, können wir sie dazu inspirieren, Werte weiterzutragen und selbst zu Multiplikatoren zu werden. Diese Inspiration und Werte soll die Jugendlichen dann auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben begleiten und ein langfristiges Bewusstsein für nachhaltiges Handeln fördern.

Das Jugendhaus Mutfert wird sich auch in Zukunft darum bemühen, das Nachhaltigkeitslabel zu behalten und gemeinsam mit den Jugendlichen weitere mögliche Schritte in Richtung Nachhaltigkeit zu unternehmen. Unser Ziel ist es, den Jugendlichen die Bedeutung von Umweltschutz näher zu bringen und zu zeigen, dass auch schon kleine Gesten hierzu beitragen können.



Seit 2016 ist das Jugendhaus Muffert im Besitz des Labels „**FairTrade-Zone**“. Bereits vor Erhalt des Labels hat das Jugendhaus Muffert das Thema der Nachhaltigkeit und Regionalität aufgegriffen. Dies beinhaltete das Anpflanzen eines eigenen Gartens, das Bauen von Möbeln aus Paletten das Umsteigen auf Glasflaschen bis hin zum Aufnehmen von Fairtrade-Produkte im täglichen Sortiment. Beim Einkauf versuchen wir verstärkt auf lokale und regionale Produkte und gegebenenfalls auf Fairtrade-Produkte zurückzugreifen.

Mit diesem Label hat sich das Jugendhaus Muffert verpflichtet mindestens 3 Artikel mit dem Label FairTrade einzukaufen. Über die Zeit kamen jedoch weitere Produkte, wie Bananen, Zucker, Säfte, Kaffee, Tee, Schokolade hinzu. Elisabeth geht ebenfalls diesen Weg und konnte am 23. September 2020 die Zertifizierung „**ONLY**“ erhalten, mit der auch wir als Elisabeth Jugendhaus uns verpflichten nur noch Fairtrade Bananen zu kaufen.



Am 26. Juni 2017 wurde dem Jugendhaus das Label „**Jugendinfo**“ offiziell vom von der nationalen Agentur für Jugendinformation (ANIJ) überreicht.

Bereits vor dem Erwerb des Labels hat das Jugendhaus Muffert den Jugendlichen Angebote bezüglich Jugendinformation unterbreitet. Hier ging es vor allem um Präventionsprojekte zum Thema Sexualität, Drogen, Straßensicherheit, Schule, Arbeit, Ferienjob...

Jugendinformation findet sehr oft in alltäglichen Situation und vor allem in Diskussionen mit Jugendlichen statt. Hierzu müssen nicht unbedingt Projekte oder spezielle Angebote ausgearbeitet werden.

In Zukunft werden wir versuchen den digitalen Weg einzuschlagen. Wir können uns vorstellen, gezielt kleine Reals zu erstellen oder gar Podcast aufzunehmen oder aber kleine Online-Sendungen zu Themen mit externen Experten Live in die Welt zu senden. Posts in den sozialen Medien werden diesbezüglich weiter ein wichtiges Element bleiben um möglichst viele Personen zu erreichen. Live Quiz-Events zu verschiedenen Themen könnten eine lustige Alternative darstellen um Informationen weiter zu tragen.

Durch die Plattform „Kahoot!“in können Informationen spielerisch in Form eines Quiz an Jugendliche weitergegeben werden. Über das Smartphone können Jugendliche ihre Antwort auf die Frage an die Plattform verschicken indem sie auf die in Farbe gekennzeichnete Antwort (rot, grün, blau, gelb) drücken. Nach Beantwortung der Frage bleibt dann Zeit, kurz auf die richtigen Antworten einzugehen, eine kleine Erklärung abzugeben, ohne die Jugendlichen mit Informationen zu überhäufen.



4.4. Sicherheit

Im Rahmen der „Sicherheitsbestimmungen in öffentlichen Gebäuden“ hat die Gruppe Elisabeth eine Koordinatorin, in der Person von Frau Aline Villeval für Sicherheit der Infrastrukturen eingestellt, welche sich um die Sicherheit der Häuser aber auch des Personals bemüht. Um die Sicherheit gewährleisten zu können, hat jede Institution einen Sicherheitsbeauftragten.

Im Falle des Jugendhauses Muffert wird diese Aufgabe vom Erzieher übernommen. Die Arbeit besteht vor allem darin auf entstandene Sicherheitsmängel aufmerksam zu machen, das Erste-Hilfe-Material auf seine Haltbarkeitsdaten zu prüfen und gegebenenfalls zu ersetzen, sowie dafür Sorge zu tragen, dass die Feuerlöscher von der Gemeinde kontrolliert werden. Zusätzlich muss pro Trimester ein Bericht bezüglich der internen Sicherheit erstellt werden, welche an die Koordinatorin weiter zu leiten ist.

Unsere Regelungen für neue Mitarbeiter sehen vor, dass alle 5 Jahre an einer Erste-Hilfe-Schulung teilgenommen wird, um im Notfall kompetent und schnell handeln zu können. Der Umgang mit dem Feuerlöscher sollte gelernt sein, um im Brandfall sicher und effektiv eingreifen zu können, ohne sich jedoch selbst in Gefahr zu bringen. Ein Fahrsicherheitstraining mit dem Minibus wird im Centre de Formation in Colmar-Berg angeboten.

Diese Weiterbildungen sind verpflichtend und stellen sicher, dass unsere Mitarbeiter stets auf dem neuesten Stand sind, um die Sicherheit der Jugendlichen und des gesamten Teams zu gewährleisten.

Der Träger des Jugendhauses unterstützt die Mitarbeiter mit zusätzlichem spezifischem Know-How im Bereich der Sicherheit (Infrastrukturen, Sicherheit am Arbeitsplatz, obligatorischer 1-Hilfe-Kurs usw.), Lebensmittel und Nahrungssicherheit (Informationen und Weiterbildung im Bereich Küche und Ernährung, je nach Schwerpunkt und Bedürfnis des Jugendhauses) sowie der Datensicherheit und Informatik. Besonders im letzteren Bereich, wird sich das Jugendhaus dem Thema Datenschutz besonders annehmen und eine explizite Erlaubnis zur Veröffentlichung von Fotos (sowohl für interne wie externe Zwecke) aller Mitglieder erfragen. Auch die Verarbeitung von Daten und Lagerung persönlicher Informationen werden höchst vertraulich gehandhabt und auf sicheren Servern gespeichert. Das Thema Datenschutz und sicherer Umgang mit dem Internet, ist außerdem ein Thema, welches regelmäßig mit den Jugendlichen diskutiert wird.

4.5. Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten für die Jugendlichen sind wie folgt, hängen jedoch stark, dies besonders in den Ferien, vom Angebot ab, welches den Jugendlichen über diverse soziale Medien sowie der Internetseite (<https://Elisabethjeunesse.lu/maison/moutfort/>) werden. Somit verlangt die Jugendarbeit den Sozialpädagogen und Erziehern eine große Flexibilität in Punkto Arbeitszeit ab.

☒ Montag:	Geschlossen
☒ Dienstag:	14:00 – 19:00
☒ Mittwoch:	14:00 – 19:00
☒ Donnerstag:	14:00 – 20:00
☒ Freitag:	14:00 – 20:00
☒ Samstag:	14:00 – 19:00
☒ Sonntag:	Geschlossen

Besonders samstags oder in den Schulferien steht das Jugendhaus den Jugendlichen bereits ab 10.00 Uhr zur Verfügung. Besonders an schulfreien Tagen bieten wir den Jugendlichen vermehrt Aktivitäten, Weiterbildungen oder Projekte an und dies ist ein Grund warum die die Öffnungszeiten stark variieren können. In diesen Perioden ist das Jugendhaus öfters „geschlossen“, da wir mit den Jugendlichen außerhalb auf Aktivität oder an Projekten teilnehmen. Falls möglich, versuchen wir uns personaltechnisch so aufzuteilen, dass das Jugendhaus nicht geschlossen werden muss.

Wichtig ist es, die offiziellen Öffnungszeiten nicht in Stein zu meißeln. Diese sollen frei vom Träger angepasst werden können, wenn diese Anpassungen für die Jugendlichen welche das Jugendhaus besuchen von Vorteil sind. 2020 wurde eine Anpassung vorgenommen, da sich die Jugendhauspopulation drastisch verjüngte und freitags nicht bis 21.00 Uhr im Jugendhaus sein durfte. Die Änderung brachte keine Reduktion der Anzahl der Öffnungstunden mit sich.

Vormittags ist das Jugendhaus im Prinzip für die Jugendlichen geschlossen. Hier widmet sich das pädagogische Personal administrativen Arbeiten, organisatorischen Planungen, nimmt an Weiterbildungen sowie an internen und externen Versammlungen teil. Auch Gespräche mit Jugendlichen und Eltern/Erziehungsberechtigten können auf Absprache in diesem Zeitraum abgehalten werden. Gespräche mit Partnern wie der „ANIJ“, dem „SNJ“, dem „CNAPA“, dem Agent régional oder die Plattform mit dem Ministerium und der Gemeinde werden prinzipiell in diese Zeitspanne gelegt um den Ablauf des Jugendhausalltags nicht zu stören.

☒ Dienstag	10.00 – 13.00
☒ Mittwoch:	10.00 – 13.00
☒ Donnerstag:	11.00 – 13.00
☒ Freitag:	11.00 – 13.00
☒ Samstag:	10.00 – 13.00

Während den Schulferien haben die Jugendlichen die Möglichkeit die stationären Angebote zu dieser Zeit zu nutzen, oder aber nur um im Jugendhaus abzuhängen, Musik zu hören oder Freunde zu treffen.

4.6. Regeln und Vorschriften

4.6.1. Die Mitgliedschaft

Jede*r Jugendliche, der/die regelmäßig das Jugendhaus Mutfert aufsucht, erhält eine kostenlose Mitgliedschaft. Zum Erhalt dieser Mitgliedschaft müssen folgende Dokumente möglichst zeitnah nach den ersten Besuchen abgegeben werden:

- ☒ Das Einschreibeformular; vollständig ausgefüllt und unterschrieben
- ☒ Das interne Regelwerk; paraphiert und unterschrieben
- ☒ Die Berechtigung zur Verwendung von Bildaufnahmen; falls einverstanden
- ☒ Der Antrag auf Übertragung einer Hilfestellung; falls notwendig

Mit der Unterschrift der ersten beiden oben genannten Dokumente, bestätigt der Jugendliche die Anerkennung des Regelwerkes sowie die korrekte Angabe der persönlichen Daten. Bei Minderjährigen müssen beide Dokumente vom Erziehungsberechtigten („Tuteur legal“) unterschrieben werden.

Die Mitgliedschaft ermöglicht es den Jugendlichen die Jugendstrukturen von Elisabeth Jeunesse regelmäßig aufzusuchen sowie an unterschiedlichen Angeboten zu ermäßigten Tarifen teilzunehmen.

4.6.2. Interne Regeln und Vorschriften

Während seines/ihrer Aufenthalts im Jugendhaus sowie der Teilnahme an Aktivitäten verpflichtet sich der/die Jugendliche:

- ☒ Sein/ihr Verhalten den gesellschaftlichen Normen anzupassen, um ein gutes Zusammenleben zu gewährleisten
- ☒ Das vorliegende Regelwerk zu respektieren
- ☒ Spiele, Geräte, sowie das Material und die Räumlichkeiten respektvoll zu behandeln
- ☒ Den Anweisungen der Erzieher*innen Folge zu leisten, insbesondere wenn es die Sicherheit betrifft
- ☒ Seinen/ihren Mitmenschen respektvoll gegenüberzutreten

Dem/der Jugendlichen ist es nicht gestattet:

- ☒ Innerhalb der Räumlichkeiten sowie während der Fahrt zu Ausflugszielen zu rauchen
- ☒ Alkoholische Getränke, verbotene Substanzen sowie Waffen mitzubringen
- ☒ Das Jugendhaus unter Alkohol- oder Drogeneinfluss aufzusuchen
- ☒ Sich diskriminierend gegenüber seinen/ihren Mitmenschen zu äußern

Des Weiteren wird dem/der Jugendlichen angeraten keine Wertobjekte mit ins Jugendhaus zu bringen. Er/sie wird angehalten auf seine/ihre persönlichen Gegenstände zu achten. Das Jugendhaus Mutfert übernimmt keine Verantwortung bei Verlust, Diebstahl oder Beschädigung.

4.6.3. Ausflüge im In- und Ausland

Jede Teilnahme eines/einer Minderjährigen an einem Ausflug erfordert die Erlaubnis der Eltern/Erziehungsberechtigten. Diese ist vor der Abreise an das betreuende Erzieherpersonal auszuhändigen. Bei einer Reise ins Ausland wird zudem eine Erlaubnis der Gemeindeverwaltung verlangt.

Bei Änderungen der, im Vorfeld festgelegten, Abreise- oder Ankunftszeiten werden die Eltern/Erziehungsberechtigten zeitnah informiert.

Um an das Ausflugsziel zu gelangen wird entweder der jugendhausinterne Minibus oder der öffentliche Transport genutzt.

Vor, während und nach der Fahrt verpflichtet sich /die Jugendliche:

- Die im Vorfeld definierten Abreisezeiten zu respektieren
- Die Sicherheitshinweise der Erzieher*innen zu beachten
- Den Sicherheitsgurt anzulegen
- Das Transportmittel sauber zu verlassen

4.6.4. Vorgehensweise bei Krankheit oder Notfall

Erkrankt ein*e Jugendliche*r während seines/ihrer Aufenthalts im Jugendhaus, beziehungsweise tritt ein Notfall ein, werden dessen Eltern/Erziehungsberechtigten schnellstmöglich informiert. Die Beurteilung des Gesundheitszustandes sowie die durchzuführenden Maßnahmen obliegen dem/der leitenden Angestellten sowie den anwesenden Erzieher*innen.

Die Eltern/Erziehungsberechtigten des/der Jugendlichen willigen ein:

- Den/die Jugendliche*n im Falle einer Krankheit oder eines Unfalls möglichst zeitnah abzuholen
- Die, bei einer Notfallintervention entstandenen, Kosten zu tragen.

Falls erforderlich kann der/die Erziehungsberechtigte der Leitung des Jugendhauses die Erlaubnis erteilen, dem/der Jugendliche*n Medikamente zu verabreichen.

Entsprechend muss der/die Erziehungsberechtigte einen „Antrag auf Übertragung einer Hilfestellung“ einreichen.¹³ Das erzieherische Personal behält sich jedoch das Recht vor, die Verteilung der Arzneimittel zu verweigern.

4.6.5. Verfahrensweise bei Sachbeschädigung

Im Falle einer Sachbeschädigung müssen für gewöhnlich die Jugendlichen beziehungsweise deren Eltern/Erziehungsberechtigte für den entstandenen Schaden aufkommen. Handelt es sich um eine ungewollte Tat können die Kosten auch vom Jugendhaus getragen werden. Eine beabsichtigte Beschädigung wird jedoch nicht toleriert und die Jugendlichen müssen

¹³ Das Formular ist im Jugendhaus auf Anfrage erhältlich.

entsprechend für ihre Tat Verantwortung übernehmen, da dies auch ein wichtiger Lernprozess darstellt. Im Austausch mit den Jugendlichen wird nach einer adäquaten Lösung gesucht. Diese muss jedoch nicht entgeltlich sein. Auch das vermehrte Einbringen in den Jugendhausalltag kann als Entschädigung gewertet werden.

4.6.6. Folgen im Rahmen der Missachtung des Regelwerkes

Wird das Regelwerk missachtet drohen dem/der Jugendlichen entsprechende Konsequenzen. Diese Folgen können von einer Verwarnung, über ein Gespräch bis hin zu einem Ausschluss vom Jugendhaus reichen. Letztgenannte Maßnahme kommt jedoch nur im äußersten Extremfall zur Anwendung, da das Jugendhaus stets auf einen kooperativen und konstruktiven Problemlösungsprozess bedacht ist.

4.6.7. Das Recht am eigenen Bild

Mit der Unterzeichnung des Regelwerkes erklären sich die Jugendlichen damit einverstanden, dass während ihres Aufenthalts im Jugendhaus oder bei der Teilnahme an Aktivitäten Fotos oder Videoaufnahmen gemacht werden dürfen, die im Zusammenhang mit der Öffentlichkeitsarbeit des Jugendhauses verwendet werden können. (Dieser Punkt wird jedoch momentan überarbeitet und dem aktuellen Datenschutzgesetz angepasst, sodass es zukünftig ein separates Infoblatt hierzu zu geben wird.)

4.6.8. Handlungsleitfaden zur Suchtprävention

Drogenfreie Zone mit Hilfe eines Handlungsleitfadens als Präventionsmethode: Das Thema Drogen, vor allem Cannabis und Alkohol, gehört bei den Jugendlichen zum Alltag. So hat das Jugendhaus wie das in der „Convention“ zwischen der Gemeinde, dem Ministerium und der Anne asbl vorgesehen ist, die Aufgabe die Jugendlichen über dieses, sowie andere Themen aufzuklären (Jugendinformation).

Seit 2018 hat das Jugendhaus Muffert zusammen mit dem früheren CEPT, heutigen „Centre National de Prévention des Addictions“ (cnapa), einen Handlungsleitfaden ausgearbeitet, welcher Richtlinien festlegt wie mit Jugendlichen bei Konsumverdacht umzugehen ist.

Der Handlungsleitfaden legt fest, wie die Erzieher mit den konsumierenden Jugendlichen umgehen. Hierzu wurde ein Stufensystem ausgearbeitet, in dem klar zu sehen ist, wie die Mitbestimmung des Jugendlichen, über den weiteren Verlauf der Hilfsangebote, von Stufe zu Stufe geringer wird.

Der Handlungsleitfaden sowie das Konzept **RICO**, sollen den Jugendlichen und den Erziehern dabei helfen sich mit dem Thema besser auseinanderzusetzen zu können. Das Konzept ist in 4 Bereiche aufgeteilt:

- | | |
|-------------------|--|
| ✓ R. (reflected) | Die Jugendlichen sollen zum Nachdenken angeregt werden, |
| ✓ I. (informed) | die Jugendlichen sollen sich über die Droge informieren, |
| ✓ C. (competent) | um den kompetenten Umgang zu erlernen, |
| ✓ O. (orientated) | und wissen an wen sie sich wenden können. |

Der Leitfaden soll den im Verdacht stehenden konsumierenden Jugendlichen eine Hilfe sein, soll aber auch dazu beitragen, den Jugendlichen zu zeigen, dass das Jugendhaus eine drogenfreie Zone ist. „Drogen“, legal oder illegal sind für das Jugendhaus kein Tabuthema!

Ziel des Projektes

- ☞ Dass die Jugendlichen die Konsequenzen des Konsumierens, des Dealens, und des Besitzes im und außerhalb des Jugendhaus kennen.
- ☞ Die Jugendlichen, welche nicht im Kontakt mit den legalen oder illegalen Substanzen sind zu schützen.
- ☞ Gleichbehandlung aller Jugendlichen.
- ☞ Den Jugendlichen eine drogenfreie Zone zu bieten und den Gruppenzwang zu unterbieten.
- ☞ Ein Hilfsangebot bereit zustellen für diejenigen die es benötigen.

5. Pädagogische Aspekte

5.1. Grundlagen zur offenen Jugendarbeit

In der **offenen Jugendarbeit** nimmt das edukative Personal eine aufgeschlossene Haltung gegenüber seinen Mitmenschen ein, welche den Heranwachsenden den Zugang zur Struktur erleichtert. Das pädagogische Team hat keine Vorurteile und leistet zudem eine aktive Öffentlichkeitsarbeit, um die Transparenz gegenüber Außenstehenden zu gewährleisten.

Die **aktive Beteiligung** der Jugendlichen ist eines der grundlegendsten Elemente der offenen Jugendarbeit. Die Teilnahme der Heranwachsenden an der Gestaltung ihrer Angebote sowie am Jugendhausalltag ist elementar für die Entfaltung der eigenen Person. Die Jugendlichen entwickeln sich von passiven Konsumenten zu handelnden Akteuren.

Der **lebensweltorientierte Ansatz** fördert die aktive Partizipation der Jugendlichen und die damit verbundene Auseinandersetzung mit dem direkten Umfeld. Es bedarf einer sozialraum- und einer lebensweltorientierten Vorgehensweise, um das Freizeitverhalten und die Lebenssituation der Heranwachsenden zu verstehen und das Angebot entsprechend auf deren Bedürfnisse abzustimmen.

Bei der **Übertragung von Verantwortung** (Empowerment) geht es darum, den Grad der Autonomie und die Selbstbestimmung zu erhöhen, indem gezielte Strategien, Maßnahmen und Angebote formuliert werden. Dadurch, dass die Jugendlichen Verantwortung übernehmen, ermöglicht das Jugendhaus ihnen, eigenmächtig selbstverantwortlich und selbstbestimmt ihre Interessen zu vertreten, was zeitgleich von einer aktiven Partizipation zeugt. Die Heranwachsenden erkennen ihre eigenen Ressourcen und lernen dadurch diese auch zu nutzen.

Im zwischenmenschlichen Raum, in einer Ich-Du-Beziehung, findet die **Beziehungsarbeit** statt. Die Beziehung zu den Jugendlichen ist die Basis allen pädagogischen Handelns, da dieses sonst nicht möglich wäre. Anhand von (positiven) Beziehungen zu den Jugendlichen sichert man die Partizipation der Heranwachsenden und die damit verbundene intrinsische Motivation, welche wiederum nötig ist um Bildungsarbeit zu leisten. Durch die Partizipation sind die Jugendlichen aufgefordert ihre Anonymität abzulegen, als präzente Person aufzutreten und ihre Meinungen und Ideen zu vertreten. So kann Austausch und Beziehungsarbeit stattfinden.

In der heutigen schnelllebigen und vollkommen mediatisierten Gesellschaft spielen **Information und Prävention** eine sehr wichtige Rolle. Durch das Internet mit seinen vielfältigen Netzwerken und den Medien mit Kameras, stehen die Jugendlichen immer wieder „nackt“ da und setzen sich der Öffentlichkeit aus. Und hier muss die Informations- und Präventionsarbeit ansetzen, um die Jugendlichen zu schützen und zu sensibilisieren.

Das Angebot von **Weiter- und Fortbildungen** für Jugendliche wird der Aneignung, beziehungsweise der Weiterentwicklung von Kompetenzen gerecht. Das vielfältige Fortbildungsangebot verfolgt das Ziel den Jugendlichen in ihrer Entwicklung weiterzubringen. Ihnen wird neues Wissen vermittelt, welches sie anschließend in die Praxis umsetzen, beziehungsweise für ihren weiteren Lebensweg nutzen können.

Alle diese Aspekte haben eines gemeinsam: Die Entwicklung und die Selbstverwirklichung der Jugendlichen zu fördern.

5.2. Regelmäßige Aktivitäten und spezielle Projekte

5.2.1. Regelmäßigen Aktivitäten

Als Erzieher scheint es uns wichtig den Jugendlichen eine Struktur sowie Regelmäßigkeit im Jugendhaus zu bieten. So versucht das Jugendhaus eigenständig oder mit Hilfe von externen Partner verschiedene Projekte und Aktivitäten für und mit den Jugendlichen auf die Beine zu stellen.

Jährlich steht ab Januar einmal wöchentlich der Austausch mit der Maison Relais auf dem Programm, welche nach Absprache dienstags oder donnerstags das Jugendhaus besuchen. **„Maison Relais meets Jugendhaus“** wird gezielt mit dem Cycle 4.2 ggfs. auch mit dem Cycle 4.1 geplant. Hier geht es darum diesen Jugendlichen, die Transition (Übergang) von der Grundschule und der Maison Relais ins Lyzeum und ins Jugendhaus näher zu bringen. Sie bestreiten somit die nächste Etappe in ihrem Leben. Den Jugendlichen soll der Übergang erleichtert werden, da sie in keine ihnen fremde Struktur kommen. In Rahmen dieses Austauschs wird jährlich ein kleines Projekt ausgearbeitet und auf die Beine gestellt.

Auch präventive und informative Arbeit wird nicht außer Acht gelassen und wird nach Bedarf in das Projekt integriert. Dies kann sowohl sehr spontan oder aber gar in kleinen Workshops oder Diskussionsrunden zu unterschiedlichen Themen wie Mobbing oder Fake News den Jugendlichen nähergebracht werden.

Kochen, Backen und Grillen, gelten als Freitag-Abend-Angebot. Kochen ist viel mehr als nur ein Standard in den Jugendhäusern, denn Kochen und Essen verbindet und hat seit jeher einen großen Stellenwert in der Jugendarbeit. Dies hat verschiedene Gründe. Kochen bedeutet in den Elisabeth Jeunesse Jugendhäusern prinzipiell „gesund“ und „frisch“, was nicht auch heißen kann „gesundes Fast Food“. Das Angebot bietet sehr viele Möglichkeiten und fängt bestenfalls bei der Planung mit der Frage „Was kochen wir?“ und somit der Partizipation der Jugendlichen an und geht über „Was benötigen wir und wieviel“ bis hin zum Einkaufen mit den Jugendlichen. Anschließend wird darüber diskutiert was, wo, wieviel eingekauft wird, das heißt, wo stehen die Labels von „Fairtrade“ drauf, ist es lokal, wieviel Zuckergehalt hat ein Produkt, wieviel Fettgehalt hat ein Produkt usw. Dann geht es zur Aufteilung der Arbeiten (vom Schneiden, Vorbereiten, Kochen, Räumen Putzen, Tisch decken, abräumen, Spülmaschine ein- und ausräumen u.s.w).

Kochen bietet den Erziehern die Möglichkeit die Beziehungen zu den Jugendlichen zu vertiefen, denn es kommen immer wieder interessante Gespräche auf. Auch die familiäre und das Zusammen ist ein sehr wichtiger Aspekt.

Auch die **stationären Angebote**, wie Billard, Darts, Kicker, Airhockey, aber auch unsere Gaming-Area von PC bis Playstation gehören zu den spontanen, beliebten aber auch regelmäßigen Beschäftigungen der Jugendlichen. Diese Angebote bieten den Jugendlichen bei Musik einen gewissen Wert an Unterhaltung. Hier lernen die Jugendlichen sich vor allem kennen und erlernen gleichzeitig den Umgang mit moderner Technik. Auch beim Zocken

(=Spielen an der Konsole oder PC) erlernen die Jugendlichen nicht nur ihre Teamfähigkeit zu verbessern, sondern auch ihre Sprache und Emotionen zu kanalisieren und zu regulieren, dies im Umgang mit Sieg oder Niederlage. Was das Gaming angeht gehen wir hier als Elisabeth Jeunesse Jugendhäuser neue Wege, dies in den Schwerpunkten zu entnehmen ist.

Ausgeglichenheit ist ein sehr wichtiger Faktor und beeinflusst weitestgehend auch den Körper, sowie die mentale aber auch die physische Gesundheit. Ein Grund warum uns die regelmäßige **körperliche Bewegung** so wichtig erscheint und wir unsere Angebote so auslegen, dass wir möglichst viele unterschiedlichste Sportarten oder Bewegungsangebote anbieten. Oft ist hier jedoch Fußball die Sportart Nummer 1 bei unseren Heranwachsenden. Neue Sportarten wie American Football, Badminton, Wandern, Geocaching, Schwimmen, Schlittschuhlaufen, Beachvolleyball, Parcours, Kajak, Klettern WaterClimb, Karting, Bowling, Indoor Skydiving, oder gar Outdoor Lasergame stehen den Jugendlichen als Angebot zur Verfügung. Besonders in den Sommermonaten stellen wir hier den Fokus vermehrt auf Bewegung, bestenfalls draussen, und in Form von abwechslungsreichen und spannenden Angeboten. Auch die jährliche Teilnahme an der „Nuit du Sport“ und an „#beactive@Jugendhaus“ darf hier nicht vergessen werden.

Jugendlichen Weiterbildungen anzubieten scheint uns als Jugendhaus eine von vielen möglichen Methoden zu sein, der Jugendarbeitslosigkeit entgegen zu wirken, und bietet den Jugendlichen die Möglichkeit Neues zu erlernen. Jugendliche welche an Weiterbildungen teilnehmen, können dies in ihren Lebenslauf einfügen. Hier steht je nach Interesse den Jugendlichen folgende Weiterbildungen zur Auswahl:

- 📄 Babysitter
- 📄 LifeSaver (Rettungsschwimmer)
- 📄 der Workshop „Isch geh Schule“
- 📄 Animateur A
- 📄 Animateur B
- 📄 T-Wall Animateur

Eine Weiterbildung in 1. Hilfe stand bis vor ein paar Jahren fest auf dem Terminkalender, welche für die Jugendhäuser, bis zur Einführung des CGDIS zum Nulltarif buchbar war. Ab diesem ausschlaggebenden Wechsel zum CGDIS war diese Weiterbildung exklusiv für ein Jugendhaus budgetär nicht mehr tragbar. Wir sind jedoch sehr darum bemüht, eine Alternativlösung zu finden um diese Weiterbildung in Zukunft wieder anbieten zu können.

Es ist nicht unwichtig zu betonen, dass alle Weiterbildungen auch einen gewissen Teil an „Information und Prävention“ beinhalten. Somit fällt dies in den Arbeitsbereich der Jugendhäuser und die Jugendinformation und ist für die Entwicklung der Jugendlichen von großer Wichtigkeit ist.

Auch speziellere Projekte werden in unmittelbarer Zukunft mit Sicherheit mehr an Platz im Jugendhaus einnehmen, dies mit dem Streaming- und Gamingraum. Die Pandemie hat uns gezeigt wie wichtig digitale Technik ist und wie wir Jugendliche genau mit dieser Technik fördern können, da bereits der Umgang mit einem PC nicht für jeden Jugendlichen selbstverständlich und alltäglich ist. Mit dem „#Jugendhaiseraustausch“ haben wir die Tür zur digitalen Welt geöffnet, welche eine Vielzahl an Möglichkeiten bietet, welche von Streaming-Shows bis hin zu Online Zocken mit Freunden, oder aber Live-Streams von Festivals oder

Gemeinderatssitzungen, Podcast erstellen, das Erlernen von Programmen zum Schneiden von Videos oder Streaming. Der Umgang mit Kamera und Mikrofon kann den Jugendlichen in ihrem späteren Leben von Vorteil sein, da die Digitalisierung nicht mehr zu stoppen ist. Die Nutzung von künstlicher Intelligenz und der Umgang mit diesen, die Risiken aber auch die Vorteile sollen den Jugendlichen vermittelt werden.

Vermehrte Anfragen der Jugendlichen zur Bewegung, vor allem von den männlichen Besuchern, worauf wir klar eingehen, verstärkt auch die Anforderung an die Gemeinde dem Jugendhaus die Sporthalle für einige Stunden in den Wintermonaten zur Verfügung zu stellen. Vor allem in den Sommermonaten halten wir uns vermehrt draußen auf und bieten dementsprechende Aktivitäten an, welche zur Förderung der Jugendlichen dienlich sind.

Die Nutzung der stationären Angebote, wie Kicker, Billard Darts eignet sich besonders gut bei Jugendlichen welche ins Jugendhaus kommen, sich zurückhaltend verhalten aber sich nicht trauen mit dem Erzieher zu reden. Durch das Spiel fällt es dem Jugendlichen dann oft leichter sich zu äußern und der Erzieher kann Wege aufzeigen wie geholfen werden kann.

5.2.2. Spezielle Projekte

Die Idee der tiergestützten Pädagogik

Unter tiergestützter Pädagogik versteht man den Einsatz am Klienten mit Tieren unter einem definierten pädagogischen Ziel, welches ausschließlich von ausgebildeten Pädagogen, wie beispielsweise Erzieher, Sozialpädagogen, Behindertenpädagogen, usw. ausgeführt werden darf. Grundlage der tiergestützten pädagogischen Arbeit bilden gezielte pädagogische Methoden.

Schon lange ist bekannt, dass Tiere auf uns Menschen eine heilsame und entspannende Wirkung haben. Dies möchten die Elisabeth Jeunesse Jugendhäuser sich zu Nutzen machen, indem das Personal sich zur tiergestützten Pädagogik weiterbildet und diese Ansätze zukünftig in die Jugendarbeit einfließen lassen kann. Die Überlegung ist es mit dem eigenen ausgebildeten Haustier zur Arbeit zu kommen und so diese Arbeit zu konzeptualisieren.

Digitale und mobile Jugendarbeit

Nicht alle Jungen und Mädchen der Gemeinde besuchen das Jugendhaus. Dies kann unterschiedliche Gründe haben. Seit einigen Jahren zieht das Personal sporadisch auf die Straßen um Jugendliche zu treffen und sie über die Angebote des Jugendhauses in Kenntnis zu setzen und um somit potentiell neue Mitglieder anzuwerben. Hierbei fließen auch die Handlungsfelder der non-formalen Bildung in die Arbeit mit den Jugendlichen ein.

Für die kommenden Jahre soll die mobile Jugendarbeit eine fest integrierte Aufgabe der Erzieher werden. Wie bereits erwähnt, wurde dieser Aufgabe nur sporadisch Aufmerksamkeit geschenkt, vor allem in Momenten wo weniger oder aber keine Jugendlichen im Jugendhaus präsent waren.

Eine noch bis vor der Pandemie unbekannt Form der aufsuchenden Jugendarbeit, bezeichnen wir als digitale aufsuchende Jugendarbeit. Diese geht davon aus, dass Jugendliche Interesse an Online-Spielen haben.

Durch die nötige Werbung in den sozialen Medien werden somit Jugendliche angelockt, die Interesse am anonymen Spiel im Netz haben ohne jedoch unerkannt zu bleiben. Mit diversen Tools wie Discord ist es ohne weiteres möglich sich mit den Jugendlichen zu unterhalten und zu kommunizieren. Hier kann dann genau wie in der aufsuchenden Jugendarbeit, Angebote unterbreitet werden. Durch kleine Turniere könnte man reellen Kontakt zu den Spielern bekommen, dies wäre natürlich Abhängig vom Gewinn.

Die Ziele der Digitalen Jugendarbeit unterscheiden sich quasi nicht von der normalen Jugendarbeit, wie zum Beispiel Jugendliche zu begleiten und sie zu stärken, nur geschieht diese Arbeit auf eine technologische und digitale Art und Weise. Eins der wichtigsten Ziele ist hierbei die Aufrechterhaltung des Kontaktes und der aufgebauten Beziehungen zu den Jugendlichen.

Die Mobile Jugendarbeit (MJA) sowie die digitale Jugendarbeit wird im Kapitel der Ziel- und Schwerpunktsetzung ausführlich erklärt.

6. Ziel- und Schwerpunktsetzung

Im folgenden Kapitel werden die allgemein geltenden Schwerpunkte für die Jugendarbeit von Elisabeth Jeunesse aufgelistet und kurz erklärt. Darauffolgend werden die lokalspezifischen Ziele vom Jugendhaus Muffert ausführlich dargelegt, indem zunächst das langfristige Ziel kurz erläutert und anschließend mit den kurzfristigen Zielen sowie deren Realisierungsmöglichkeiten belegt wird.

6.1. Übergreifende Schwerpunkte Elisabeth Jeunesse

Qualitätsnachweis in der Jugendarbeit

Der Nachweis einer resultierenden Wirkung bei Jugendlichen durch den/die Jugendarbeiter*in ist eine Herausforderung. Die Mitarbeiter*innen sind stets bemüht, neue Methoden zu entwickeln sowie die bestehenden Tools auszubessern, um die geleistete Arbeit attraktiv und präzise zu veranschaulichen. Das Ausarbeiten neuer Qualitätsstandards für Jugendprojekte spielt dabei eine wichtige Rolle und kann zum Beispiel durch ein Label, Videos, Publikationen oder Statistiken verdeutlicht werden.

Dieser Schwerpunkt zielt auf die Aufwertung des Stellenwerts der Jugendarbeit und die dazugehörigen Qualitätsstandards. Hierzu zählt die Art und Weise der Dokumentation, die Auswahl der Weiterbildungen für Mitarbeiter*innen, das Ausarbeiten neuer Methoden und die Schaffung von Zeitfenstern für Reflexionen (individuell, im Team, in Arbeitsgruppen, mit Jugendlichen). Die statistische Erhebung und Evaluation von Umfragen, Feedbackbögen oder Gesprächen mit unterschiedlichen Zielpublikum ermöglicht eine ständige Anpassung des Angebots. Die „Plan-Do-Check-Act“¹⁴ Methode bietet eine strukturierte Vorgehensweise, um kontinuierliche Verbesserungen zu erzielen. Praxisnahe Beispiele wie Qualitätszirkel, Jugendversammlungen und Feedback-Boxen sowie der Einsatz von QR-Codes und das Journal du Bord fördern den kontinuierlichen Austausch und die Implementierung bewährter Maßnahmen. Durch diese Ansätze wird sichergestellt, dass die Jugendstrukturen Jeunesse den Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht und die Angebote stetig weiterentwickelt werden.

Die Vertrauensbasis zwischen dem/der Jugendarbeiter*in und dem/der Jugendlichen spielt in der Jugendarbeit eine wichtige Rolle. Aus diesem Grund wird in den Jugendstrukturen von Elisabeth Jeunesse die Qualität vor die Quantität gestellt. Das bedeutet, dass je nach Bedürfnis, individuell oder in einer Gruppe mit dem Jugendlichen gearbeitet wird. Individuelle Betreuung und die Arbeit mit kleineren Gruppen ermöglichen stärkere Bindungen, fördern die aktive Teilnahme, bieten mehr Flexibilität und führen zu schnelleren Lösungen.

Schlussendlich ist die Vertretung von Elisabeth Jeunesse in nationalen Arbeitsgruppen, Plattformen oder Verbänden wichtig, um die Meinung der Jugendlichen und die der Jugendarbeiter*innen zu vertreten, um entsprechend die Jugendarbeit in der Praxis bedürfnisorientiert auszurichten.

¹⁴ Demingkreis oder auch Deming-Rad, Shewhart Cycle, PDCA-Zyklus beschreibt einen iterativen drei- bzw. vierphasigen Prozess für Lernen und Verbesserung des US-amerikanischen Physikers Walter Andrew Shewhart

Digitale Jugendarbeit mit dem Fokus E-Gaming/E-Sports

Die Gamingindustrie hat sich seit den 1970er Jahren stetig weiterentwickelt. In den letzten zwei Jahrzehnten hat sie jedoch einen bemerkenswerten Aufschwung erlebt. Gründe dafür sind zum Beispiel die technologischen Fortschritte, die Streaming-Plattformen, soziale Medien und die zunehmende Beliebtheit von E-Sports.

Gaming kann bei Jugendlichen sinnvoll gefördert werden, indem es soziale Kompetenzen, strategisches und kritisches Denken, und die Teamarbeit stärkt. Ziel ist es, die Jugendlichen in der digitalen Welt zu erreichen, mit der analogen Welt in Verbindung zu bringen und sie miteinander zu vernetzen. Ein digitaler Raum, das „digitale Jugendhaus“, wird mittels der Applikation „Discord“ eingerichtet und eine Community aufgebaut. „Online Angebote“ (Angebote im Internet) werden, unter Berücksichtigung der Altersregelungen, organisiert um möglichst viele Heranwachsende zu erreichen und diese auf „Offline Events“ (Angebote vor Ort) einzuladen und zu vernetzen.

Unterschiedliche Methoden, wie zum Beispiel Gaming-Workshops, Turniere/Wettkämpfe, Mentorenprogramme oder das Integrieren von Bildungsinhalten werden angewandt um die unterschiedlichen Ziele zu erreichen. Gaming fördert die kognitiven Fähigkeiten (Game-Based-Learning), führt zu sozialen Interaktionen, unterstützt den Stressabbau und beansprucht die Motivation und das Engagement. Zudem bietet der Bereich von E-Gaming und E-Sports viele Chancen, wie zum Beispiel berufliche Möglichkeiten in Karrieren als professionelle*r Gamer*in, Spielentwickler*in, Streamer*in, Kommentator*in oder Entwickler*in.

Gaming wird zunehmend in Bildungseinrichtungen genutzt um Lernprozesse zu unterstützen und innovative Lernmethoden zu entwickeln oder die Inklusion zu beschleunigen. Um die Ziele dieses Schwerpunkts zu erreichen, sind Partnerschaften, wie zum Beispiel mit der Luxemburger E-Sports Föderation „FLES“, notwendig.

Schlussfolgernd wird bei der Umsetzung dieses Schwerpunkts auch verstärkt über Risiken informiert und die nötige Präventionsarbeit gewährleistet. Die Gesundheits- und Bewegungsförderung wird bei der Umsetzung der digitalen Jugendarbeit mit dem Fokus auf E-Gaming eine wesentliche Rolle spielen (siehe Punkt 6.1.8). Ein ausführliches Konzept zum Thema digitale Jugendarbeit und E-Gaming wird ausgearbeitet.

Mobile Jugendarbeit (MJA)

Mit der Umsetzung der mobilen Jugendarbeit in den Gemeinden, verfolgt das pädagogische Personal das Ziel, Jugendliche auch außerhalb der Jugendstrukturen zu erreichen. Die mobile Jugendarbeit bringt eine Vielfalt an Angeboten und Diensten direkt zu den Jugendlichen in ihrem sozialen Umfeld. So werden Heranwachsende in Sozialräumen, wie auf öffentlichen Plätzen, aufgesucht und ihre Bedürfnisse ermittelt, um sie besser zu erreichen und zu unterstützen.

Die mobile Jugendarbeit zielt auf eine effiziente Erreichbarkeit der Jugendarbeiter*innen für die Jugendlichen, um sie dort abzuholen wo sie sich aufhalten und fördert die soziale Teilhabe. Zugleich können durch präventive Ansätze Konflikte und Risiken frühzeitig erkannt und entgegengewirkt werden.

In der Rolle als aufsuchende*r Jugendarbeiter*in muss der/die Pädagoge*in über ein hohes Maß an Offenheit verfügen, um spontan den Kontakt zu den Jugendlichen herstellen zu können. Er/sie muss entsprechend vorbereitet und mit dem nötigen Material ausgestattet sein, um mit dem Heranwachsenden ins Gespräch zu kommen. Spontanität und entsprechend gute Kommunikationskompetenzen sind in diesem Rahmen ebenfalls von Vorteil. Darüber hinaus spielt Vertrauenswürdigkeit eine essentielle Rolle, um den Jugendlichen für mögliche Angebote zu begeistern und einen längerfristigen Beziehungsaufbau zu garantieren.

Seit 2023 besteht eine Elisabeth-Jeunesse-interne Arbeitsgruppe zu dieser Thematik, welche erste Erfahrungen in der MJA sammeln konnte. Nach ersten Erkenntnissen im öffentlichen Raum wurde schnell ein Handlungsbedarf festgestellt. Um den Herausforderungen der MJA gerecht zu werden, den Mitarbeiter*innen die nötigen Kompetenzen zu vermitteln und neue Methoden auszuarbeiten, wird bereits 2024 ein europäisches Projekt in der mobilen Jugendarbeit angestrebt. Die Ziele des EU-Austausch-Projekts bestehen in der Weiterbildung der Mitarbeiter*innen auf personeller und fachlicher Ebene, in der Konzeptualisierung der MJA für Elisabeth Jeunesse, in dem Erfahrungsaustausch unter Professionellen sowie der Anschaffung von spezifischen Materialien.

Erweiterung des Fortbildungsangebots für Jugendliche

Elisabeth Jeunesse hat seit Januar 2024 eine offizielle Zulassung des Bildungsministeriums für Kinder und Jugend bezüglich des Organisierens von Weiterbildungen für Jugendliche (Service Formation pour Jeunes).

Mit der Professionalisierung des „Service Babysitting.lu“ und den dazugehörigen Fortbildungen wurde bereits begonnen das Formationsangebot für Jugendliche zu erweitern. So wurden zum Beispiel Weiterbildungen in den zusätzlichen Sprachen französisch und englisch ausgearbeitet. Die pädagogischen Fachkräfte von Elisabeth Jeunesse sind weiterhin engagiert, bedürfnisgerechte Fortbildungen auszuarbeiten. Diese sollen zum einen den/die Jugendliche*n auf seinem/ihrem Weg begleiten und ihn/sie dabei unterstützen an sein/ihr Ziel zu gelangen. Zum anderen sollen innovative Themen behandelt und neue Perspektiven geschaffen werden. Formationsangebote in den Bereichen Gaming, Streaming, Social Media, Inklusion und Sprachförderung, Europäischer Freiwilligendienst, der Brevet zum Animateur A & B, sowie die Reaktionswand „TWALL“ werden neu ausgearbeitet oder erweitert.

Europäische Jugendarbeit – Erasmus+

In Zusammenarbeit mit „Anefore“, der zuständigen nationalen Agentur für die Umsetzung europäischer Programme und Solidaritätsprojekte, sollen mittelfristig vielfältige Projekte entstehen. Elisabeth Jeunesse verfolgt das Ziel, ein nationaler Vertrauenspartner in der europäischen Jugendarbeit zu werden. Das pädagogische Personal arbeitet aktiv am Erhalt des „Quality Label“, welches ermöglicht, Jugendliche aus Europa aufzunehmen und Jugendliche aus Luxemburg an eine Partnerorganisation in Europa zu entsenden.

Elisabeth Jeunesse plant regelmäßige Erasmusprojekte auszuarbeiten und bei der nationalen Agentur einzureichen, um Fördergelder für Jugendprojekte zu erhalten und die Jugendlichen somit zu unterstützen und ihnen neue Perspektiven zu ermöglichen.

Mit Hilfe von Erasmus+ können Jugendliche wertvolle Erfahrungen außerhalb ihrer Heimat genießen, indem sie sich an der Mitarbeit von Projekten beteiligen, ihr soziales Netzwerk erweitern, europäisches Bewusstsein erzeugen und von finanziellen Unterstützungen profitieren.

Insgesamt trägt das Erasmus+ Austauschprogramm dazu bei, junge Menschen umfassend zu fördern und auf eine globalisierte Welt vorzubereiten. Es stärkt ihre sozialen, akademischen und beruflichen Fähigkeiten und öffnet ihnen neue Horizonte.

Nicht nur Jugendliche aus den Jugendstrukturen sollen davon ihr Nutzen ziehen, sondern junge Heranwachsende aus dem ganzen Land. Ein riesiges Netzwerk rundum die Organisation Elisabeth Jeunesse soll entstehen und dem Jugendlichen von Vorteil sein.

"Team Animateur" – Freiwilligenförderung und -management

Freiwilligenmanagement bezieht sich auf die strategische Organisation und Verwaltung von Freiwilligenarbeit innerhalb von Organisationen und Projekten. Ziel ist es, Freiwillige effektiv zu rekrutieren, auszubilden, zu motivieren und zu binden, um die bestmöglichen Ergebnisse für die Organisation und die Freiwilligen selbst zu erzielen.

In den letzten Jahren haben Jugendliche kontinuierlich an unterschiedlichen Weiterbildungen teilgenommen und sich bei Elisabeth Jeunesse engagiert. Durch die sehr positive Resonanz von Jugendlichen und dem Personal, steigt die Anzahl an motivierten und engagierten Heranwachsenden jährlich an. Aus diesem Grund ist eine gezielte Strategie für das „Team Animateur“ notwendig und als Schwerpunkt im Konzept aufgelistet. Die Strategie beinhaltet stetige Entwicklungsmöglichkeiten für Jugendliche, so zum Beispiel passende Schulungen für die wachsenden Verantwortungsmöglichkeiten bei ihrem Engagement. Zudem ist es wichtig, die Motivation und Leistung der Jugendlichen anzuerkennen und wertzuschätzen. Elisabeth Jeunesse wird den Animatoren am jeweiligen Jahresende ein Zertifikat, als persönlichen Nachweis ihrer Leistungen und Engagements, ausstellen.

Das Freiwilligenmanagement verlangt eine gute Kommunikationsstrategie. Diese stellt eine Herausforderung dar, um sich mit dem Zielpublikum effizient über Ideen und Projekte

auszutauschen und die Jugendliche zu vernetzen. Die richtigen Tools und Softwares sind wichtige Ressourcen für eine zielführende Verwaltung der Freiwilligen. Des Weiteren stellen Partnerschaften mit anderen Organisationen, Verwaltungen, Einrichtungen oder Unternehmen hilfreiche Ressourcen dar.

Das Ausarbeiten von Indikatoren zur Messung des Erfolgs sowie der Effektivität des Freiwilligenprogramms ermöglicht eine kontinuierliche Verbesserung. Zudem ist das Einholen von Feedback und Zufriedenheit ein ausschlaggebender Faktor in der Qualitätssicherung des Freiwilligenmanagements.

Ein gut organisiertes Freiwilligenmanagement trägt dazu bei, eine engagierte, motivierte und zufriedene Freiwilligenbasis aufzubauen, die sich mit der Organisation identifiziert und dadurch einen bedeutenden Beitrag zur Erreichung der Ziele der Organisation leisten kann.

Sensibilisierung auf geschlechterspezifische Aspekte

In der Jugendarbeit ist es wichtig, geschlechterspezifische Aspekte zu berücksichtigen, um sicherzustellen, dass die Bedürfnisse und Perspektiven aller Jugendlichen anerkannt und respektiert werden. Dies trägt zur Förderung von Gleichberechtigung, Inklusion und einem respektvollen Miteinander bei. Geschlechterspezifische Aspekte zu berücksichtigen hilft geschlechtsspezifische Ungleichheiten und Diskriminierung zu erkennen und zu bekämpfen.

Durch gezielte Maßnahmen können Barrieren abgebaut werden, die bestimmte Geschlechter davon abhalten könnten an Aktivitäten teilzunehmen. Zudem lernen die Jugendlichen die Geschlechtervielfalt zu respektieren und sensibel mit den Themen umzugehen, was zu einer inklusiveren Gesellschaft beiträgt und mögliche Mobbinggefahren vorbeugt. Diverse Initiativen, wie zum Beispiel Workshops in den Jugendstrukturen, themenspezifische Angebote, Projekte und Informationsversammlungen werden durchgeführt und durch gezielte Gespräche werden Jugendliche auf diese Aspekte sensibilisiert und darüber aufgeklärt.

Jede Jugendstruktur unter Elisabeth Jeunesse bietet dem Jugendlichen einen sicheren Raum, um vertraute Themen zu behandeln und über Probleme zu reden. Alle Jugendarbeiter*innen haben eine professionelle Haltung, sprich sie nehmen eine geschlechterneutrale Rolle ein, sie hören aktiv zu und bieten dem Jugendlichen die nötige Unterstützung.

Gesundheit- und Bewegungsförderung in der Jugendarbeit

Die Gesundheits- und Bewegungsförderung in der Jugendarbeit ist ein wichtiger Aspekt, um die körperliche und geistige Gesundheit von Jugendlichen zu fördern. Die Umsetzung erfordert eine sorgfältige Planung und Berücksichtigung mehrerer Faktoren, ebenso wie eine gezielte Schulung der Jugendarbeiter*innen.

Unter Berücksichtigung der verschiedenen Interessen der Jugendlichen werden bereits vielfältige Sport- und Bewegungsaktivitäten in den Jugendstrukturen angeboten. Aspekte, wie Gesundheitsbildung, Ernährung, Stressbewältigung und Hygiene werden noch stärker integriert. Kooperationen mit Institutionen und Vereinen werden verstärkt, da diese helfen ein niederschwelliges Angebot auszubauen und den Breitensport zu fördern. Jugendleiter*innen sollten im Bereich Sport und Gesundheit gezielter geschult werden, um die Bewegungsförderung im Alltag zu erweitern.

Ein weiteres Ziel besteht darin, die Gesundheits- und Bewegungsförderung in den Weiterbildungen und den Kolonien von Elisabeth Jeunesse zu vertiefen und zu erweitern. Jugendliche sollten vermehrte Tools zur Umsetzung von Bewegungsaktivitäten in den Fortbildungen erhalten. Die Ausarbeitung von Zusatzmodulen in verschiedenen Bereichen (zum Beispiel Bewegungs- und Gesundheitsförderung) ist geplant.

Des Weiteren ist die spezifische Wissensvermittlung für Jugendliche (zum Beispiel das Team Animateur, Freiwillige) und für Jugendarbeiter*innen extrem wichtig, um in Zukunft Kolonien mit dem Hauptaugenmerk der Bewegungsförderung für Kinder und Jugendliche zu organisieren.

Eine enge Kooperation mit dem Sportsministerium wird angestrebt, um die Umsetzung dieses Schwerpunkts zu favorisieren. Eine solche Zusammenarbeit wäre eine Bereicherung für die Jugendarbeit von Elisabeth Jeunesse, um die Schlüsselfaktoren (personenbezogene, organisatorische und systemische Faktoren) auszubauen und zu verbessern. Anhand dieser Schlüsselfaktoren könnten die Ziele der Strategie „LTAD* - Lëtzebuerg leeft Sport“¹⁵ umgesetzt werden. Diese Ziele des Sportsministeriums (wie zum Beispiel die Förderung körperlicher Aktivitäten und Gesundheit, die Talentförderung oder Inklusion und Teilhabe) harmonisieren mit den Handlungsfeldern der non-formalen Bildung.

Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein

Die Themen Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein in der Jugendarbeit beziehen sich auf die Entwicklung und Umsetzung von Programmen und Aktivitäten, die langfristige positive Auswirkungen auf die Umwelt haben und gleichzeitig ökologische, ökonomische und soziale Verantwortung berücksichtigen.

Durch die Sensibilisierung für Nachhaltigkeit können Jugendliche verstehen, wie ihre Handlungen die Umwelt beeinflussen. Dies hilft verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen, die zur Reduktion des ökologischen Fußabdrucks beitragen. Die Bedeutung sozialer Gerechtigkeit und Solidarität (Gemeinschaftssinn) wird anhand spezifischer Angebote gefördert. Das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und die Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen soll verstärkt werden. Aus diesem Grund wird auch in allen Jugendstrukturen versucht, möglichst schonend mit Ressourcen umzugehen („Paperless“, vermehrt auf digitale Tools und soziale Medien zurückgreifen). Ein Nachweis ist das

15

* LTAD (Long Term Athlete Development)

Qualitätslabel für ein detailliertes Abfallmanagement der „SuperDrecksKëscht“ (SDK). Einige Jugendstrukturen verfügen bereits über dieses Label. Die anderen sollen zukünftig mit diesem Label ausgezeichnet werden.

Zu diesem Schwerpunkt wird versucht, die Angebote in der Jugendarbeit effizienter zu gestalten und das Bewusstsein weiter zu fördern. Hierzu zählt die Nutzung von umweltfreundlichen Materialien für Aktivitäten oder der Einkauf von fair gehandelten, lokalen, saisonalen und regionalen Produkten, um nachhaltige Gewohnheiten zu implementieren. Das Engagement und die Verantwortung der Jugendlichen werden in unterschiedlichen Arbeitsgruppen für die Organisation nachhaltiger Kolonien und Ausflügen gestärkt.

Ausarbeitung eines Jugendschutzkonzepts

Seitdem die Gesetzesentwürfe bezüglich einer möglichen Reform des Jugendschutzes und des Jugendstrafrechts in Luxemburg vorgestellt wurden, besteht eine interne Arbeitsgruppe mit Mitarbeiter*innen aus unterschiedlichen Jugenddienstabteilungen von Elisabeth. Das Ziel dieser Arbeitsgruppe besteht in der Ausarbeitung eines Jugendschutzkonzepts für die Jugendabteilungen. Das Jugendschutzkonzept soll ein sicheres und förderliches Umfeld für junge Menschen schaffen, in dem sie ihre Potenziale entfalten können, ohne unnötigen Gefahren ausgesetzt zu sein. Nach der Fertigstellung des Dokuments wird über themenspezifische Weiterbildungen für die Mitarbeiter*innen von Elisabeth Jeunesse nachgedacht.

6.2. Ziele und Schwerpunkte vom Jugendhaus Muffert

Das Zielpublikum erweitern und neue Jugendlichen gewinnen

Für die kommenden Jahre ist es unser Ziel, die Anzahl der Jugendlichen, die unser Jugendhaus besuchen zu erhöhen. Einen Rückgang der Besucherzahlen in den vergangenen Monaten ist durch den Personalwechsel nicht auszuschließen. Die Mitarbeiter sind nun gefordert, die Relation zu den Jugendlichen wiederaufzubauen und zusätzlich neue Jugendlichen zu gewinnen. Um dies zu erreichen, nehmen wir uns vor die Attraktivität unserer Angebote zu steigern als auch die Bekanntheit des Jugendhauses in der Gemeinde zu erhöhen. Um dieses Ziel zu erreichen versuchen wir vermehrt ein breites Spektrum an Aktivitäten, die den Interessen der Jugendlichen entsprechen, wie Sport, Musik, Kunst, Technik und Gaming anzubieten. Dabei legen wir Wert auf die Einbindung der Jugendlichen in die Programmgestaltung, die Partizipation.

Regelmäßige Workshops und Kurse zu aktuellen Themen, die sowohl Bildungsaspekte als auch Spaß und Kreativität fördern sollen nicht nur für die Jugendlichen, sondern auch für Eltern/Erziehungsberechtigten angeboten werden, denn uns scheint es, dass vor allem die Erwachsenen vermehrt Informationen zum Thema Jugendhaus benötigen.

Auch an die Gestaltung der Räumlichkeiten sowie der Ausstattung könnte nach 10 Jahren eine Modernisierung vertragen. Dies sollte in Zusammenarbeit mit den Gemeindeverantwortlichen und den Jugendlichen ausgearbeitet werden.

Durch den Bereich des Gaming sind wir der Auffassung, dass man anstatt der üblichen sozialen Medien zum Beispiel auch „Discord“ als Kommunikationsplattform nutzen könnte, dies sowohl für Eltern/Erziehungsberechtigte als auch für die Jugendlichen.

Ein weiteres Ziel ist die **Wiederbelebung eines Jugendhausjugendrates**, in dem die Jugendlichen ihre Ideen und Wünsche direkt einbringen können. Dies könnte zum Beispiel ein digitaler Raum auf der Plattform „Discord“ sein. Durch diese Maßnahmen wollen wir das Jugendhaus, sowohl für Mädchen als auch für Jungs zu einem lebendigeren und attraktiveren Treffpunkt für Jugendliche machen, der ihren Bedürfnissen und Interessen gerecht wird.

Mobile und Aufsuchende Jugendarbeit soll genutzt werden, um Jugendliche anzutreffen, die momentan noch nicht ins Jugendhaus kommen. Dieser Punkt wird in einem späteren Kapitel genauer erläutert.

Allen potentiellen Besuchern soll der **Zugang zum Jugendhaus erleichtert** werden, indem aktiv auf sie zugegangen wird und ihnen dabei geholfen wird, ihre Hemmschwelle zu überschreiten. Das Jugendhaus soll ein Ort der Begegnung sein, wo sich alle Jugendlichen willkommen und respektiert fühlen. Dies soll nach außen kommuniziert und vom Personal vorbildlich demonstriert werden.

Authentizität ist in der Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen das A und O, sodass die Erzieher*innen die beschriebene Offenheit und Toleranz vermitteln können, damit sich die Jugendlichen dementsprechend wohl und aufgehoben fühlen.

Zudem ist die **Gemeinde ein wichtiger Partner** in der lokalen Jugendarbeit im Bereich der Kommunikation mit der Bevölkerung. Die Gemeindeverantwortlichen und das Gemeindepersonal können jederzeit, Eltern oder Erziehungsberechtigte, an das Personal des Jugendhaus Mutfert verweisen, so dass die Informationen und die Aufklärung über Jugendarbeit in ihrer ganzheitlichen Form erklärt werden kann. Zudem kann den Interessenten ein Einblick ins Jugendhausleben gewährleistet und über mögliche Vorurteile aufgeklärt werden.

Die **Öffentlichkeitsarbeit** ist ein wichtiger Punkt, um das Interesse der Jugendlichen zu wecken und sie zu motivieren, das Jugendhaus zu besuchen. Das Personal zeigt Präsenz in der Gemeinde, bewirbt Aktivitäten und aktuelle Themen des Jugendhauses auf den Social-Media Seiten, arbeitet mit der Maison Relais zusammen u.v.m. Da wir in der Gemeinde die Präsenz und die Sichtbarkeit des Jugendhauses erhöhen möchten, scheint es uns von großer Wichtigkeit jährlich ein Treffen mit den Gemeindevertretern anzustreben, bei dem man uns schon im Voraus informieren könnte an welchen öffentlichen Veranstaltungen das Jugendhaus teilnehmen darf. Hier denken wir vor Allem an die „Nuit du sport“, Nationalfeiertag, Abschlussfest der Grundschule, „Festival de la Bande dessinée“ Contern, „Semaine de la mobilité“, sowie den Weihnachtsmarkt, Events welche von der Gemeinde oder deren Kommissionen geplant und durchgeführt werden. Die von Elisabeth Jeunesse ausgebildeten Animateure könnten in Zukunft unterstützend bei verschiedenen Veranstaltungen eingesetzt werden und das nächste Level an Lebenserfahrungen erreichen.

Als Jugendarbeiter ist es uns sehr wichtig auf die Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen. Dies ist, wie wir wissen jedoch nur möglich, wenn die Jugendlichen sich in einem für sich sicheren Umfeld befinden. Hierzu ist vor allem eine **Bindung** zu Jugendlichen aufzubauen und deren **Vertrauen** zu gewinnen, was den Großteil der Arbeit im Jugendhausalltag ausmacht. Ohne dieses Vertrauen werden die Jugendlichen nie aus freien Stücken ihre Ängste und Probleme preisgeben.

Durch den Personalwechsel und die damit nicht erledigte Arbeit konnte die **Zusammenarbeit mit der Grundschule** nicht so durchgeführt werden, wie wir uns das vorgestellt hatten. Einige Mails gingen in den letzten Monaten hin und her. Diese Netzwerkarbeit wird in der kommenden Zeit noch verstärkt, weil wir erkennen, dass weniger Jugendliche als die Jahre zuvor, des Cycle 4.2 noch die Maison Relais besuchen und somit am Projekt „Maison Relais meets Jugendhaus“ teilnehmen. Hier geht es uns vor allem darum möglichst viele Jugendlichen des Cycle 4.2 zu treffen und kennen zu lernen. Sicher ist, dass wir als Jugendhaus die Zusammenarbeit intensivieren möchten und den Jugendlichen der Grundschule Angebote unterbreiten möchten.

Ausbau von Weiterbildungs-, Präventions- und Informationsangeboten

In den vergangenen Jahren konnte aus diversen Gründen kein 1. Hilfe Kurs für Jugendliche mehr angeboten werden. In Zukunft wird ein Sozialpädagoge die Ausbildung als 1. Hilfe-Ausbilder absolvieren und dann die 1. Hilfe Kurse für Elisabeth Jeunesse voraussichtlich ab 2025 abhalten. Die 1. Hilfe Kurse für Jugendliche sind nicht nur hilfreich, um im Notfall richtig agieren zu können, sondern bieten den Jugendlichen auch zusätzliche Perspektiven für ihre persönliche, schulische oder professionelle Laufbahn.

Weitere Weiterbildungen wie die Babysitter Weiterbildung, Animateur A und Animateur B, sowie die Weiterbildung zum T-Wall Animateur wurde von den Elisabeth Jeunesse Mitarbeitern jugendgerecht und vor allem auf die aktive Teilnahme der Jugendlichen hin ausgearbeitet und erstellt. Der Workshop „Ich geh Schule“, welche sich in der Gemeinde Contern und Niederanven einer großen Beliebtheit erfreut, wurde im partizipativen Gedanken ausgearbeitet und lebt förmlich von aktiven mitarbeitenden Jugendlichen.

Mit Blick auf die Präventions- und Informationsarbeit im Jugendhaus Muffert und für die umliegenden Jugendhäuser, wäre ein Ziel, einen Sozialpädagogen im Bereich Prävention und Information für die Region einzustellen. Die Vielfalt an Herausforderungen für junge Menschen und die dazugehörige Vielzahl an professionellen Dienstleistungsinstitutionen, sind eine enorme Herausforderung für die Jugendarbeiter.

Hier stünde dann nicht nur die Information und Prävention der Jugendlichen im Vordergrund, sondern wichtig wäre auch, Eltern/Erziehungsberechtigte über verschiedene Themen wie Internetsicherheit, Spielsucht, Drogen, Mobbing, soziale Medien zu informieren. Zusätzlich hätten die Jugendlichen eine lokale (oder regionale) Anlaufstelle, auf die sie bei Bedarf zurückgreifen könnten. Man könnte sich vorstellen, dass die Person sich regelmäßig in die einzelnen Jugendhäuser begibt um dort auf Termin mit Jugendlichen oder auf Wunsch des Jugendhauses ergänzend zu wirken und auf Anfragen zu reagieren.

Ein solches Angebot würde die Fachkräfte im Jugendhaus Muffert sowie in der Region in wichtigen Themen unterstützen können.

Zuletzt sollen Erfahrungsberichte aus den letzten Monaten genutzt werden, um die Jugendinformation- und die Jugendpräventionsarbeit zu modernisieren. Das Arbeiten mit digitalen Tools wie Kahoot, ein Onlinetool zur Erstellung von Quizen, hilft die Themen auf eine jugendliche Art zu vermitteln und dementsprechende Lerninhalte zu übertragen. Digitale Tools fördern die Gruppendynamik und das gegenseitige Lernen von gleichaltrigen.

Netzwerkarbeit zwischen den Jugendhäusern ausbauen

Elisabeth Jeunesse Jugendhäuser

Die Zusammenarbeit zwischen den Elisabeth Jeunesse Jugendhäusern, das heißt dem „Jugendtreff Norden“, dem „Jugendtreff Fréiseng“, dem „Jugendhaus Muffert“ sowie dem „Jugendhaus Nidderaanwen“ scheint jedem klar. Hier werden nicht nur trägerinterne Arbeitsabläufe organisiert, um die Arbeitsmethoden auszutauschen. Weiter wird sich für verschiedene Projekte Material untereinander ausgeliehen, sowie das Knowhow oder Erfahrungen ausgetauscht, dies aktuell vor allem im Bereich der mobilen Jugendarbeit. Somit ist eine Konzeptualisierung und Verschriftlichung einfacher, da jeder mitarbeiten kann.

Es ist angedacht, dass die Jugendhäuser Muffert, Frisange und Niederanven in Zukunft enger zusammenarbeiten. Dies soll so gehandhabt werden als wäre es ein regionales Konstrukt. Hier wird heute bereits gemeinsames Material angeschafft, welches dann den 3 Jugendstrukturen zur Verfügung steht. Spezifisches Material kann unter den genannten Jugendhäusern, unter ganz Elisabeth Jeunesse, oder gar Elisabeth-intern ausgeliehen werden, was eine Anschaffung erst sinnvoll macht.

Jugendhäuser der Region

Die Zusammenarbeit auf regionaler Basis soll in nächster Zukunft durch die Nähe zum Jugendhaus Nidderaanwen und dem Jugendtreff Fréiseng, sowie dem Schëtter Jugendhaus, Remich und Dalheim eher einen regionalen Charakter bekommen. Hier könnte in einer ersten Phase versucht werden samstags gemeinsame Angebote zu planen und durchzuführen. Diese Planung könnte abwechselnd von jeweils einem Jugendhaus für die 3-4 Jugendhäuser durchgeführt werden. Die Angebote würden im Vorfeld in kleinen Meetings festgelegt. Diese Art und Weise der Zusammenarbeit würde es uns ermöglichen, unseren administrativen Aufwand zu verringern und bietet den Jugendlichen die Möglichkeit sich untereinander besser kennen zu lernen. Fakt ist, dass wir als Jugendhäuser teilweise die „gleiche Arbeit“ machen, somit wäre es nur logisch sich die Arbeit aufzuteilen, dadurch zu minimieren und die pädagogische Arbeit zu maximieren. In einer ersten Phase würden 3 oder 4 Jugendhäuser samstags ihren Jugendlichen das gleiche Angebot machen.

Die Jugendhäuser Muffert, Schëtter, Niederanven, Frisange, Dalheim und Remich bieten sich durch ihre Nähe zueinander an. Natürlich wäre jedes der Jugendhäuser frei mitzumachen. Diese Art der Zusammenarbeit ermöglicht es, sich weiter über die Grenzen der Gemeinde zu vernetzen und neue Synergien zu fördern.

Förderung der Spielkultur

Längerfristig ist die Förderung der Spielkultur, sowohl analog als auch digital aus dem Leben der Jugendlichen nicht mehr wegzudenken und muss somit auch ein wesentlicher Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts werden. Durch die Einbindung von digitalen und analogen Spielen möchten wir die sozialen, kognitiven und kreativen Fähigkeiten der Jugendlichen schärfen und stärken. Spiele bieten eine Plattform für gemeinsames Lernen, Teamarbeit und Problemlösung, fördern die Kommunikation und bauen Brücken zwischen verschiedenen Kulturen und Interessen. Unsere Aktivitäten zielen darauf ab, die positive Nutzung von Spielen zu unterstützen und einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu vermitteln.

- ☞ Soziale Kompetenzen: Durch kooperative Spiele fördern wir Teamgeist, Empathie und Konfliktlösungsfähigkeiten. Die Jugendlichen lernen, fair zu spielen, Verantwortung zu übernehmen und respektvoll miteinander umzugehen.
- ☞ Kognitive Entwicklung: Spiele unterstützen die Entwicklung strategischen Denkens, Entscheidungsfindung und Problemlösung. Sie bieten Herausforderungen, die das logische Denken und die Kreativität anregen.
- ☞ Kulturelle Bildung: Spiele als kulturelle Ausdrucksform ermöglichen den Zugang zu verschiedenen Geschichten, Traditionen und Perspektiven. Wir fördern interkulturellen Austausch und Verständnis durch die Vielfalt der Spielinhalte.
- ☞ Medienkompetenz: Wir vermitteln einen verantwortungsvollen und reflektierten Umgang mit digitalen Medien. Dazu gehören die Sensibilisierung für Datenschutz, die Förderung eines ausgewogenen Medienkonsums und die Prävention von Mediensucht.
- ☞ Partizipation und Selbstwirksamkeit: Jugendliche werden aktiv in die Planung und Durchführung von Spielprojekten einbezogen. Sie erleben, wie ihre Ideen umgesetzt werden und erfahren dadurch Selbstwirksamkeit und Motivation.
- ☞ Inklusive Angebote: Unsere Spielkultur ist inklusiv gestaltet, sodass alle Jugendlichen, unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen, teilnehmen und profitieren können. Wir achten auf Barrierefreiheit und bieten Spiele an, die für unterschiedliche Fähigkeiten und Interessen geeignet sind.

Durch die gezielte Förderung der Spielkultur schaffen wir ein lernförderliches Umfeld, das Spaß und Bildung verbindet, und unterstützen die ganzheitliche Entwicklung der Jugendlichen. Die Integration der Eltern/Erziehungsberechtigten scheint uns hier äußerst wichtig, dies gleich aus mehreren Gründen.

Die Eltern/Erziehungsberechtigten sollen einen Einblick in die pädagogischen Ziele und Methoden erhalten. Sie selbst lernen wie sie ihre Jugendlichen unterstützen können und erkennen welche positiven Effekte dies auf die Entwicklung der Jugendlichen hat. Die Eltern/Erziehungsberechtigten und Jugendlichen erarbeiten ein Abkommen wieviel zu Hause noch gespielt werden darf. Durch den ständigen Austausch mit dem Jugendhauspersonal wird dieses Abkommen gestärkt.

Durch die Einbindung der Eltern/Erziehungsberechtigten schaffen wir es eine gesunde Spielkultur beim Jugendlichen zu entwickeln.

Nachhaltigkeit, Umwelt, lokale und regional Herangehensweise

Das Thema Natur, Naturschutz, Nachhaltigkeit wurde von Beginn an im Jugendhaus gelebt, da das Thema ein ständiger Begleiter unseres Lebens ist. Diese Fakten, aber auch das politische Interesse hat uns dazu bewogen in diesen Bereichen aktiv zu werden und dies auch regelmäßig mit den Jugendlichen zu thematisieren. In den folgenden Jahren wird weiter auf Nachhaltigkeit aufgebaut. Hier wird es vor allem darum gehen die Jugendlichen zum Nachahmer oder/und zum Multiplikator der Aktionen des Jugendhauses zu machen und den Jugendlichen Werte was Recycling, Upcycling und Nachhaltigkeit angeht mit auf den Weg zu geben.

Das Label „**SuperDrücksKëscht**„ (SDK) steht nicht nur für Umweltbewusstsein. Das Hauptmerkmal steht auf Recycling. Bereits beim Einkaufen kann der Jugendliche jedoch gezielt darauf hingewiesen werden, bestmöglich auf Verpackung zu verzichten und eher oder vor allem auf Glas oder natürliche Rohstoffe als Verpackung zurückzugreifen, welche weniger zur Umweltverschmutzung beitragen oder aus nachwachsende Rohstoffe gewonnen werden. Hier stellen sich die Fragen: Welches Produkt kaufe ich? Wie ist es eingepackt? Gibt es Alternativen? Gibt es andere Möglichkeiten dieses Produkt zu erwerben? Lokal in der Nachbarschaft? Durch diese Fragen soll der Jugendliche zum Nachdenken angeregt werden.

Das Thema **Nachhaltigkeit** ist ein zentraler Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts im Jugendhaus. Wir möchten die Jugendlichen für die Bedeutung eines nachhaltigen Lebensstils sensibilisieren und ihnen die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, um verantwortungsbewusst mit natürlichen Ressourcen umzugehen. Unser Ziel ist es, eine umweltbewusste Haltung zu fördern und die Jugendlichen zu befähigen, aktiv zur Nachhaltigkeit beizutragen. Hier stehen vor allem die Punkte Energiesparmaßnahmen sowie Umweltprojekte im Vordergrund, welche von Jugendlichen gestemmt werden können.

T-Wall Reaktionswand

Die TWALL, auch Reaktionswand genannt, ist ein vielseitig einsetzbares Modul, was sowohl Indoor als Outdoor genutzt werden. Sie bietet für Kinder und Erwachsene jeden Alters Spaß und Bewegung zugleich und hat sich auf allen Events als Publikumsmagnet herausgestellt.

Durch die Anschaffung von gleich zwei T-Wall und die damit verbundene Ausbildung Jugendlicher zum T-Wall-Animateur wollen wir diese Chance auch zukünftig nutzen und so die Jugendlichen in eine Arbeitsverhältnis-ähnliche Situation gegenüber dem Auftraggeber stellen. Es geht uns nicht nur darum die Kommunikation zu Erwachsenen zu verbessern, sondern auch das Selbstvertrauen der Jugendlichen gegenüber Erwachsenen zu stärken, ihnen einen Einblick in die „Arbeitswelt“ zu ermöglichen, auch wenn dies nur teilweise der Realität entspricht.

Dieses Angebot weiter am Leben zu erhalten ist sehr zeitaufwändig, erscheint uns jedoch als sinnvoll und effektiv um Jugendliche weiter zu bringen und zu fördern.

Es geht uns darum, den Jugendlichen, welche die T-Wall Ausbildung haben, das Erlernte umzusetzen. Das Jugendhaus kann von diesem Angebot weiter profitieren, da es uns die Möglichkeit bietet den ersten Kontakt zu Jugendlichen aufzunehmen und das Jugendhaus zu promovieren, bekannter zu machen und idealerweise mit etwas Überzeugungsarbeit neue Jugendliche fürs Jugendhaus zu begeistern.

In den **Maison Relais** oder in **Schulen** können wir zum Beispiel im Rahmen der „Nuit du Sport“ oder der „#beactive@Jugendhaus“-Woche die T-Wall anbieten

Eine T-Wall kann auch als Trainingsgerät angesehen werden und wird uns sicher zukünftig auch in anderen Bereichen von Nutzen sein, da die T-Wall Bewegungstherapie, Bewegungsmotivation, Koordinationsoptimierung, Wahrnehmungsförderung, kognitive Motivation und Stimulation kognitiver Fähigkeiten fördert, was zum Beispiel beim Gaming notwendig ist.

Qualität vor Quantität in der Jugendarbeit

In Zukunft versuchen wir als Jugendhaus bewusst auf mehr Arbeitsqualität als auf Quantität zu setzen. Dies um eine nachhaltigere positivere Auswirkungen auf die Jugendlichen zu erzielen, welche das Angebot Jugendhaus freiwillig annehmen und schätzen.

Für die Besucher des Jugendhauses ist eine individuelle Betreuung sowie eine Förderung der Jugendlichen in kleineren Gruppen möglich. Die Erzieher wollen vermehrt und gezielter auf individuelle Bedürfnisse der Jugendlichen eingehen. Sie erhalten mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung, was zu einer persönlicheren und vertraulicheren Relations- und Vertrauensarbeit beitragen wird.

Kleine Gruppen fördern eine intensivere soziale Interaktion und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Erzieher und Jugendliche lernen sich besser kennen und die verfügbaren Mittel können effektiver eingesetzt werden, was dann zu einer Qualitätssteigerung führen wird.

Durch die Konzentration auf Arbeitsqualität und individuelle Betreuung schaffen wir langfristige positive Auswirkungen auf die persönliche Entwicklung der Jugendlichen und unterstützen sie dabei, lebenswichtige Fähigkeiten zu erlernen, ihr Selbstvertrauen zu stärken und eine positive soziale Identität zu entwickeln.

7. Pädagogische Orientierung und dessen praktische Umsetzung

Im Folgenden wird die vorliegende Konzeption den Inhalten des nationalen Rahmenplans der non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter gegenübergestellt und auf seine Kongruenz hin analysiert.¹⁶

7.1. Bild vom Jugendlichen

„Kompetente Individuen, soziale und kulturelle Wesen sowie gleichwertige Mitglieder der Gesellschaft“, dies ist die Beschreibung, die dem nationalen Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter, hinsichtlich dem Bild vom Jugendlichen zugrunde liegt. Auch das edukative Personal des Jugendhaus Muffert hat sich dieser Aspekte angenommen, diese in die Ausgestaltung der pädagogischen Praxis integriert sowie bei der Erstellung des vorliegenden Konzeptes berücksichtigt. Wie der Zielsetzung dieser Ausarbeitung zu entnehmen ist, stimmen die Schwerpunkte der zukünftigen Jugendarbeit mit den Auslegungen zum Bild vom Jugendlichen überein. Im Rahmen alltäglicher Interaktionsprozesse sowie bei der Schaffung von non-formalen Bildungsangeboten werden die individuellen Kompetenzen eines jeden Jugendlichen anerkannt und seinem Entwicklungspotenzial entsprechend entfaltet. Auch die stetige Wertevermittlung und die Thematisierung gesellschaftlicher Normen dienen dazu die Sozialkompetenzen der Heranwachsenden zu stärken. Die dargelegte Sensibilisierung hinsichtlich der Kinderrechte sowie die geplanten Kompetenz- und Informationszentren sind weitere Punkte, die den Heranwachsenden zu informierten und reflektierten Bürgern verhelfen sollen. Aber auch die Schwerpunktsetzungen der einzelnen Strukturen zielen auf den stetigen Kompetenzerwerb ab, beziehungsweise verstehen den Jugendlichen als kompetentes Individuum, das mittels partnerschaftlichem und entdeckendem Lernen seine individuellen Persönlichkeitsmerkmale ständig weiterentwickeln kann.

Neben der Berücksichtigung der im Rahmenplan vorgegebenen Merkmale hat das pädagogische Personal auch eigene Charakteristiken aufgelistet die, das gegenwärtige Bild vom Jugendlichen prägen und in der Ausgestaltung der künftigen Jugendarbeit beachtet werden müssen. Aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre geht hervor, dass viele Jugendliche zunehmend aktiv und motiviert an non-formalen Bildungsprozessen partizipieren. Zudem sind sie in ihrem Verhalten sehr respektvoll und pflegen einen wertschätzenden Umgang miteinander. Jedoch hat sich auch herausgestellt, dass einige Jugendliche sehr zerbrechlich und emotional sind, beziehungsweise sich recht naiv in verschiedenen Situationen verhalten. Auch diesen teils negativen Feststellungen wollen die Erzieher mit der erarbeiteten Zielsetzung entgegenwirken. Entsprechend stellt die mentale und physische Gesundheit einen wesentlichen Schwerpunkt in der künftigen, alltäglichen, pädagogischen Praxis dar. Aber auch das intensivere Einbeziehen naturpädagogischer Elemente soll den Jugendlichen helfen, die Erfahrungen der vergangenen Monate zu verarbeiten und gestärkt zukünftige Herausforderungen entgegenzutreten.

¹⁶ Im Folgenden wird der nationale Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter als Referenz zur Analyse des vorliegenden Konzeptes herangezogen. Der Verweis erfolgt lediglich in dieser Fußnote und wird nicht nach jedem Vergleich erneut angegeben. (Vgl.: Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse et Service National de la Jeunesse : Nationaler Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter, 2021.)

7.2. **Bildungsverständnis**

Aus den vorangegangenen Zeilen geht hervor, dass der Kompetenzerwerb eine wichtige Komponente in den Bildungsprozessen non-formaler Bildungsstrukturen darstellt. Auch dem nationalen Bildungsrahmenplan ist zu entnehmen, dass die Aneignung von Kompetenzen als Basis von Urteils- und Handlungsfähigkeit dient und der Jugendliche entsprechend in seinen Individual-, Sozial-, Fach-, und Methodenkompetenzen gestärkt werden muss. Dies wird, wie bereits erwähnt, durch die Umsetzung der geplanten Ziel- und Schwerpunktsetzungen gewährleistet.

In seinen Ausführungen zum Bildungsverständnis beschränkt sich der nationale Bildungsrahmenplan jedoch nicht nur auf den Kompetenzerwerb, sondern gibt auch Erläuterungen zu den unterschiedlichen Bildungsformen, denen die nationalen Jugendstrukturen unterliegen. In den alltäglichen Interaktionsprozessen mit den Jugendlichen eignet sich der Heranwachsende neue Kenntnisse durch das informelle Lernen an. Dies bedeutet, dass der Jugendliche ungeplant und nebenbei seine Fähigkeiten erweitert, dies im Austausch mit den Erziehern oder den Gleichaltrigen. Die gegenwärtigen Räumlichkeiten des Jugendhaus Muffert bieten ausreichend pädagogisches Material um solche informellen Bildungsprozesse zu initiieren und durch Forschen, Experimentieren oder Spielen seinen Kenntnisstand zu erweitern. Neben den informellen Lernvorgängen wird sich ebenfalls non-formaler Bildungsprozesse bedient, um den Erfahrungsschatz von Jugendlichen zu erweitern. Ein entsprechendes Angebot schafft das Jugendhaus sowohl durch seine Aktivitäten und Projekte sowie sein vielfältiges Weiterbildungsangebot. Neben den infrastrukturellen Gegebenheiten spielen hier die Fach- und Methodenkompetenzen der Erzieher eine wichtige Rolle, da diese die entsprechenden Lernsettings kreieren.

Abgesehen von diesen beiden Bildungsformen, die die Wissens- und Kompetenzaneignung in Strukturen der non-formalen Bildung charakterisieren, soll auch die ganzheitliche Bildung, in diesem Kontext, kurz Erwähnung finden. Die Jugendlichen befinden sich in einem ständigen Wechsel von formalen, non-formalen und informellen Lernprozessen. Infolgedessen ist es wichtig, dass diese verschiedenen Formen aneinander anknüpfen und sich gegenseitig komplementieren. Entsprechend sollen Kenntnisse, die im Rahmen formaler Bildungsstrukturen angeeignet werden, in jeder der non-formalen Bildung wieder aufgegriffen werden und umgekehrt. Zudem soll der Jugendliche das Erlernte als Anreiz nehmen sein Wissen mittels anderer Bildungsformen zu erweitern. Demzufolge muss das Jugendhaus Muffert, an den Bedürfnissen des Jugendlichen orientiert, ein entsprechendes Lernsetting herstellen, das flexibel auf dessen Interessen angepasst werden kann.

Werden die eben dargelegten Aspekte berücksichtigt und in der alltäglichen Praxis umgesetzt wird eine adäquate Lernumgebung geschaffen, die es jedem Jugendlichen erlaubt, seinem individuellen Entwicklungstempo entsprechend, seinen Kenntnisstand zu erweitern, seine Kompetenzen zu stärken, neue Erfahrungen zu sammeln und zu einem kritischen-denkenden Bürger zu werden.

7.3. Rollenverständnis der Pädagogen*innen

Die Rolle des Jugendarbeiters in der offenen Jugendarbeit verlangt Professionalität und Berufsverständnis. Der Pädagoge muss sich mit der Jugendarbeit identifizieren um sie zu verstehen sowie deren Merkmale verkörpern.

Eine positive Grundeinstellung ist eine elementare Kompetenz des Pädagogen, denn sie hilft die Tagtägliche Praxis zu meistern und sie erleichtert das unerwartete Handeln der Jugendlichen. Zudem fühlen sich die Jugendlichen so schneller verstanden und akzeptiert, welches die Zusammenarbeit zwischen beiden vereinfacht. Der Jugendarbeiter fördert die Partizipation der Jugendlichen im Alltag und bietet ihnen ein sicheres Umfeld indem sie Erfahrungen sammeln können. Positive Erfahrungen sowie das Erlangen neuer Kompetenzen soll vom Jugendarbeiter wertgeschätzt werden um den Bildungsprozess des Jugendlichen zu fördern. Die Jugendlichen sollen ihren Alltag selbst gestalten und Erfahrungen sammeln, dies in Zusammenarbeit mit dem Erzieher oder Gleichaltrigen Jugendlichen. Eine gezielte Förderung eines Austausches unter Jugendlichen erzwingt ein bedürfnisorientiertes partnerschaftliches Lernen wodurch jegliche Kompetenzen erweitert oder sogar neu entdeckt werden.

Des Weiteren fordert die Jugendarbeit den Erzieher ein großes Maß an Flexibilität in der Handlungsbereitschaft an. Das Personal ist öfters konfrontiert mit schnellen Wechsel von geplanten und ungeplanten Aktionen oder Interaktionen. Eine große Gestaltungsfreiheit ist in der Jugendarbeit notwendig, da die Ziele sowie die Aufgabenstellungen von den Jugendlichen angesetzt und konkretisiert werden. Die offene Jugendarbeit verlangt von den Pädagogen eine ständige Selbständigkeit, Empathie sowie ein hohes Maß an Wissen und Fertigkeiten. Die Kompetenz für den Aufbau einer Relation mit dem Jugendlichen ist einer der wichtigsten Aspekte für den Pädagogen. Beim Aufbau der Relation benutzt der Erzieher die Sprache, die die Jugendlichen verstehen und selbst benutzen, dadurch werden eine adäquate Kommunikation und auch die Vertrauensbasis hergestellt. Hier gilt es, das Vertrauen vom Jugendlichen zu gewinnen und seine Bedürfnisse, Ängste aber auch seine Stärken kennenzulernen.

Die Besucher kommen freiwillig in das Jugendhaus oder nehmen freiwillig an dem Angebot teil, dies setzt die Erzieher gewissermaßen unter Druck, um das Angebot interessant zu halten, damit die Jugendlichen zurückkehren. Es ist darum sehr wichtig, dass die Themen nach den Interessen der Jugendlichen aufgegriffen werden und anschließend auch behandelt werden.

In der Alltagsarbeit des Jugendarbeiters spielt die Kommunikation eine wichtige Rolle. Einerseits der Austausch auf professioneller Ebene im Team oder mit den Fachkräften im sozialen Bereich und andererseits mit den Jugendlichen in der offenen Jugendarbeit. Ein regelmäßiger Austausch im Team ist wichtig um die eigene Arbeit zu reflektieren, neue Wege zu finden oder Erfahrungen auszutauschen. Der Pädagoge soll sich stets Abstand von der geleisteten Arbeit nehmen und Selbstkritik ausüben.

Nicht zu vergessen ist die Netzwerkarbeit mit den unterschiedlichen Akteuren in der Lebenswelt der Jugendlichen, hierzu zählen wir alle unsere Partner die wir bereits Vorfeld aufgelistet sind.

Die politischen Anforderungen in der Rolle des Pädagogen sind sehr unterschiedlich. Sie ist zum einen ein Bestandteil der pädagogischen Professionalität und dient dazu, die Finanzgewalten über die Jugendarbeit zu informieren und aufzuklären. Zum anderen steht die politische

Dimension für eine Mitbestimmung der Jugendlichen im Geschehen. Der Erzieher muss die offene Jugendarbeit als politische Bildungsarbeit begreifen und versuchen den Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, sich als Gestalter in der Realität zu entwickeln. Nur wenn der Jugendliche seine Umgebung kennt, kann er sich in dieser entwickeln und durch eigene Erfahrungen zu seiner sozialen Anerkennung finden. Des Weiteren muss der Pädagoge eine gute Öffentlichkeitsarbeit verrichten um die Jugendlichen und ihr Umfeld zu erreichen.

Der Jugendarbeiter hat neben der pädagogischen Rolle auch die Verantwortung für das Einhalten der Rahmenbedingungen, so zum Beispiel der non-formale Bildungsrahmenplan der als Garant für zielorientierte Angebote dient. Die Rolle des Jugendarbeiters basiert auf diese folgenden Merkmale:

- ☒ Partizipation der Jugendlichen
- ☒ Freiwilligkeit
- ☒ Themen für alle Jugendlichen
- ☒ Offenheit
- ☒ Interessen und Bedürfnisse der Jugendlichen

Es gibt aber auch Grenzen in der Rolle des Pädagogen wo der Jugendarbeiter auf externe Hilfe angewiesen ist oder wo der Jugendliche an externe Fachkräfte vermittelt werden muss. Die Grenzen sind nötig und wichtig um den Erzieher in seiner Rolle zu schützen.

Die Arbeit mit Jugendlichen im Jugendbereich geht allerdings noch weiter, sie dient als Relevanz für die Einzelnen, für die Gemeinschaft aber auch für unsere Gesellschaft.

7.4. Umsetzung der Bildungsprinzipien

7.4.1. Individualisierung und Differenzierung

Ein ständiges Ziel ist es den Jugendlichen in seinen Kompetenzen zu stärken, positiv auf seine Entwicklung und Entfaltung einzuwirken und ihm zu einem autonomen und kritisch-denkenden Bürger zu verhelfen. Hier spielt die Individualität eines jeden Jugendlichen anzuerkennen und an dessen Bedürfnissen orientiert zu handeln eine wichtige Rolle.

Neben klassischen Gesprächen und Diskussionen, stellt die kontinuierliche Beobachtung während Aktivitäten eine weitere wichtige Methode, bei der Ermittlung der individuellen Stärken und Schwächen, dar. Auch bei Problemlösungsprozessen oder dem Bedarf an Unterstützung bei der Informationssuche ist es wichtig die individuellen Bedürfnisse des Heranwachsenden zu erkennen und angemessen zu reagieren.

7.4.2. Diversität

Das gegenwärtige Jugendhauspublikum ist von einer sehr großen Diversität geprägt. Alter, Geschlecht, Nationalität, Religion, soziale Herkunft sind nur einige Aspekte, die diese Vielfalt charakterisieren. Wir versuchen als Jugendhaus auch in der Ausgestaltung der Jugendarbeit dies zu berücksichtigen. Wir sind bedacht sowohl die Gleichstellung der Geschlechter als auch die Geschlechterneutralität zu stärken und in die alltägliche Arbeit zu integrieren. Besonders wichtig ist die neutrale Haltung der Erzieher und deren Funktion als Vorbild für eine wertefreie Einstellung.

7.4.3. Inklusion

Der Aspekt der Inklusion wird bereits seit mehreren Jahren berücksichtigt. Sowohl im alltäglichen Austausch mit den Jugendlichen als auch während Aktivitäten oder Projekten wird diesem Prinzip der non-formalen Bildung Rechnung getragen. Das inklusive Denken beschränkt sich jedoch nicht nur auf Jugendliche mit einer mentalen Beeinträchtigung, sondern jede Form von Verschiedenheit wird akzeptiert. Auch zukünftig sollen die Jugendliche hinsichtlich dieser Thematik sensibilisiert um den Prozess der gesellschaftlichen Teilhabe aller Menschen voranzutreiben.

7.4.4. Mehrsprachigkeit

Die Mehrsprachigkeit ist nicht nur in Luxemburg, sondern auch in Contern, in der etwa 71 verschiedene Nationalitäten ihr zu Hause gefunden haben eine Realität. Die Mehrzahl der Jugendlichen sieht die Mehrsprachigkeit in der Schule eher als Last und nicht als Chance an. Sich in der Welt mit Personen anderer Nationalität und Kulturen unterhalten zu können sehen sie aktuell nicht als Chance an.

Bei der Umsetzung spielt die Einstellung der Erzieher eine große Rolle. Durch das Projekt „Isch geh Schule“ geben wir den Jugendlichen einen Methodenkoffer mit, um nicht nur Sprachen, sondern auch in anderen Fächern die nötige Methode zu Hand zu haben, um das Erlernen in diesem Fall einer Sprache leichter zu erlernen. Das Jugendhaus, wie bereits mehrfach erwähnt hat das Jugendhaus Mutfert sich eine kleine Videothek aufgebaut. Diese Videothek entstand während der Durchführung eines Workshops „Isch geh Schule“ aus der spontanen Idee eines Jugendlichen heraus. Hier stehen den Jugendlichen aktuell zirka 200 Filme DVD's zur Verfügung welche sie sich gratis ausleihen können.

Ziel und Zweck ist es die Jugendlichen, durch die Methode der „Gamification“ (= lernen durchspielen) dazu zu bringen ihre Sprachkenntnisse zu verbessern, indem sie sich Filme, welche man sich über DVD immer in verschiedenen Sprachen (D, F, E, ESP...) ansehen kann, ausleihen und in der Sprache anschauen wo Nachholbedarf besteht.

Doch auch die Nähe zum Ausland nutzen wir im Rahmen von Angeboten wo die Jugendlichen sich immer wieder aufs Neue in einer Nicht-Erstsprache verständigen müssen. Hier sollte der Erzieher unterstützend und ermutigend agieren und den Jugendlichen die Angst vor einem Fehler nehmen.

7.5. Umsetzung der Merkmale der non-formalen Bildung

7.5.1. Freiwilligkeit

Dem nationalen Rahmenplan zur non-formalen Bildung ist zu entnehmen, dass das Aufsuchen von Jugendstrukturen auf dem Prinzip der Freiwilligkeit basiert. Dies impliziert, dass das Jugendhaus Mutfert stets darauf bedacht ist ein niederschwelliges sowie interessantes Angebot zu erarbeiten, um möglichst viele Jugendliche zu erreichen und zur aktiven Partizipation zu motivieren.

Aber nicht nur das Anwerben neuer Mitglieder unterliegt dem Prinzip der Freiwilligkeit. Auch die tägliche Teilhabe am Jugendhausgeschehen ist selbstbestimmt, was voraussetzt ist, dass die

Bedürfnisse der Jugendlichen ermittelt und mittels ansprechender Aktivitäten oder Projekte auf diese reagiert werden. Das Jugendhaus Mutfert versucht die Heranwachsenden für die Teilnahme zu motivieren jedoch ohne zwanghaft auf diese einzuwirken.

7.5.2. Offenheit

Das Merkmal der Offenheit stellt eine weitere wichtige Grundlage der nationalen Jugendarbeit dar. Um eine möglichst pädagogisch wertvolle Jugendarbeit in der Region zu implementieren ist es wichtig seinem Zielpublikum mit Offenheit zu begegnen. Diese Offenheit erleichtert den Heranwachsenden den ersten Schritt in die Jugendstruktur. Aber auch in dem alltäglichen Austausch mit den Jugendlichen sind die Erzieher allen Problematiken sowie vielfältigen Herausforderungen gegenüber aufgeschlossen. Zudem praktiziert die Elisabeth Jeunesse Jugendhäuser den Aspekt der Offenheit in seiner Öffentlichkeitsarbeit, seiner aufsuchenden und mobilen Jugendarbeit sowie in seiner Zusammenarbeit mit den Partnern.

7.5.3. Partizipation

Das Jugendhaus Mutfert legt, wie in einigen Zeilen zu entnehmen ist, den Fokus der Arbeit auf den Aspekt der Partizipation. Das Jugendhaus Mutfert ist darauf bedacht dieses Merkmal konkret in der alltäglichen Arbeit umzusetzen. Als aktuelles Beispiel kann der „Streaming Raum“ genannt werden, dessen Ausstattung und Anschaffung vom Material in einem partizipativen Prozess, im Austausch mit den Jugendlichen erfolgt. Jedoch nicht nur solche gezielten Projekte sind auf das Merkmal der Beteiligung ausgelegt. Auch im alltäglichen Austausch mit dem Jugendlichen sowie während kleineren Aktivitäten wird die Partizipation der Heranwachsenden gefördert.

7.5.4. Subjektorientierung

Die Ausgestaltung des Angebots für die Jugendlichen ist stets an deren Bedürfnissen und Wünschen ausgerichtet. Regelmäßig werden deren Interessen ermittelt und in die Planung von Aktivitäten und Projekten integriert. Aber auch bei der Rekrutierung von Praktikanten und Freiwilligen wird stets auf deren Fähigkeiten und Kompetenzen geachtet und deren zukünftige Arbeit auf deren bestmögliche Entfaltung angepasst.

Ähnlich der Ablauf bei Weiterbildungen. Auch hier werden die Stärken und Schwächen der Jugendlichen ermittelt um anschließend angemessen auf die persönliche Entwicklung eines jeden Teilnehmers einzuwirken.

7.5.5. Entdeckendes Lernen

Aus der Beschreibung der Infrastruktur geht hervor, dass das Jugendhaus Mutfert über mehrere Räumlichkeiten verfügt, die entdeckendes Lernen begünstigen. Die Garage sowie der Kreativraum bieten beispielsweise die besten Voraussetzungen um den Bereich des Handwerks zu entdecken und erforschen.

Der Streamingraum bietet den Heranwachsenden die Möglichkeit die mediale Welt zu erkunden und ihrer Kenntnisse entsprechend auszubauen. Neben den räumlichen Vorzügen organisiert das pädagogische Personal zudem regelmäßig Aktivitäten und Projekte, die entdeckendes Lernen fördern.

Das klassische Koch- und Backen zählen zu den besagten Aktivitäten, da viele Jugendliche zuhause nicht die Möglichkeiten erhalten, sich in diesen Bereichen auszuprobieren.

7.5.6. Prozessorientierung

Wie dem nationalen Bildungsrahmenplan zu entnehmen ist, liegt der Fokus beim Kompetenzerwerb in den Strukturen der non-formalen Bildung auf der Prozessorientierung. Auch in den Strukturen des Jugendhaus Muffert wird dem Endresultat in der Regel nur wenig Bedeutung beigemessen, motiviert jedoch die Jugendlichen sich weiter zu engagieren. Der Erfolg eines Projektes liegt in der adäquaten Ausgestaltung des Gesamtprozesses, da die Jugendlichen alle wichtigen Erfahrungen im Verlauf eines Projektes sammeln und das Endprodukt lediglich zur Vollendung des Ganzen dient. Alle wichtigen Prinzipien und Merkmale der non-formalen Bildung sowie die angestrebten Kompetenzen und Fähigkeiten werden überwiegend während des Prozesses praktiziert und vermittelt.

7.5.7. Partnerschaftliches Lernen

Vor allem ein aktuelles Projekt des Jugendhaus Muffert zielt darauf ab das partnerschaftliche Lernen zu fördern. Aber auch insbesondere zu Beginn der Pubertät orientieren sich viele Jugendlichen an ihren gleichaltrigen Freunden. Dementsprechend ist es wichtig diese Feststellung zu nutzen.

Zudem wird in der alltäglichen Arbeit mit den Jugendlichen das partnerschaftliche Lernen als Methode in die pädagogische Praxis integriert. Besonders wichtig hierbei das Handeln der Erzieher, die einen entsprechenden Rahmen zur Ermöglichung des partnerschaftlichen Lernens schaffen müssen.

Betrachtet man die Weiterbildungen von Elisabeth Jeunesse, so wird auch hier ersichtlich, dass diese auf das partnerschaftliche Lernen abzielen. Hinzugewonnenes Wissen sowie erlernte Fähig- und Fertigkeiten werden, nach Absolvierung der Weiterbildung, an andere Jugendliche weitervermittelt, dies zumeist bei der Durchführung von Kolonien oder aber dem Organisieren von Aktivitäten oder Projekten in den Jugendstrukturen.

7.5.8. Beziehung und Dialog

Wie bereits in mehreren Kapiteln dieses Konzeptes erwähnt stellt eine vertrauensvolle Beziehung zu den Jugendlichen die Basis für eine adäquate Jugendarbeit dar. Dieser progressive Beziehungsaufbau setzt voraus das der/die Erzieher dem Heranwachsenden aktiv zuhört, gezielt auf dessen Probleme eingeht und die, in Erfahrung gebrachten, Informationen diskret behandelt. Täglich werden entsprechende Gespräche geführt, dies jedoch nicht nur mit dem Ziel dem Jugendlichen in einer schwierigen Lage seine Hilfe anzubieten, sondern auch um dessen Bedürfnisse zu ermitteln und diese anschließend mittels unterschiedlicher Aktivitäten aufzugreifen. Diskussionen müssen jedoch nicht immer auf einem Problem beruhen. Oft wird auch der Dialog zu den Jugendlichen gesucht, um diesen eine positive Rückmeldung auf deren Verhalten zu geben oder aber geleistete Arbeit zu valorisieren.

7.5.9. Autonomie und Selbstwirksamkeit

Besonders kreative Projekte und Aktivitäten welche das Jugendhaus Muffert anbietet sind sehr darauf bedacht, die Autonomie der Jugendlichen zu fördern. Jedoch auch im alltäglichen Austausch mit den Jugendlichen werden diesen immer wieder verantwortungsvolle Aufgaben übertragen, damit diese in ihrer Autonomie gestärkt werden. Transitionsprozesse, insbesondere jene ins Erwachsenenalter, erfordern zudem ein hohes Maß an Autonomie, deshalb werden regelmäßig Aktivitäten angeboten die der Stärkung der Autonomie dienen und die Selbstwirksamkeit positiv beeinflussen.

7.6. Umsetzung der Handlungsfelder

Der nationale Bildungsrahmenplan sieht eine Reihe von Handlungsfeldern vor, die es in der non-formalen Bildung zu berücksichtigen gilt, um eine qualitativ hochwertige Jugendarbeit zu gewährleisten. Die vorher erwähnten Ziele lassen sich alle in mindestens eines dieser Handlungsfelder verorten. Im Folgenden werden die Handlungsfelder kurz erläutert und mit einigen Beispielen aus der Praxis dargelegt.

7.6.1. Emotionen, Soziale Beziehungen

Die Lern- und Erfahrungsbedingungen in den Einrichtungen der offenen Jugendarbeit tragen dazu bei, dass Jugendlichen soziale, emotionale und kognitive Fähigkeiten entwickeln und lernen diese anzuwenden. Hier geht es vor allem um das Zwischenmenschliche, mit anderen Personen etwas unternehmen, Teamgeist fördern...

Als Methoden dieses Handlungsfeld im Alltag umzusetzen, nutzen wir vor allem, kleinere Angebote und Aktivitäten, hier steht Sport ganz klar im Vordergrund, sowie zusammen Kochen und Backen. Aber auch erlebnis- und abenteuerpädagogische Maßnahmen zur Stärkung der Teamfähigkeit könnten hier zum Einsatz kommen. Auch verbale Auseinandersetzungen gehören schon mal dazu, sowie Gespräche.

Im Jugendhaus kommen jedoch vor allem die stationären Angebote zum Einsatz, die es den Erziehern auch erlauben eine soziale Beziehung zu den Jugendlichen aufzubauen. Dies kann unter anderem bei Gesellschaftsspielen, beim Kochen, Backen, einfach nur bei Gespräche, beim Planen und Organisieren, sowie beim Diskutieren sein. Auch eine andere Meinung haben und dies bezüglich argumentiert gehört zu diesem Bereich der non-formalen Bildung dazu.

Für die Erzieher bedeutet dieser Bereich vor allem eine Beziehung zu den Jugendlichen aufbauen und deren Vertrauen gewinnen um die alltägliche Arbeit im Jugendhaus überhaupt durchführen zu können. Ohne diese zwei Bestandteile ist keine Jugendarbeit möglich. Diese zwei Bestandteile ermöglichen es dem Jugendlichen offen und frei mit dem Jugendhauspersonal über seine Anliegen und Probleme zu reden. Nur die regelmäßigen Diskussionen und Gespräche mit den Jugendlichen geben dem pädagogischen Personal die Chance, die Bedürfnisse der Jugendlichen zu erkennen und anschließend in Angebote umzusetzen.

Das Jugendhaus versucht bewusst oder auch unbewusst das Zusammenkommen von Jugendlichen bei Projekten und Angeboten zu fördern.

Hier besteht die Chance andere Personen kennen zu lernen und mit diesen in Kontakt zu kommen, soziale Beziehungen aufzubauen und so ihre Kompetenzen in diesem Handlungsfeld zu verbessern. Dies kann sowohl unbewusst, durch Beobachtung, Hören und Sehen oder selbst ausführen oder probieren erlernt werden.

Starke Beziehungen, Zusammenhalt sowie Teamgeist entstehen nur durch gemeinsam erlebte emotionale Momente, wie sie immer wieder beim Fußballspielen gegen andere Jugendmannschaften auftreten. Im Jugendhaus sollen durch das Zusammenkommen neue Freundschaften entstehen, erlernt werden einen ersten schlechten Eindruck von einer anderen Person in den Hintergrund zu stellen und eine zweite Chance zu geben oder sogar frühere Unstimmigkeiten aus dem Weg zu räumen.

7.6.2. Werteorientierungen, Demokratie, Partizipation

Werte entwickeln sich im Zusammenleben mit anderen Menschen, sie entstehen als Produkt der Interaktion zwischen diesen. Nicht zu vergessen ist, dass nicht jede Person die gleichen Werte besitzt und dies sehr stark von der Kultur und der Erziehung abhängt.

Partizipatorische Ansätze ermöglichen es den Jugendlichen, die Grenzen und Möglichkeiten von Einmischung, Mitgestaltung und Veränderung zu erfahren und die Bedingungen und Voraussetzungen für erfolgreiches, eigenverantwortliches Handeln im sozialen Kontext kennen zu lernen.

Aus der kulturellen Heterogenität der Besucherstruktur in den Jugendeinrichtungen in Luxemburg ergeben sich vielfältige Lernsituationen, denn die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen, aber auch der Umgang mit kulturellen Konflikten bietet die Chance, die eigene Identität zu hinterfragen und andere Traditionen, Lebensstile, Meinungen kennen und akzeptieren zu lernen.

Beteiligung an der Programmgestaltung, eigenverantwortliches Planen und Durchführung von freizeitpädagogischen Angeboten, Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen der pädagogischen Fachkräfte könnten ein Weg sein die Jugendliche

Durch die Partizipation an freiwilligen Angeboten, die Teilnahme an demokratischen Abstimmungen in einer Gruppe, während einem Angebot sind Methoden welche dazu beitragen aus Jugendlichen, aktive, werteorientierte und verantwortungsvolle, selbstständige, gesellschaftsfähige Erwachsene zu machen. Diese Änderungen können nur durch freiwillige Mitarbeit sowie Übernahme von Verantwortung an Projekten erzielt werden.

Teils werden unsere Projekte so ausgearbeitet, dass die Jugendlichen nicht nur Konsument sind, sondern aktiv und partizipativ das Projekt leiten und führen müssen um dieses zu einem Erfolg zu leiten. So ist es unbedingt notwendig die Jugendlichen möglichst früh in die Mitgestaltung und die Übernahme von Verantwortung im Jugendhaus einzubinden.

7.6.3. Sprache, Kommunikation, Medien

Das Beherrschen der Landessprache aber auch von Fremdsprachen macht es den Jugendlichen möglich, sich in einem produktiven Austausch mit der Gesellschaft zu begeben.

Medienpädagogische Angebote gelten als integrative Methode der offenen Jugendarbeit und stellen mit der zunehmenden Bedeutung des Internets ein immer wichtiger werdendes Arbeitsfeld dar.

Durch Gespräche im Jugendhaus ausliegen, sowie die Videothek, versuchen wir Jugendliche über aktuelle zu informieren. Die Kontaktaufnahme über die sozialen Medien oder Internet, (Tabu, Gespräche, Facebook, Instagram, Snapchat), die den Jugendlichen zur Verfügung steht, von Laptops (Google und sonstige Suchmaschinen), sowie Spiele in denen Sprache und non verbale Kommunikation eine primäre Rolle spielen, sowie alle weiteren Angebote wo Menschen sich treffen und zusammen kommen versuchen wir diesen Bereich abzudecken.

Sprache, Kommunikation und Medien sind aus unserer heutigen Welt nicht mehr wegzudenken. Die Jugendsprache hat sich in den vergangenen Jahren stark entwickelt, so dass es in der Jugendarbeit unentbehrlich ist, sich als Professioneller diesen Veränderungen und Trends anzupassen.

Die Jugendlichen benötigen jedoch Hilfestellung in verschiedenen Bereichen, wie Bewerbungsgesprächen, aber auch im Bereich der Computer, E-Mails, und sozialen Medien. Wie vorher bereits erwähnt erleben die Jugendlichen die Welt als reine Konsumenten. Die sozialen Medien laden die Jugendlichen förmlich zum Konsum ein, jedoch ist es genau in diesem Bereich der Medien so wichtig diese kritisch zu hinterfragen und die Jugendlichen zum kritischen Denken zu bewegen, da der Konsum von Medien, wie man immer wieder hört (TikTok-Challenge) gravierende Folgen haben kann.

Der Streaming- und Gaming Raum bieten den Jugendlichen somit eine weitere Möglichkeit sich mit den modernen Medien und Technik auseinander zu setzen. Jedoch muss man ergänzen, dass die Jugendlichen mit ihrem Smartphone ein Medium in der Hand was so viele Möglichkeiten bietet diese aber von den Wenigsten auch nur zu einem kleinsten Teil genutzt werden.

7.6.4. Kreativität, Kunst, Kultur

Kreative Kompetenzen eröffnen Jugendlichen neue Welten des Wahrnehmens, Denkens, und Handelns, und sie helfen ihnen praktisch Krisen und schwierigen Entwicklungsstufen besser zu überwinden. Gleichzeitig können auch soziale Kompetenzen wie z.B. Team- und Kommunikationsfähigkeit oder Kritikfähigkeit erlernt werden.

Das Ausleben und Erleben unterschiedlicher jugendkultureller Ausdrucksformen und Szenen ist ein zentrales Element der Jugendphase, durch das Jugendliche ihre Realität erfassen und sich handelnd mit sich selbst und der Gesellschaft auseinandersetzen. Es ist Aufgabe der offenen Jugendarbeit, subkulturellen Ausdrucksformen Raum zu geben, sie aber auch kritisch zu hinterfragen und gemeinsam mit den Jugendlichen zu reflektieren.

Vielfältiges Angebot an Kunst-, Kultur und Mediengestaltung, Mitgestaltung der Räume des Jugendhauses, Präsentationen und Ausstellungen in öffentlichen Gebäuden sind nur ein Teil der Möglichkeiten die den Jugendlichen im Jugendhaus zu Verfügung gestellt werden. Hier kommt dann vor allem der Kreativ- Tanz- und Fitnessraum ins Spiel. Hier haben die Jugendlichen die Möglichkeit sich kreativ zu entfalten.

Durch die Entwicklung der Kreativität bei Jugendlichen erlernen sie sich zu entfalten und neue Erfahrungen zu machen. Graffiti-Workshops sind hierfür ein gutes Beispiel. Auch benutzen Jugendliche Kunst, als Medium sich auszudrücken, dies im Rahmen von RAP, Songtexte, Graffiti und Kunst, wie Theater oder Poetry Slam. Andere Möglichkeiten sind der Besuch von kulturellen Angeboten. Dies kann vom Besuch von Konzerten (Klassik, Jazz, sowie andere Formen, Musicals...) oder die Teilnahme an der Nuit des musées gehen.

7.6.5. Bewegung, Körperbewusstsein, Gesundheit

Jugendlichen wird im Rahmen der Gesundheitsförderung bewusstgemacht, dass Bewegung und gesunde Ernährung zu einer verantwortungsbewussten Lebensführung gehören. Auch Themen wie Sexualität gehören zu diesem Handlungsfeld.

Die körperlichen Veränderungen in der Jugendphase anzunehmen und eine eigene geschlechtliche Identität zu bilden, sind zentrale Entwicklungsaufgaben.

Informationsmaterial zu vielfältigen Themen der Gesundheit, Aktivitäten rund um das Thema Ernährung, Bewegungsspiele und Sport, Mitwirkung an Präventionskampagnen gehören ebenso zum Jugendhausalltag wie Fußball, Volleyball Turniere, Kochaktivitäten, sowie die Präventionsarbeit zum Thema legale und illegale Substanzen (RICO).

Das Jugendhaus bietet den Jugendlichen einen Ort, wo sie sich zurückziehen können und eine Pause von Schule, Zuhause und Alltag machen können. Sich von Alltagsstress erholen und abschalten. Hier können sich die Jugendlichen gemeinsam oder alleine chillen, Musik hören, einfach mal Playstation spielen oder einfach nur abschalten.

Auf Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit legt das Jugendhaus Wert. Sport, sowie gesundes oder vielleicht gesünderes Kochen als Fastfood stehen regelmäßig auf dem Programm. Mit frischen Produkten wird versucht den Jugendlichen eine gesündere Lebensweise näher zu bringen. Selbstgemachte Burger sowie Lasagne aber auch Fisch vom Grill, Salate stehen hier auf dem Programm.

Die Teilnahme an verschiedenen Sportveranstaltungen steht jährlich auf dem Programm. Hier stehen vor allem Fußballturniere bei den Jugendlichen hoch im Kurs. Weitere sportliche Anlässe sind mehr oder weniger regelmäßige Fußballspiele untereinander aber auch gegen andere Jugendhäuser. Der Trend gegen andere Jugendhäuser zu spielen wird durch die gute Zusammenarbeit mit dem lokalen Fußballverein in Zukunft weiter ausgebaut werden. Sport ist ein Werkzeug Jugendliche zusammen zu bringen.

Auch jede mögliche Art von Sport über Fußball, Volleyball, Völkerball, Rugby, Laufen, Schwimmen, Wandern, Klettern aber auch Karting, Outdoor Lasergame, Kanu, StandUp Paddle gehören zu den Angeboten des Jugendhauses. Ein jährliches Highlight stellt aber immer noch das Indoor SkyDiving dar. Hier erleben die Jugendlichen ein ganz anderes Körperbewusstsein als bei jeder anderen Sportart.

7.6.6. Naturwissenschaften, Umwelt, Technik

Jugendliche werden dazu angeregt und sensibilisiert, sich verantwortungsvoll für den Erhalt der Umwelt einzusetzen. Hier werden vor allem Aktivitäten zur Sensibilisierung der Jugendlichen im Hinblick auf ökologische Themen, wie Angebote zur Förderung eines gesundheitsbewussten

Lebensstils, Anwendung ökologischer Konzepte die sich in den Labels „Fairtrade“ und „SuperDrecksKëscht“ spiegeln. Auch auf Nachhaltigkeit wird hier gesetzt sowie das Erlernen und den Umgang mit Werkzeugen wie Hammer, Schraubenzieher, Holzschleifer...

Wie bereits oben kurz beschrieben ist das Jugendhaus Muffert im Besitz des Labels „SuperDrecksKëscht“, dies bereits seit einigen Jahren. Das Thema Umwelt wurde bereits vor Jahren vom Jugendhaus aufgegriffen. So nimmt das Jugendhaus jährlich an der „Grosser Botz“ in der Gemeinde teil. Mit der Teilnahme soll den Jugendlichen das Thema Recycling Umweltschutz sowie Mülltrennung an einem Beispiel nähergebracht werden.

Umwelt und Technik lässt sich in unseren Projekten UpCycling sehr gut kombinieren. Hier arbeiten wir jetzt bereits seit mehreren Jahren mit alten Paletten aus denen wir mit handwerklichem Geschick und mit technischen Geräten neue Gebrauchsgegenstände (und Möbel) entwerfen.

Seit 2018 wird unser Garten um der grünen Richtung des Jugendhauses treu zu bleiben, ressourcenschonend mit Regenwasser gegossen. So wird kein Trinkwasser für diesen Zweck verschwendet. Auch die Idee das Regenwasser zu sammeln wurde zusammen mit den Jugendlichen umgesetzt. Seit einem Jahr wurde der Garten zur Blumenwiese mit Insektenhotel umgebaut. Dies bietet Insekten einen Lebensraum. Das Insektenhotel wurde aus Holz hergestellt was wir aus Paletten gewonnen haben.

7.6.7. Transitionen

Die Entwicklung eines Jugendlichen bis hin zum Erwachsenen durchlebt mehrere Phasen der Transition. Der Übergang der Kindertagesstätte in der Vorschule, von der Vorschule in die Grundschule... usw. Auch die Transition der Maison Relais ins Jugendhaus und der Grundschule ins Lyzeum ist eine der Phasen in der wir unterstützend durch unser Projekt „Maison Relais meets Jugendhaus“ mitwirken können. Auch der Übergang Schule ins Berufsleben begleiten wir bereits sehr früh durch das Projekt „Jobs and More“ wo wir den Jugendlichen Ferienjobs, Praktika... anbieten. Dies ist der erste Schritt in die Arbeitswelt.

Auch die erste Liebe ist eine ungewohnte, neue Phase der Transition, weil es eine ganz neue Erfahrung in ihrem Leben ist, begleitet durch die Pubertät die durchlebt werden muss.

Diese können als einen Prozess des Übergangs (Transition), ins Erwachsenenalter beschrieben werden, die sich durch das Ausbilden eigener Lebenswege kennzeichnet und innerhalb dessen sich spezifische soziale Lebensweisen, kulturelle Formen, politisch- gesellschaftliche Orientierungsmuster entfalten.

Bewerbungstrainings, Kontakte zu Ausbildungsstellen und Betrieben gehören in dieser Phase des Lebens klar dazu. Hier werden Projekte ins Leben gerufen, wo Jugendliche über verschiedene Themen wie Jobs, CV und Bewerbungsschreiben informiert werden. Auch regelmäßige Fragen werden von den Jugendlichen an die Erzieher adressiert.

Beim Thema Transition ist es uns vor allem wichtig, dass alle Jugendlichen wissen, dass das Jugendhaus als Anlaufstelle bei Problemen oder Fragen jederzeit eine Unterstützung und Hilfe anbietet, soweit dies möglich ist. Bei Jugendlichen spielt der Übergang in die Arbeitswelt eine große Rolle. Hier werden auch im Vorfeld auf diese Übergänge bereits Aktivitäten angeboten.

Auch Themen wie Wohnungsmarkt, Arbeitssuche, Unterstützung bei schulischen Veränderungen, Schulabbruch werden mit den Jugendlichen thematisieren.

Das Jugendhaus wird sich den Gegebenheiten und den jeweiligen Transitionsphasen der Jugendlichen anpassen und falls notwendig adaptieren und optimieren.

8. Partnerschaften

8.1. Bildungspartnerschaften mit (externen) Fachkräften

Vernetzung und Kooperation werden oft als Ziel verstanden, sollten aber eher als **Methode angesehen** werden. Die Kooperation und Netzwerkarbeit stellen ein Medium dar, welches uns helfen soll unsere Ziele, welche wir uns gesetzt haben zu erreichen.

Die Zusammenarbeit sollte jedoch im Vorfeld definiert sein. Damit eine qualitativ hochwertige und zielgerichtete Arbeit für den Jugendlichen geleistet werden kann, muss eine klare Rollen- und Aufgabenverteilung stattgefunden haben.

Auf lokalem und regionalem Plan sollte man sich die Zusammenarbeit mit den dort ansässigen Sportclubs, Jugendorganisation und Vereinen, welche sich hauptsächlich an Jugendliche (zum Beispiel Jugendfeuerwehr, Fußballverein) richten, sichern. Dies ermöglicht es dem Jugendhaus zum einen eine breitere Palette von Angeboten anbieten zu können und zum anderen mehr und neue Jugendliche zu erreichen. Die Gemeinde selbst stellt einen zentralen Partner des Jugendhauses dar, da diese Zusammenarbeit beiden Seiten sehr wichtig ist, und die Rolle des Jugendhauses einen sehr großen Einfluss auf die kommunale Jugendarbeit haben kann, vor allem im Rahmen eines Jugendkommunalplans.

Die Kooperation mit schulischen und sozialen Strukturen ist ebenfalls erwünscht, vor allem, weil die Elisabeth-Jugendhäuser in ihren jeweiligen Einzugsgebieten eine Maison Relais vorfinden, welche ebenfalls zu Elisabeth gehört. Demnach ist diese Zusammenarbeit schon fast obligatorisch, um die nächste Generation der Jugendlichen frühzeitig zu erreichen. In diesem Kontext werden regelmäßige Besuche der ältesten Maison Relais-Kinder, im Jugendhaus angeboten, damit diesen die Transition leichter fällt. Regional betrachtet ist es von großer Wichtigkeit sich mit den angrenzenden Jugendhäusern zu vernetzen und zu verstehen. „

National betrachtet ist es von großer Bedeutung, mit Instanzen wie dem Ministerium, dem „Service National de la Jeunesse“, dem Arbeitsamt, der „Maison de l'Orientation“, der „Action locale pour Jeunes“ und sonstigen Einrichtungen, wie zum Beispiel der Drogenberatung, den Lyzeen und ihren bezüglichen SEPAS und SSE, uvm. zusammen zu arbeiten. Die Vernetzung und Kooperation mit diesen Instanzen ermöglicht es dem Jugendhaus weiterführende Angebote zu formulieren, welche zielgerichteter an die Lebenswelten der Jugendlichen anknüpfen. Durch diese Ressourcenerweiterung, welche durch die Vernetzung zustande gekommen ist, können wir die Bildungsaufträge, welche uns auferlegt worden sind, erfüllen.

Was die Projekte mit nationalen Partnern angeht, wird das Jugendhaus vermehrt versuchen Projekte mit diesen auszuarbeiten. Für politische Themen werden wir auch weiter mit dem Zentrum für politische Bildung und interessierten Jugendhäusern zusammenarbeiten.

Was die Internetsicherheit oder dies bezügliche Möglichkeiten angeht, werden wir hier versuchen vermehrt Jugendliche in kleinen Weiterbildungen in Zusammenarbeit mit „BeeSecure“ zu diesen Themen sensibilisieren

Auch die Zusammenarbeit mit Sponsoren im Rahmen verschiedener Projekte wird in Zukunft beibehalten oder sogar falls nötig weiter ausgebaut.

Für die kommenden Jahre werden wir in der Gemeinde versuchen vermehrt mit lokalen Partnern zusammen zu arbeiten. Eine Zusammenarbeit besteht bereits mit einigen der lokalen Institutionen und Vereinen. Hier wurde bereits 2018 zusammen mit dem Fußballverein eine Einigung getroffen, dass dem Jugendhaus die Möglichkeit gegeben wird das Fußballfeld zu nutzen.

8.2. Lokale und regionale Vernetzung

Die Zusammenarbeit mit vielen unterschiedlichen lokalen, regionalen und nationalen Partnern soll dazu beitragen, die angestrebten Ziele zu erreichen sowie die Jugendlichen bestmöglich zu unterstützen.

8.2.1. Lokale Partner

Maison Relais und Grundschule

Das Jugendhaus Muffert, welches ebenso wie die Crèche „Mufferter Spillkëscht“ und die Maison Relais von Elisabeth verwaltet wird, befindet sich in Moutfort. Durch die strukturelle Nähe ist eine Zusammenarbeit zu beiden Institutionen sehr gut möglich und besonders mit der Maison Relais von größter Wichtigkeit für das Jugendhaus, was die Transition, also den Übergang der Jugendlichen von Maison Relais ins Jugendhaus und von der Grundschule ins Lyzeum angeht. Hier besteht schon seit ein paar Jahren eine gute Zusammenarbeit die in den kommenden Jahren weiterhin ausgebaut werden wird.

Die Zusammenarbeit mit der Grundschule der Gemeinde Contern soll in Zukunft intensiviert werden, damit alle Jugendlichen aus dem 4. Zyklus erreicht werden können. Unterschiedliche Aktivitäten haben in den vergangenen Jahren bereits stattgefunden. Zudem wird der Austausch mit der Schulleitung und den Verantwortlichen des 4. Zyklus weiter gepflegt und ausgebaut.

Sekundarschulen

Die Gemeinde Contern beherbergt keine Sekundarschule oder Lyzeum. Dies bedeutet, dass sich die Jugendlichen, nach Abschluss des Cycle 4.2, nach Luxemburg Stadt, Grevenmacher oder aber Junglinster orientieren müssen. Die Jugendlichen haben bedingt die Möglichkeit sich eine Schule auszusuchen. Falls die gewünschte Schule sie nicht annimmt, ist es vorgesehen, dass sie das naheliegende Lyzeum besuchen müssen. Meistens stellt die Annahme auf einer anderen gewünschten Sekundarschule jedoch kein großes Problem dar.

Gemeinde

Das Jugendhaus steht in ständigem Kontakt mit den **Gemeindeverantwortlichen** und es bestehen unterschiedliche Kooperationen: zum Beispiel die Partizipation an verschiedenen Veranstaltungen wie die „Nuit du Sport“ oder das „BD-Festival“, sowie die logistische Unterstützung des Jugendhauses durch das Austeilen unserer Flyer, die Möglichkeit von Publikationen in der Gemeindezeitung „Connect“ uvm.

8.2.2. Regionale Partner

Eine kontinuierliche Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Austausch mit den umliegenden regionalen Vereinen und Institutionen erzeugt eine transparente Arbeitsweise. Gleichzeitig kann den Jugendlichen ein breitgefächertes Angebot vorgelegt werden und die Mitarbeiter der unterschiedlichen Institutionen können sich gegenseitig unterstützen und ergänzen. Die Zusammenarbeit ist oft gebunden an größere Projekte oder innovative Ideen oder Ansätze.

Partner wie die „**Maison de l'Orientation**“, **ADEM**, die „**Action Locale pour Jeunes**“ (ALJ), „Bee Secure“ und andere externe Partner werden in, vom Jugendhaus organisierte, Projekten mit einbezogen, da sie über das nötige Fachwissen in spezifischen Themen auf dem Laufenden sind da dies zu ihrer Kernkompetenz gehört und sie täglich mit dem Thema zu tun haben.

Wir stehen als Jugendhaus selbst als Bildungsstätte für Jugendliche zur Verfügung und empfangen vereinzelt junge Heranwachsende der ALJ, die entweder über eine Woche oder falls möglich, über einige Monate hinweg einen Freiwilligendienst bei uns tätigen möchten. Die Studenten des „**Lycée Technique pour Professions Educatives et Sociales**“ (LTPES) melden sich vermehrt, um ein Praktikum für ihre Ausbildung bei uns durchzuführen. Zu erwähnen ist ebenfalls, dass wir seit 2020 im „**Service Central d'Assistance Social**“ (SCAS) registriert sind und eine Anlaufstelle für das Ausführen von Sozialstunden bieten. Die Teilnehmer des SCAS werden mit Bedacht selektioniert, denn das Ziel der Zusammenarbeit ist es den Mitgliedern des Jugendhauses dadurch etwas mit auf den Weg zu geben.

Nicht zu vergessen ist natürlich die ständige und regelmäßige Zusammenarbeit mit dem „**Service National de la Jeunesse**“ (SNJ) mit dem wir stets in Kontakt sind, sei es für Weiterbildungen des Personals oder bei der Realisierung von internen Projekten und Workshops.

Zu den weiteren Partnern kann man natürlich auch das „**Ministère de l'Éducation Nationale de l'Enfance et de la Jeunesse**“ zählen, welches uns sehr viele Möglichkeiten für eine qualitativ hochwertige Arbeit bietet.

Eine Zusammenarbeit mit dem „**Zentrums für politische Bildung**“ (ZPB) wird zum Beispiel für spezifische Themen wie Politik und Demokratie in Anspruch genommen, um das Projekt bestmöglich und professionell umsetzen zu können.

Die Kooperation zu lokalen und **regionalen Vereinen** ist dem Team des Jugendhaus Mutter sehr wichtig, gestaltet sich jedoch oft als sehr schwerfällig.

Die Zusammenarbeit mit dem „**Office Social**“ beschränkt sich weitestgehend darauf, dass sich das pädagogische Personal gegenseitig kontaktiert, wenn Jugendliche aus der Gemeinde in irgendeiner Form auffällig geworden sind.

Durch die Babysitter Weiterbildung für Jugendliche ab 15 Jahren, die einmal im Jahr in Moutfort oder Umgebung **Service Babysitting.lu** (Elisabeth Jeunesse) abgehalten wird, bekommen letztere nach Abschluss der Weiterbildung die Möglichkeit sich auf der Internetseite babysitting.lu zu registrieren. Dadurch können Eltern/ Erziehungsberechtigte, die eine vertrauenswürdige Person für ihre Kinder suchen, die Heranwachsenden kontaktieren und diese können erste Erfahrungen als Babysitter sammeln. Die Zusammenarbeit mit den **umliegenden Jugendhäusern** wird vermehrt für Weiterbildungen und regionale Projekte angestrebt.

8.2.3. Jugendhäuser von Elisabeth Jeunesse

Zu erwähnen ist ebenfalls, dass die Kooperation mit den Elisabeth Jeunesse Jugendhäusern, vor allem dem Jugendtreff Norden, sich trotz der Distanz in den letzten Jahren intensiviert hat. Die Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus Nidderaanwen wird sich weiter intensivieren, da das Jugendhaus Nidderaanwen erst im Januar 2021 vom Jugenddienst von Elisabeth übernommen wurde. Mit beiden Institutionen werden trägerinterne Austauschvormittage organisiert um zum einen Arbeitsmethoden auszutauschen und zu anderen gemeinsame Projekte zu organisieren.

Eine Regionalversammlung mit dem Jugendhaus Nidderaanwen findet regelmäßig statt, um die Aktivitäten und Projekte abzustimmen und Fallbesprechungen zu thematisieren. Diese konstruktive Arbeitsweise wird mit dem neuen zukünftigen Jugenddienst in der Gemeinde Frisingen erweitert.

Gemeinsame regionale oder nationale Aktivitäten dienen zur Festigung der Gemeinschaft und ermöglichen es den Jugendlichen, Neues kennenzulernen und ihren Horizont zu erweitern.

9. Qualitätsentwicklung

9.1. Qualitätsmanagement

Im Rahmen des externen Monitoring Prozesses des SNJ, durch die regionalen Agenten, existieren verschiedene, aufeinander-aufbauende Qualitätsmaßnahmen.

Das Logbuch erlaubt den strukturierten, quantitativen sowie qualitativen Überblick bezüglich der Inanspruchnahme und des Angebotes des Jugendhauses. Die hier vorhandene Wochendokumentation wird zur Überprüfung und Weiterentwicklung der Konzeption und der Aktivitäten herangezogen.

Ein weiteres Mittel zur Evaluation ist das Feedback der Jugendlichen. Sie werden in die Gestaltung der Aktivitäten und Projekte eingebunden, können selbst Ideen geben und werden aktiv nach Feedback befragt. Dazu beobachtet das erzieherische Personal im Alltag das Verhalten der Jugendlichen und geht z.B. auf die „kleinen Bemerkungen“ der Jugendlichen ein, indem sowohl die negativen als auch die positiven Gegebenheiten aufgegriffen werden und gemeinsam nach einer Lösung gesucht wird.

Die Koordination des Jugendbereiches ist regelmäßig in den Jugendhäusern präsent, und sucht den aktiven und regelmäßigen Austausch mit den Mitarbeitern*innen. So werden auch auf institutioneller Ebene die Projekte, Initiativen und die Alltagsarbeit evaluiert und besprochen.

Das Jugendhaus Mutfert verfasst einen Jahresbericht in dem Folgendes enthalten ist:

- ☒ Beschreibung der Zielpopulation des Jugendhauses
- ☒ Allgemeine Zahlen, welche den Besuch des Jugendhauses darstellen
- ☒ Auflistung aller Aktivitäten, welche im Verlauf des Jahres stattgefunden haben
- ☒ Analyse der Projekte und den dazugehörigen Aktivitäten

Dieser Bericht dient zur jährlichen Evaluation und bei der Öffentlichkeitsarbeit. Entsprechende Rückmeldungen seitens der Gemeindevertreter*innen, Partner oder Eltern/Beziehungsberechtigte werden gerne zur Kenntnis genommen und in die zukünftige pädagogische Arbeit integriert.

9.2. Fortbildung der Mitarbeiter*innen und Teamentwicklung

Die Mitarbeiter*innen des Jugendhauses Mutfert nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil. Diese werden anhand ihrer Interessen und Kompetenzprofile definiert und orientieren sich an den Handlungsfeldern.

Das „Service Elisabeth forméiert“ von Elisabeth bietet zudem zahlreiche pädagogische, Handlungsfeld-spezifische sowie Management-Weiterbildungen an, auf welche die Mitarbeiter*innen des Jugendhauses, je nach Bedarf, zurückgreifen können.

Das Jugendhaus greift auch in punkto Weiterbildung auf ihre Netzwerke und die national- und regional angebotenen Austauschmöglichkeiten zurück. So kann je nach spezifischer Problematik, Hilfestellung oder Coaching bei Experten und Partnerstrukturen eingeholt werden.

Die Mitarbeiter des Jugendhauses kommen bei Arbeitsgruppen und regionalen Austauschplattformen mit anderen Jugendhäusern und ihren Trägern zusammen, was nicht nur die Kooperation, sondern auch das gegenseitige Lernen fördert.

Durch die Weiterentwicklung der Gesellschaft, sowie des Umfeldes der Jugendlichen, sowie die hohen Anforderungen, muss die Weiterbildungen der Erzieher sichergestellt werden. Dies damit geleitete Aktivitäten und Projekte angemessen, professionell und jugendgerecht betreut werden. Ziel ist es die Kompetenzen des Personals in schwächeren Bereichen zu stärken. Diese Bereiche wurden durch ein bei Elisabeth ausgearbeitet Kompetenzprofil identifiziert. So kann pro Mitarbeiter herausgefunden werden, wo seine Stärken und Schwächen liegen und ihm so gezielte Weiterbildungen angeboten werden. Diese Methode erlaubt es die Schwächen der Erzieher durch gezielte Weiterbildung, intern oder extern, wett zu machen oder zu starken Erziehern in einer Vielzahl an Bereichen auszubilden.

Durch das Koordinationsbüro, nutzen die Mitarbeiter sowohl individuelles Coaching und Rücksprachemöglichkeit, wie auch regelmäßige Evaluierung in Form von Mitarbeitergesprächen und Supervision.

Der „Service Elisabeth forméiert“ von Elisabeth bietet zahlreiche pädagogische, Handlungsfeld-spezifische sowie Management-Weiterbildungen an, auf welche die Mitarbeiter des Jugendhauses je nach Bedürfnisanalyse zurückgreifen können.

Anhand der gesetzlich geregelten Pflicht an Weiterbildungen sichert das Ministerium den Erhalt der Qualität der Jugendarbeit und das Wissen der Jugendhausmitarbeiter. Die Teilnahme im Rahmen der Symposien des SNJ stellen eine Bereicherung des Wissens dar, da hier nachmittags vermehrt Workshops zu verschiedenen Themen angeboten werden in denen zwangsweise auch verschiedene Blickwinkel auf ein Thema zu einer Bereicherung führen können.

Der Austausch zwischen den Elisabeth Jeunesse Jugendhäuser dient nicht nur des Informationsflusses, sondern ein wichtiger Bestandteil dieser Meetings ist auch die Zusammenführung der einzelnen Teams im Rahmen der Teamentwicklung. Durch den stetigen Zuwachs bei Elisabeth Jeunesse, finden regelmäßig Treffen mit den anderen Jugendhäusern der Trägerstruktur statt, dies zur Förderung von Innovation und partnerschaftlichem Lernen.

9.3. Reflexion und Supervision

Eigenreflexion ist nur ein Bestandteil für eine hochwertige Jugendarbeit. Darum sollte bestmöglich nach jeder geleisteten Arbeit, wenn auch nur kurz Zeit genommen werden für eine Selbstreflexion oder aber ein Gespräch mit dem Arbeitskollegen und falls nötig nach anderen Vorgehensweisen und Handlungsmethoden zu suchen.

Besonders und auch nach schwierigen Gesprächen mit Jugendlichen oder Erziehungsberechtigten sollte man sich die Zeit nehmen.

Die regelmäßige Präsenz des Koordinators im Jugendhaus, sowie die Elisabeth Jeunesse Mitarbeiterversammlungen bieten eine weitere Möglichkeit vergangene Situationen zu diskutieren und zu reflektieren.

9.4. Adaptierung des Konzeptes

Das Jugendhaus Muffert verfügt über eine Rahmenkonzeption, welches alle drei Jahre überarbeitet und den neuen Gegebenheiten angepasst wird. Ziel ist es, mittels eines vielfältigen Angebots, die im Konzept dargelegten Schwerpunkte umzusetzen.

Diese stehen im Einklang mit den Inhalten des nationalen Rahmenplans zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter. Eine Evaluierung dieser Zielsetzung erfolgt in regelmäßigen Abständen, dies sowohl durch den kontinuierlichen, fachlichen Austausch mit den regionalen Agenten als auch durch die Erarbeitung des jährlichen Aktivitätsberichtes.

10. Schlusswort

Das vorliegende Konzept dient der expliziten Darlegung der gegenwärtigen sowie zukünftigen Jugendarbeit im Jugendhaus Mutfert in der Gemeinde Contern. Bewusst wurden die COVID-19-Pandemie und die damit einhergehenden Folgen, welche teilweise bis heute noch immer präsent sind nur am Rande erwähnt. Dennoch soll verdeutlicht werden, dass die gesamte Schwerpunktsetzung unter Berücksichtigung der möglichen Konsequenzen dieser Pandemie erarbeitet wurde, um gezielt auf künftig eintretende Probleme reagieren zu können.

Das edukative Personal ist stets darauf bedacht, eine wohlwollende und qualitativ hochwertige Jugendarbeit in der Gemeinde zu gewährleisten. Die Legitimierung der geleisteten Arbeit lässt sich jedoch nicht nur anhand der Besucherzahlen festmachen (Nutzen-Kosten Rechnung). Die Vielschichtigkeit der lokalen und regionalen Angebote, die Diversität der Zielpopulation aber auch die finanziellen sowie humanen Mittel beeinflussen maßgeblich die Arbeit in den Jugendhäusern.

Das gesamte Team des Jugendhaus Mutfert möchte an dieser Stelle allen Unterstützer für die edukativen Arbeiten danken. Ein weiterer Dank gilt dem nationalen Bildungsministerium sowie der Gemeinde Contern für die Bereitstellung der finanziellen Mittel sowie dem stetigen Austausch zur kontinuierlichen Entwicklung der lokalen Jugendpolitik. Auch der Trägerstruktur wird, in diesem Zusammenhang, für die beispiellose Verwaltung der Jugendstruktur gedankt. Der abschließende Dank geht an all unsere Partner, sowie unsere Mitglieder, die die geleistete Arbeit tagtäglich ermöglichen.

11. Quellenanhang

- ☞ Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse et Service National de la Jeunesse : Nationaler Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter, 2021.
- ☞ Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse : Play Seriously, 2023
- ☞ Ministère de l'Intégration et de la Famille; Service National de la Jeunesse: Non-formale Bildung im Kinder und Jugendbereich, 2013.
- ☞ Ministère de l'Intégration et de la Famille: Rapport National sur la situation de la jeunesse au Luxembourg, 2020.
- ☞ Gouvernement, Accord de coalition, Lëtzebuerg fir d'Zukunft stärken, 2023-2028,
- ☞ Ministère des sports, INAPS, COSL, LIHPS, Sportlycée, Rahmenkonzept LTAD - Lëtzebuerg lieft Sport, 2020.
- ☞ Ministère de la santé, Santé Mentale - Plan National 2024-2028 (PNSM).
- ☞ Règlement grand-ducal du 28 janvier 1999 concernant l'agrément gouvernemental à accorder aux gestionnaires de services pour jeunes
- ☞ Règlement grand-ducal du 28 janvier 1999 concernant l'agrément gouvernemental à accorder aux gestionnaires de services pour jeunes
- ☞ Service National de la Jeunesse: Handbuch offene Jugendarbeit, 2013.
- ☞ Service National de la Jeunesse: Die pädagogische Haltung. Sammlung der Beiträge der vierten nationalen Konferenz zur non-formalen Bildung im Kinder und Jugendbereich, 2017.
- ☞ Rahmenkonzept von Elisabeth Jeunesse, 2023.
- ☞ Leitbild Elisabeth
- ☞ Braun et al: Handbuch Methoden der Kinder und Jugendarbeit, 2005.
- ☞ Benedikt Sturzenhecker ; Ulrich Deinet : Konzeptentwicklung in der Kinder- und Jugendarbeit. Reflexionen und Arbeitshilfen für die Praxis, 2009.
- ☞ <https://www.jugendpolitikineuropa.de>
- ☞
- ☞ https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Kloeden_2018_Naturpaedagogikkonkret.pdf, Stand am 30.08.2021
- ☞ <https://youthdays.lu/> - Journal de Bord